Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 21. August 1903.—5 Uhr-Ausgabe. — 15. Jahrgang. — No. 198

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Chicagoer gewählt.

Boston der nächste Feldlager-Platz der „G. A. R."

San Franzisko, 21. Aug. General John A. Black von Chicago wurde, wie angekündigt, zum General-Kommandeur des Unionsveteranen-Ordens „Grand Army of the Republic" für das neue Jahr gewählt. Die übrigen neuen Beamten sind:

„Senior Vice-Commander" — Col. C. Mason Keene, Kalifornien.

„Junior Vice-Commander" — Col. Harry Keßler, Montana.

„Oberarzt". — George A. Harmon, Ohio.

„Oberkaplan" — Rev. Winfield Scott, Arizona.

Es wurde beschlossen, das nächstjährige Feldlager in Boston abzuhalten. Unmittelbar darauf wurde General Miles aufgerufen und hielt eine Rede.

Ein Antrag, Veteranen-Söhne in die Posten der „Grand Army" zuzulassen, fand zwar starke Unterstützung, wurde aber nach längerer Debatte mit kleiner Mehrheit abgelehnt.

Angenommen wurde eine Resolution, welche den Kongreß ersucht, ein Gesetz zu erlassen betreffs Pensionirung aller Veteranen, welche das Alter von 62 Jahren erreicht haben.

Der National-Verband der Armee-Pflegerinnen des Bürgerkriegs erwählte Frau Addie L. Ballou von Kalifornien zur Präsidentin; seine übrigen neuen Beamten sind: Vize-Präsidentin—Frau Susannah Mimps von Pennsylvanien; Junior-Vize-Präsidentin—Frau James Smith von Ohio; Schatzmeisterin—Frau S. M. Stewart von Gettysburg, Pa.; Kaplanin—Mary E. Lacey von New Jersey; Wächterin—Mary F. Fox von New Jersey; Leiterin — Frau E. L. Chapman von Illinois.

San Franzisko, 21. Aug. Die Veteranen der „Grand Army" sowie die weiblichen und männlichen Mitglieder der zugehörigen Körperschaften brachten heute ihre Geschäfte zum Abschluß, und der Rest ihrer Zeit in diesem Staate wird Sehenswürdigkeiten gewidmet werden.

Mehrere Tausend Besucher fuhren über die Bai nach Oakland, wo sie an den Gestaden des Merritt-Sees unterhalten wurden.

Heute Abend ist ein großes „Lagerfeuer" in Mechanic's Pavillon.

Feuer-Schaden.

St. Louis, 21. Aug. Das Gebäude Nr. 414 Nord-Broadway, in welchem die Firma A. S. Hoe & Co. (Händler in optischen und wundärztlichen Materialien und Instrumenten) etablirt war, ist heute zu früher Morgenstunde ausgebrannt. Verlust $150,000, der theilweise durch Versicherung gedeckt ist. Die „Simons Hardware Co.", welche gerade daneben ihr Geschäft hatte, erlitt Schaden durch Wasser.

Während des Brandes fiel ein Wasserthurm quer über die Straße und fuhr krachend in den T. J. Reid'schen Schubladen ein, wo er einen Schaden von $6500 verursachte.

Man muthmaßt, daß das Feuer durch einen elektrischen Beleuchtungsdraht entstand.

Wasser-Apostel-Denkmal.

Bloomington, Jll., 21. Aug. Unter Betheiligung von Prohibitionisten aus vielen Theilen der Ver. Staaten wurde zu Newton, im County Jasper, ein prachtvolles Granit-Denkmal zum Andenken an Hale Johnson enthüllt, welcher der Vorsitzende des Staats-Ausschusses der Prohibitions-Partei war und im vorigen Jahr am Wahltag ermordet wurde. Unter den Rednern waren: Achtb. Robert H. Patton von Springfield und John G. Wooley von Chicago.

Stadtverordneter getödtet.

Milwaukee, 21. Aug. Alderman Henry Lexins von La Crosse wurde hier an der Ecke von 37. und Vliet Straße augenblicklich getödtet.

Er fuhr in einem Einspänner, das Pferd wurde scheu und rannte gegen einen Baum; infolge dessen wurde Lexins über das Spritzbrett hinweg geschleudert und brach den Hals.

„Der Vorhang fällt."

New York, 21. Aug. John Ellsler, ein Veteran der Schauspieler- und Theaterdirektoren-Zunft und Vater der Schauspielerin Effie Ellsler, ist in seinem Heim dahier im Alter von 82 Jahren an einem Herzleiden gestorben. Die Leiche wird nach Cleveland zur Bestattung gebracht werden.

Ausland.

Am Sterben.

Der britische Ex-Premier Salisbury.

London, 21. Aug. Lord Salisbury ist noch am Leben, geht aber langsam der Auflösung entgegen. Er erhielt bereits gestern Abend das Sterbe-Sakrament. Es wird jetzt Sauerstoff-Gas angewendet. Schon gestern Abend schien es einmal, daß der Patient daran sei, seinen letzten Athemzug zu thun.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Am Nantucket, Mass., vorbei: Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York. (Heute Abend in New York fällig.)

Havre: La Champagne von New York.

Großtürke bittet den Russen.

Will alle Forderungen Rußlands bewilligen, aber die russische Flotte soll fort! — Vom Kampffelde.

Konstantinopel, 21. Aug. Der türkische Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, hat den russischen Botschafter besucht und ihn in Kenntniß gesetzt, daß die türkische Regierung alle russischen Forderungen annehme; zugleich bat er aber sehr darum, daß das russische Flottengeschwader aus den türkischen Gewässern zurückgezogen werde.

Die allgemeine Meinung der Europäer dahier scheint zu sein, daß die Zeit für ein kräftiges Einschreiten und für das Aufgeben aller halben Maßnahmen gekommen sei, welch' letztere als die Ursache der jetzigen Empörung betrachtet werden.

Türkischen amtlichen Berichten zufolge sind die stärksten Stellungen der Aufständischen zu Kruschewo, Merihoko und Florina. Entgegen früheren Angaben wird jetzt offiziell erklärt, daß Kruschewo noch immer von den Aufständischen besetzt gehalten werde. Das Hauptquartier der Revolutionäre befindet sich im Peresteri-Gebirge, in der Nachbarschaft von Monastir, Mazedonien.

Frauen und Kinder werden von den Revolutionären nicht belästigt, die nur 40 befestigte Wohnhäuser zerstört haben, welche von reichen Türken benutzt wurden. Es wird nicht in Abrede gestellt, daß die Revolutionäre alle Bulgaren und Griechen tödten, von denen sie finden, daß sie Spionendienste für die Türken leisten; doch sind die strengsten Befehle ergangen, Frauen und Kindern kein Haar zu krümmen.

Sofia, Bulgarien, 21. Aug. Die einlaufenden Gerüchte über bevorstehende Mobilmachung der bulgarischen Armee werden halbamtlich für grundlos erklärt.

London, 21. Aug. Der türkische Botschafter sprach im britischen Amt des Auswärtigen vor, um sich wegen des Gerüchtes zu erkundigen, daß die Mächte eine gemeinschaftliche Flotten-Kundgebung in türkischen Gewässern planten und, falls wirklich ein solcher Plan bestehe, Einsprache dagegen zu erheben. Die Beamten des Auswärtigen Amtes machten ihm klar, daß Großbritannien keinen Beschluß dieser Art gefaßt habe. Allem Anschein nach wird sich auch Italien der Ausführung seines Beschlusses betreffs Absendung von Kriegsschiffen nach der Türkei enthalten; wenigstens wird im italienischen Botschafter-Amt dahier erklärt, daß kein Bericht über die Abfahrt solcher Kriegsschiffe von Sizilien eingetroffen sei.

Nach Ansicht des italienischen Botschafter-Amtes haben neuerliche Entwickelungen stattgefunden, welche einen solchen Schritt im gegenwärtigen Augenblick als unrathsam erscheinen lassen, oder wenigstens als unnöthig. Vielleicht hängt das Aufgeben der obigen Absicht mit der Kunde zusammen, daß die Türkei auf alle Forderungen Rußlands eingegangen sei; diese Kunde wird im türkischen Botschafter-Amt dahier bestätigt. Die Verhandlungen betreffs Mazedoniens werden auf dem Kontinent geführt, da der britische Sekretär des Auswärtigen (Landsdowne) und die meisten Botschafter von London weg sind.

Morgen reist der türkische Botschafter von hier auf das Land ab und wird dort einige Tage bleiben.

Hiesige Diplomaten weisen darauf hin, daß der gestern erwähnte Plan betreffs einer gemeinschaftlichen Schlichtung der mazedonischen Frage durch Rußland, Oesterreich und Italien nicht gutgeheißen werden könne, da die Türkei jedenfalls nie gutwillig in eine Besetzung des Bosporus und der Dardanellen durch Rußland oder irgend eine andere Macht willigen würde. Ein türkischer Beamter erklärte, dies könnte nur nach einem Kampf geschehen.

Sofia, Bulgarien, 21. Aug. Rußlands Flotten-Kundgebung in türkischen Gewässern wird hier für eine entschiedene Ermuthigung der Revolutionäre in Mazedonien erklärt. Die Beunruhigung über die Sachlage ist in offiziellen Kreisen wieder im Zunehmen.

Paris, 21. Aug. Amtliche Nachrichten besagen, daß das russische Flottengeschwader, das zu Iniada liegt, wahrscheinlich in den nächsten Tagen wieder die türkischen Gewässer verlassen werde, da die türkische Regierung hinlängliche Zusicherungen betreffs Erfüllung aller russischer Forderungen gegeben habe, und Rußland auch einen Schritt vermeiden möchte, der als feindselig gegen Bulgarien erscheinen könnte.

Saloniki, Türkei, 21. Aug. Es wird abermals mitgetheilt, daß die türkischen Truppen am 14. August in die Stadt Kruschewow gedrungen seien, nachdem sie ein schreckliches Bombardement hatten vorhergehen lassen, obwohl kein Schuß von da abgefeuert worden war, und die von auswärts gekommenen Insurgenten bereits abgezogen waren.

Sie hausten in der Stadt schrecklich. 8000 Personen sind jetzt ohne Obdach und Wohnung.

Am 19. August metzelten die Türken 200 Bulgaren nieder, die sich ergeben hatten.

Sozialisten und Reichstags-Vorsitz

Bebel und Bernstein verschiedener Meinung hierüber.

Berlin, 21. Aug. Die Sozialdemokraten sind infolge der jetzigen Zahl ihrer Abgeordneten im Reichstag dazu berechtigt, daß aus ihrer Partei einer der drei Vizepräsidenten genommen wird. Indeß sind die sozialistischen Führer verschiedener Meinung darüber, ob sie ein solches Amt annehmen sollten, da dasselbe sie in ihrer Freiheit der Opposition und etwaiger Geschäftssperre behindern könnte. Herr Bebel vertritt diese letztere Ansicht; Herr Bernstein aber ist dafür, eines der Präsidenten-Aemter anzunehmen. Die Münchener Sozialdemokraten haben sich gestern in einer Abstimmung, mit einer Mehrheit von 18 Stimmen, gegen die Annahme eines solchen Amts erklärt, die Stuttgarter Sozialisten stimmten aber dafür.

„Lieder aus dem Rinnstein."

Berlin, 21. Aug. Soeben erschien hier eine Gedichtesammlung mit dem klassischen Titel: „Lieder aus dem Rinnstein." Diese Gedichte schildern das Leben der Vaganten und Tramps, wie Maxim Gorkis Landstreicher-Skizzen. Unter den Mitarbeitern befindet sich auch Martin Drescher. Derselbe hat in früheren Jahren als Tramp die Ver. Staaten durchzogen und redigirte den „Armen Teufel" nach Robert Reitzels Tode. Heute schreibt er hier Kolportage-Romane, die von Sensation starren und in denen Blut wie Wasser vergossen wird.

(? Falls der Kabelmeier nicht im Obigen sich überhaupt eine Personen-Verwechslung hat zu Schulden kommen lassen, müßte Martin Drescher jedenfalls die ganze Thätigkeit für solche deutschländische Publikationen von hier aus betreiben. Denn er ist noch gegenwärtig in Chicago.)

Von der Wismar-Feier.

Berlin, 21. Aug. Die, bereits erwähnte Jubelfeier in Wismar fiel dadurch auf, daß zu dem, übrigens brillant verlaufenen historischen Festzuge zwar mecklenburgische und schwedische Regierungsbeamte zahlreich erschienen waren, aber nicht ein einziger Vertreter der Reichsregierung. Das wird vielfach so gedeutet, daß das Reich zwar nichts dagegen hat, wenn im mecklenburgischen Wismar alte schwedische Erinnerungen aufgewärmt werden, es aber verhindern wollte, daß die Anwesenheit einer Reichsbehörde bei diesem Fest etwa so gedeutet werden könne, als ob das Reich irgend einen Anspruch einer fremden Macht, hier Schweden, auf Wismar anerkennen könnte.

Der Humbert-Prozeß.

Wahrspruch sehr bald zu erwarten.

Paris, 21. Aug. Man glaubt hier allgemein, daß man noch heute Abend zu einem Wahrspruch im Humbert-Schwindelprozeß gelangen werde. Die Gerichtsbeamten jedoch äußerten die Ansicht, daß der Vertreter der Anklage dem Haupt-Vertheidiger Labori in längerer Rede antworten, und daß sich infolgedessen die Einbringung des Verdiktes bis Samstag verzögern werde. In den letzten Stunden wohnte wieder eine große Menge den Verhandlungen bei.

Labori behauptete in der Fortsetzung seiner Vertheidigungsrede, die kleinen Gläubiger der Humberts wären bezahlt worden, wenn nicht die „Rente Viagere" (Altersrenten-Versicherung) durch die vorzeitige Verfolgung der Humberts zerstört worden wäre.

7500 Streiker.

Der Textil-Ausstand in Sachsen.

Crimmitschau, Königreich Sachsen, 21. Aug. Ungefähr 7500 Textil-Angestellte in diesem Distrikt haben behufs Erzwingung kürzerer Arbeitszeit einen Streik eröffnet.

Die Polizei sprengte vier Versammlungen, weil in denselben nicht-ortsansässige Gewerkschaftsführer Reden hielten. Eine fünfte Massenversammlung dagegen wurde von der Polizei nicht gestört.

Zum Versicherungs-Kongreß.

Bremen, 21. Aug. Zum internationalen Kongreß für Versicherungswesen in New York reisten an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" vom Norddeutschen Lloyd folgende deutsche Mitglieder des Kongresses ab: Geheimer Regierungs- und Vortragender Rath im Reichsamt des Innern, Dr. Eucken-Abenhausen (Berlin), Regierungsrath und ständiges Mitglied im kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung Dr. Broecker (Berlin), Geheimer Oberregierungs- und Vortragender Rath im preußischen Ministerium des Innern v. Knebel-Doeberitz (Berlin) und der Präsident des Deutschen Vereins für Versicherungswirthschaft, Generaldirektor Dr. Hahn (Magdeburg). Die drei zuerst genannten Herren sind speziell beauftragt, den Ehren-Vize-Präsidenten des Kongresses, Staatssekretär Graf v. Posadowsky-Wehner, zu vertreten.

„Parsifal"-Aufführung soll in Paris verhindert werden.

München, 21. Aug. Frau Kosima Wagner hat an den Prinzregenten Luitpold von Baiern geschrieben und ihn ersucht, den Direktor Fuchs, welcher mit dem Münchener Opernhaus in Verbindung steht, zu verhindern, die Oper „Parsifal" in Paris aufzuführen.

Währungskommission „aufgelöst"

Berlin, 21. Aug. Nachdem die Mitglieder der amerikanischen Währungs-Kommission sich von St. Petersburg nach Stockholm begeben hatten, arbeiteten sie dort vollends ihren Bericht an die amerikanische Regierung aus und gaben ihn auf die Post. Alsdann ging die Kommission auseinander. H. H. Hanna von Indianapolis begab sich nach England. Professor Jeremiah W. Jenks und Charles A. Conant von New York begaben sich wieder auf einige Tage nach Berlin und hatten unoffizielle Unterredungen mit Bankiers über die chinesische Kourantgeld-Frage.

Frankreich hat noch keine bestimmte Antwort auf den Vorschlag gegeben, daß es periodische Silber-Ankäufe machen sollte; es mag aber vielleicht bei der Schaffung eines Geldes für die französischen Kolonien darauf eingehen.

Will nicht schiedsrichtern.

Bern, Schweiz, 21. Aug. Dr. Lardy, der Schweizer Gesandte in Paris, hat es, wie hier mitgetheilt wird, abgelehnt, als Schiedsrichter über die Venezuela-Ansprüche zu amtiren, da auch die Schweiz Ansprüche gegen Venezuela hat, welche sie dem Schiedsgericht unterbreiten wolle, weshalb er, als Bürger einer Gläubiger-Nation, dem Washington Protokoll zufolge nicht zugleich Schiedsrichter sein könne.

Dr. Lardy handelte im Einverständniß mit dem schweizerischen Bundesrath.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Queenstown: New England, von Liverpool nach Boston; Custodian, von Liverpool nach New Orleans.

Moville: Tunisian, von Liverpool nach Quebec und Montreal.

New York: Niagara nach Mexiko.

(Weitere Depeschen u. Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Wüthete gegen sich selbst.

Frau Mabel Lathey tränkte ihre Kleider mit Petroleum, welches sie dann in Brand setzte.

Durch eheliche Mißhelligkeiten zur Verzweiflung getrieben, tränkte heute Frau Mabel Lathey ihre Kleider, die sie auf dem Leibe trug, mit Petroleum, welches sie anzündete. Dann setzte sie sich auf die Dielen des Korridors ihrer Wohnung nieder und erwartete den Tod. Als sie langsam geröstet wurde, krümmte sie sich vor Schmerzen und stöhnte laut, machte aber keinen Versuch, die Flammen zu ersticken. W. T. Thomas, der im Hause logirt, wurde auf ihre Folterqual aufmerksam und holte den Polizisten Thompke von der Bezirkswache an der 22. Straße, mit dessen Hilfe er mittels einer Decke, die Flammen löschte. Die gräßlich verbrannte Lebensmüde fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital, wo ihr Zustand als hoffnungslos bezeichnet wurde. Im Laufe der vorigen Woche versuchte die Aermste, sich zu vergiften. Diese, ihre Absicht, wurde von ihrem Manne vereitelt, der ihr die Giftphiole aus der Hand schlug, ehe sie sie noch geleert hatte.

Ihr Gatte, ein Kesselschmied, der in der in der Werkstätte der Illinois Zentralbahn beschäftigt ist, erklärte, daß sie des Lebens überdrüssig sei, weil er ihr Vorwürfe über ihre Trunksucht gemacht habe.

In die Freiheit.

Bürgermeister Harrison begnadigte heute weitere 34 Insassen der Bridewell, um Raum zu gewinnen, und Supt. Sloan entließ sie mit Fahrgeld, in einzelnen Fällen mit einem Extranothpfennig und seinem Segen. Unter den Freigelassenen sind Mary Brown von Kane County und Martin Christenson, welche einst Selbstmordversuche machten und in der Strafanstalt von diesen trüben Gedanken geheilt worden sein sollen; ferner wurde ein Mann freigelassen, der auf Kosten seines Arbeitgebers, als dieser einst die Spendirhosen anhatte, sich so betrank, daß der Schnaps sein Gedankenfach beschädigte, ein Mann, welcher vierzehn Tage nach seiner Hochzeit im Rausch sein junges Weibchen prügelte, ein Kunde, der im Rausch in die falsche Wohnung gerieth, und ein Kerl, der sich von seiner Frau ernähren ließ. — „Ich glaube, die Strafe war den Leuten eine gute Lehre, die sie beherzigen werden", sagte der Bürgermeister, „keiner von ihnen ist vorbestraft."

Der Steuerrabatt-Schwindel.

Die Untersuchung der Auszahlung von Spezialsteuer-Rabatten an unberechtigte Personen, welche infolge der Verhaftung von Fred A. Sawyer bekanntlich eingeleitet worden ist, hat bereits die Bloßlegung von Betrügereien ergeben. C. W. Parker, Nr. 162 51. Str., theilte heute dem amtirenden Korporationsanwalt Fyffe mit, daß seines Vaters Name auf zwei solcher Zahlungsanweisungen gefälscht worden sei.

„Mein Vater, T. L. Parker, starb 1883 in Oconomowoc, Wis," erzählte Herr Parker. „Die Rabattzahlungen waren 1884 fällig und nicht vorher; er konnte also unmöglich Jemand Vollmacht zur Einziehung der Beträge geben. Die Namensunterschrift war in grober Weise gefälscht."

Auch Sawyer, welcher jetzt unter Bürgschaft auf freiem Fuß ist, wurde heute von Herrn Fyffe vernommen, aber nichts von Bedeutung ermittelt.

Von Räubern gefesselt.

Der Bahnwärter William Ehlers von zwei Männern überfallen.

Keine nennenswerthe Beute für die Gauner. —Ehlers Befreiung.

Etwa eine Stunde lang war gestern Abend William Ehlers, ein Thurmwärter der Grand Trunk-Bahn in Blue Island, gefesselt, ein Gefangener in seinem Signalthurm, das Opfer von Räubern. Soweit sich ermitteln läßt, machten jedoch die Gauner keine nennenswerthe Beute. Ob sie es auf den Lohn ihres Opfers, oder auf die Beraubung eines Zuges abgesehen hatten, ist nicht bekannt. Daß infolge der Nichtbewachung der Geleise kein Unglück entstand, ist auf die Thatsache zurückzuführen, daß Ehlers von den Beamten eines Frachtzuges befreit wurde, welchen es befremdlich war, daß vom Thurme aus kein Signal gegeben wurde. Der betreffende Frachtzug hatte auf der letzten Station keine Befehle betreffs des Einfahrens in die Stadt erhalten, und als er dann vom Thurme aus kein Signal „Geleise frei" erhielt, ließ der Schaffner Johnson halten und stieg zu dem Thurme hinauf. Er fand die Thüre verschlossen, hörte jedoch im Innern ein Geräusch und ein leises Stöhnen. Er rief den Lokomotivführer herbei, und vereint mit diesem erbrach er die Thüre. Als sie eintraten, sahen sie den Wächter anscheinend leblos auf den Weichenhebeln liegen. Eine Untersuchung ergab, daß der Mann mit Draht an Händen und Füßen an die Hebel gefesselt war. Im Munde hatte er einen hölzernen Knebel. Als Ehlers seiner Bande entledigt war, konnte er erst nicht sprechen. Unterdessen war der Polizeichef von Blue Island, McEvoy, herbeigeeilt, und diesem erzählte Ehlers später Folgendes:

„Ich saß etwa um 9:30 Uhr an meinem Tische, mit Lesen beschäftigt. Ich wußte, daß für beinahe eine Stunde keine Züge fällig waren, daher machte ich mir weiter keine Gedanken. Ich muß mich sehr ins Lesen vertieft haben, denn ich hörte Niemanden kommen. Plötzlich stand zu jeder Seite ein Mann, Kerle, die mir ihre Revolver an den Kopf setzten und mir die Hände hochzuhalten befahlen. Mein Revolver befand sich außer meinem Bereiche in einer Schublade, daher folgte ich dem Befehl. Meinen Monatslohn hatte ich in der Station gelassen, daher fanden die Räuber nichts von Werth bei mir, was sie zu lautem Fluchen veranlaßte. „Er soll dafür büßen, daß er uns diesen Trubel verursacht hat," erklärte einer der Männer, und im nächsten Augenblick war ich an Händen und Füßen gefesselt und hatte einen Knebel im Munde. Dann warfen sie mich auf die Weichenhebel und fesselten mich daran. Nachdem sie die Lichter beinahe ausgedreht hatten, verließen sie mich. Der Gedanke an die fälligen Züge machte mich beinahe wahnsinnig. Als ich den Frachtzug herannahen und anhalten hörte, schwanden mir beinahe die Sinne. Dann folgte die Befreiung."

Ehlers konnte keine genaue Beschreibung der beiden Männer geben. In kurzer Zeit waren alle Polizisten Blue Islands, sowie zahlreiche Bahn-Detektives an der Arbeit und fahndeten auf Verdächtige. In wenigen Stunden waren sieben Männer verhaftet, die aber alle wieder freigelassen werden mußten, da sie ein Alibi nachweisen konnten. Es stellte sich später heraus, daß die beiden Räuber sich nach den Frachthöfen gewendet und eine Anzahl Wagen erbrochen hatten. Der Inhalt war aber nicht von bedeutendem Werthe, so daß die Gauner keine nennenswerthe Beute gemacht haben.

Da die beiden Räuber Masken trugen, so mußte sich der Wächter bei seiner Beschreibung derselben auf die Kleidung und andere Merkmale beschränken. Beide waren schwarz gekleidet, und der eine trug Glanzlederschuhe. Einer der Männer ist schlank mit Hängeschultern, während sein Begleiter ein Mann von großem Wuchs und hellen Haaren ist. Der Bahnagent der Station in Blue Island ist der Ansicht, daß die Beraubung etlicher Frachtwagen nicht das Werk der beiden Räuber war, die Ehlers überfielen. Er ist überzeugt, daß diese Beiden auf werthvollere Beute lauerten, aber wahrscheinlich verscheucht wurden, ehe sie ihren Plan ausführen konnten.

Irrte sich in der Flasche.

David Gobel hätte sich beinahe vergiftet.

David Gobel, Nr. 179 Green Str., fühlte heute früh während des Ankleidens das Bedürfniß, einen „Augenöffner" zu genehmigen. Er trat in die dunkle Speisekammer, langte sich eine Pulle von dem Regal und nahm einen herzhaften Schluck, spie dann aber einen Rest des Teufelszeuges aus und schrie Zeter und Mordio. Er hatte, wie später festgestellt wurde, irrthümlich eine große Flasche erwischt, die Ammoniak enthielt und sich einen Theil des Inhalts zu Gemüthe geführt. Die durch sein Gebrüll erschreckten übrigen Hausbewohner benachrichtigten die Polizei, von der er in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft wurde. Sein Mund und die Speiseröhre sind arg verbrannt, doch wird er voraussichtlich genesen.

Leset die „Sonntagpost".

Unseliges Mißverständniß.

Polizist Albert Schaefer schoß seine Frau, die er für einen Einbrecher hielt.

Heute zu früher Morgenstunde knallte der Polizist Albert M. Schaefer seine Frau nieder, die er für einen Einbrecher hielt.

Schaefer wohnt Nr. 954 Carmen Ave. Um zwei Uhr weckte ihn seine Frau und theilte ihm mit, daß sie glaube, ein verdächtiges Geräusch in der Küche gehört zu haben. Schaefer, in der Annahme, daß ein Einbrecher ihm einen Besuch abgestattet habe, sprang aus dem Bette, packte seinen Revolver, der in einer Kommodenschublade lag und eilte durch den Korridor in die Küche. Seine Frau begab sich, wovon er keine Ahnung hatte, gleichfalls nach der Küche und blickte durch ein Fenster auf die Veranda.

Ihr Mann, der Schritt gehört hatte, feuerte zwei Schüsse auf den vermeintlichen Einbrecher ab. Ihm erstarrte das Blut in den Adern, als seine Frau zusammenbrechend ausrief: „Mein Gott, Du hast mich getödtet, Albert!" Schaefer eilte an ihre Seite und stellte fest, daß sie von der Kugel in den Rücken getroffen wurde, daß das Geschoß den Körper durchbohrt hatte und in die Holztäfelung eingedrungen war.

Nachbarn holten Dr. R. C. Thayer, Nr. 3509 N. Clark Str., der die Wunden verband und die Ueberführung der Patientin nach dem Deutschen Hospital veranlaßte. Ehe Frau Schaefer die Besinnung verlor, wiederholte sie mehrmals: „Tadelt nicht meinen Mann. Es ist meine Schuld. Ich hätte ihm sagen sollen, daß ich aufgestanden war. Tadelt ihn nicht!"

Die sie behandelnden Aerzte hoffen, daß sie genesen wird.

Polizist Schaefer, der als ein tüchtiger Beamter und guter Gatte gilt, wurde auf die Fürbitte seiner Frau hin nicht verhaftet. Er begleitete sie nach dem Hospital und weigerte sich, von ihrem Schmerzenslager zu weichen.

Will vom Vater nichts wissen.

Die kleine Dorothy Johns zieht ihm den Pflegevater vor.

Der Kampf um die sechsjährige Dorothy Johns, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, vor einem Richter in Evanston begann, wurde heute vor dem Tribunal des Richters Kersten fortgesetzt, dem sie auf Grund eines Habeas Corpus-Verfahrens vorgeführt wurde.

Die Kleine stand zwischen den um sie streitenden Parteien.

„Möchtest Du nicht Deinen Papa sprechen?" fragte sie der Anwalt W. G. Anderson.

„Nein, das wünsche ich nicht!" sagte die Kleine sehr bestimmt.

Hill reichte ihr die Hand.

„Lassen Sie das Kind los!" herrschte ihn Hilfs-Staatsanwalt Barnett an. „Das Mädchen wird auf Befehl des Richters mit seinen Eltern sprechen."

„Ich halte ihre Hand, wenn ich es wünsche," antwortete Hill. Nur dem Umstande, daß die Kleine im Wege war, ist es zu danken, daß sich Hill und Barnett nicht in die Haare geriethen.

Vor zwei Jahren hatten ihre Eltern sie dem Hill'schen Ehepaar überlassen. Bald darauf starben die beiden übrigen Kinder der Johns'schen Eheleute und letztere verlangten nun das Kind zurück. Die Hills weigerten sich und seitdem haben sich Hill und Johns des Kindes wegen wiederholt geprügelt. Beide sind der Körperverletzung angeklagt. Selbst zwischen ihren Frauen war es oft beinahe zu Thätlichkeiten gekommen.

Richter Kersten verschob die Verhandlung auf den 9. September. Er gestattete den Eltern, in der Zwischenzeit ihr Kind zu besuchen, so oft sie es wünschten. Die Kleine wurde aufgefordert, im Privatzimmer des Richters mit ihrem Vater zu sprechen, der aber von der Unterredung wenig erbaut war, da Dorothea nichts von ihm wissen wollte. Um den Ausbruch offener Feindseligkeiten zwischen Hill und Johns zu verhindern, wohnte ein Hilfssheriff der Unterredung bei.

Die neuen Milchinspektoren.

Am Montag Morgen werden zehn Studenten der Medizin als zeitweilige Milchinspektoren angestellt werden. An Bewerbern fehlt es nicht. Den Vorzug erhalten solche, welche Fahrräder besitzen. Alle Kandidaten müssen sich im vierten Stockwerk der Stadthalle melden. Die Zivildienstbehörde hat Dr. Jaques ermächtigt, die Leute anzustellen, und wird in den nächsten Tagen auch alle Personen, welche die Prüfung als Milchinspektoren bestanden haben, von den Vakanzen benachrichtigen, da aber die Arbeit nur von kurzer Dauer ist, so erwartet man nicht, daß sich Jemand melden wird. Sobald die Verwilligung von $500 für diesen Zweck verbraucht ist, will sich das Gesundheitsamt an den Stadtrath um weitere Mittel wenden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute und morgen im Allgemeinen schön und beträchtlich wärmer; lebhafte südwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute und morgen schön und wärmer; südliche Winde.

Nieder-Michigan: Bewölkter Himmel; muthmaßlich Gewitter; wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 70 Grad, Nachts 12 Uhr 68 Grad, Morgens 6 Uhr 64 Grad; Mittags 12 Uhr 76 Grad.

Wurde zum Mörder.

Der Farbige Turner Lamb von seinem Rassegenossen O. Johnson erschossen.

Er betheuert, in Nothwehr von seiner Waffe gemacht zu haben.

Vor der Wirthschaft von John Croß, Nr. 222 W. Lake Straße, wurde heute zu früher Morgenstunde der Farbige Turner Lamb von seinem Rassegenossen Oscar Johnson angeblich in Nothwehr niedergeknallt. Er starb während der Fahrt nach dem County-Hospital in einer Polizei-Ambulanz. Der Mörder wurde vor seiner Wohnung, Nr. 140 Pacific Avenue, wo er sich unter dem Bürgersteig verkrochen hatte, von dem Polizisten McDonald von der Bezirkswache an Desplaines Straße verhaftet und eingekäfigt. Er machte folgende Angaben zur Sache: „In der Halle über der Wirthschaft von John Croß wurde in der verflossenen Nacht ein Wassermelonen-Karneval abgehalten. Lamb nahm an der Festlichkeit theil und bat mich, ihn zu begleiten. Ich lehnte ab, konnte aber später der Versuchung, in Wassermelonen zu schwelgen, nicht widerstehen und begab mich nach der Halle. Dort hielt ich vergeblich Umschau nach Lamb, sah aber dessen Frau und unterhielt mich mit ihr, als ihr Mann plötzlich vor uns auftauchte und mich anharschte: „Was treibst du jetzt hier, nachdem du mir vorher die Bitte, mich zu begleiten, abgeschlagen hattest?" Ehe ich noch antworten konnte, zog Lamb ein Messer und fuchtelte damit vor meinem Gesichte umher, mir erklärend, daß er mich abmurksen werde.

"Ich konzentrirte mich rückwärts und gewann auch die Straße. Nach kurzer Ueberlegung ließ ich Johnson sagen, daß ich ihn zu sprechen wünsche. Er leistete der Aufforderung Folge, griff mich aber wiederum thätlich an. Da ich befürchtete, daß er mir hinterrücks einen Stich in den Rücken beibringen würde, knallte ich ihn nieder."

Lamb war, von der Kugel in die rechte Achselhöhle getroffen, zusammengebrochen. Er wurde mittels Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Dort traf er als Leiche ein.

Leutnant Harding und die Polizisten Barry und McDonald von der Bezirkswache an Desplaines Straße hatten inzwischen die Nachbarschaft des Thatortes nach dem Mörder abgesucht. Sie fanden ihn nicht und begaben sich nun nach seiner Wohnung. Ihnen wurde der Bescheid, daß Johnson nicht zu Hause sei. Leutnant Harding und Polizist Barry suchten die Umgegend ab, während McDonald vor der Hausthür Posto faßte. Wenige Minuten später entdeckte er Johnson unter dem Bürgersteige. Er kroch ihm nach, zwang ihn mit vorgehaltenen Revolver, aus seinem Versteck hervorzukriechen und lochte ihn dann ohne weitere Schwierigkeiten ein.

Muß in's Zuchthaus.

Die Kindsräuberin Hazel Avery verurtheilt. —Ein angeblicher Hausplünderer bestraft.

Richter McEwen hat Hazel Avery, welche des Kindsraubes schuldig befunden wurde, zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Avery hatte die 333 Aberdeen Straße wohnhafte Alice Furlong entführt. Die Angeklagte hatte nicht im Geringsten geläugnet, sondern nur ihre That durch ihre Liebe für Kinder zu beschönigen versucht.

Victor Anderson wurde heute von Richter Mayer um $25 gestraft, weil er angeblich unbewohnte Häuser beraubte. Schon seit einiger Zeit wurden aus Häusern auf der Nordseite, deren Bewohner sich in der Sommerfrische befanden, allerlei Gegenstände, auch Bleiröhren, gestohlen, ohne daß es gelang, der Thäter habhaft zu werden. Schließlich wurde der Polizist Walsh von der Bezirkswache an der Ost Chicago Avenue beauftragt, die Häuser an Bellevue Place, wo sich die meisten Diebstähle ereignet hatten, zu bewachen. Es dauerte nicht lange und er stieß auf einen schäbig gekleideten Mann, der die Treppe des Hauses Nr. 79 Bellevue Place herauf stieg und die Thüre und Fenster zu öffnen versuchte. Walsh verhaftete sodann den Mann und führte ihn dem Richter vor. Da der Gefangene keine zufriedenstellende Auskunft geben konnte, so belegte ihn der Richter mit der obengenannten Geldstrafe.

Guter Fang.

Am 24. Juli wurden aus der Auslage der Juweliere Alston, Caston & Co. in Milwaukee Schmucksachen im Werthe von $700 gestohlen. Wm. Rowe wurde gestern Nachmittag in seiner Wohnung, 59 La Salle Str., und Chas. Bell in der seinigen, 6904 Yale Str., verhaftet und Beide haben angeblich den Diebstahl gestanden; auch wurden Schmucksachen im Werthe von $650 in Pfandgeschäften an der Clark und an der State Straße wiedererlangt, wo sie versetzt worden waren. Bell soll ferner des Diebstahls von Seidenstoffen im Werthe von $300 von Montgomery Ward & Co. vor Jahresfrist geständig sein. Wie die Polizei behauptet, hat Rowe schon im Missourier Zuchthause gesessen und ist am 7. Februar dieses Jahres aus der Bridewell, wo er ein Jahr wegen Einbruchs verbüßen sollte, entkommen. Auch die Seidenstoffe sind gefunden worden.

Eine verhängnißvolle Fahrt.

Von R. M. Croker.

(20. Fortsetzung.)

Nachdem Frau O'Hara verschwunden war, trank Maureen die Milch und legte ein Goldstück in den leeren Krug. Dann schälte und aß sie eine kalte Kartoffel, setzte sich, von Herzen froh über die Rast, an's Feuer, und war drauf und dran, einzuschlafen, als Terence hereinkam und die Thüre leise hinter sich schloß. Er nahm die Mütze ab und setzte sich an die entgegengesetzte Seite des Heerdes, während „Lost" sich zu Füßen seines Herrn ausstreckte. Allerlei sonderbare Gedanken durchfuhren Maureen. Wie seltsam! Da saßen sie nun allein in der kleinen Hütte, als wären sie die einzigen Bewohner dieser weltverlassenen Gebirgsschlucht, und wenn ein Fremder zum Fenster hineinsähe, so würde er denken, es sei ihr Haus und Heerd! — Da plötzlich begann Mary O'Hara nebenan halblaut eine einschmeichelnde, schwermüthige Melodie zu singen. Sie hatte eine entzückende Stimme, frisch wie die eines Waldvogels und doch weich und schmelzend. Es war ein altes irisches Wiegenlied, das Mary in ihrer Muttersprache und mit warmer Empfindung sang.

Mit angehaltenem Athem lauschte Maureen, denn niemals, so viel Musik sie auch schon gehört hatte, war ihr ein Gesang so sehr zu Herzen gedrungen, wie dieses Wiegenlied, das eine arme irländische Bäuerin inmitten des „Gebirges der Wilden" sang.

„Wovon es wohl handeln mag?" flüsterte sie Terence zu, nachdem der letzte Ton verhallt war.

„Von einem Kind, einer goldenen Wiege, murmelnden Bächlein, grünen Bäumen und guten Wünschen," antwortete er leise.

„Sie verstehen also Irländisch?"

„Ja, ich hatte eine irländische Kinderfrau."

Terence schien nicht zum Sprechen aufgelegt. Er war gewiß müde oder vielleicht hunrig? Sollte sie ihm das Beste, was es hier im Hause gab, eine kalte Kartoffel, anbieten? Lieber nicht. Und so saßen die Beiden einander in tiefem, aber gedankenvollem Schweigen gegenüber.

Maureen war überzeugt, daß ihr Gefährte nicht nur kein gewöhnlicher Mann, sondern auch kein gewöhnlicher Charakter sei. Aus Gründen, die er allein zu beurtheilen im Stande war, hatte er seinen eigentlichen Stand verleugnet. Er war ein edler, tapferer Mann von stark ausgeprägter Individualität. Und als sie ihn hier so unbeweglich wie aus Stein gemeißelt halb im Schatten sich gegenüber sitzen sah, fühlte sie mit heimlichem Beben die Macht seiner Persönlichkeit auf sich einwirken.

Das Torffeuer war jetzt niedergebrannt, und die Schatten um die kleine Gruppe hatten sich vertieft. Plötzlich glitt eines der aufgeschichteten, matt glühenden Torfstücke herunter, ein heller Lichtstrahl blitzte auf und beleuchtete den kleinen Heerd, Maureen, den müden Hund und dessen Herrn. Als Maureen zu ihm hinüberblickte, sah sie seine Augen auf sich gerichtet, und eine Sekunde genügte, ihr deren Geheimniß zu enthüllen: der Eigenthümer jener Augen liebte sie!

Im nächsten Augenblick war Alles wieder finster, aber mit der dahinschwindenden Flamme stieg dunkle Gluth in Maureens Gesicht. Stürmisch, in neuem, ungekanntem Gefühl schlug ihr Herz. War es möglich, daß diese Entdeckung sie so tief bewegen konnte? Hatte dieses ärmliche Torfstückchen ihr ein zukünftiges Glück verkündigt? — Da klang plötzlich eine leise Stimme beruhigend in ihre heftige Erregung.

„Die Zeit ist abgelaufen," sagte diese Stimme, „ich höre Pat die Pferde herführen. Wir wollen ganz leise fortgehen, damit Mary nicht erwacht."

Knirschen von Lederzeug, Klirren von Pferdegebissen ließ sich vernehmen, die Thüre wurde aufgestoßen, und draußen stand Pat mit seinen Pfleglingen. Leise, wie zwei Diebe, schlichen sich die beiden Reisenden in's Freie hinaus, wo sie von ihrem Wirth mit einem herzlichen „Gott mit Ihnen!" verabschiedet wurden, und ehe sich's dieser versah, waren sie seinen nachdenklichen Blicken entschwunden.

Der letzte Theil des Weges erwies sich in der That als verhältnißmäßig leicht, auch führte er größtentheils bergab. In strahlender Sternenpracht erglänzte der Himmel, und wie vom geheimnißvollem Zauber umwoben lagen Berge und Schluchten in der klaren Mondnacht da. Terence, der, nicht gerade zur Freude seines Pferdes, den Hund vor sich auf den Sattel genommen hatte, ritt voraus, indeß Maureen ihm folgte. Die kühle Luft und die Stille um sie her wirkten besänftigend auf ihr Gemüth, und ernstlich schalt sie sich wegen ihrer thörichten Gedanken in der Hütte. Wie konnte sie seinem Blick eine tiefere Bedeutung beimessen! Terence hatte eben hübsche, sprechende, echt irländische Augen — das war Alles.

Endlich bogen die beiden in einen von Hecken eingefaßten Weg ein, und bald darauf war das Dörfchen Shule erreicht. Zwanzig Minuten vor zwölf Uhr stiegen sie vor dem Gasthaus neben dem Bahnhof ab, wo sie von einem schläfrigen Kellner empfangen wurden, der sie mit unwilligem Erstaunen musterte. Leute, die zu so später Stunde in Post- oder anderen Wagen ankamen, die konnte man sich noch gefallen lassen, aber ein hübsches Paar, das Nachts zwölf Uhr zu Pferd antrabte — nein, da mußte etwas dahinterstecken. Vielleicht waren es Kunstreiter, die zum Corker Jahrmarkt reisten.

„Ist hier eine Dame, Namens Fanshawe abgestiegen, die mit der Sechsuhrpost hier ankam?" fragte Terence.

„Eine rothhaarige Dame mit einem blauen Mantel und einem Herrn?"

„Ja, das kann sie sein."

„Na, da können Sie lange warten, wenn Sie die sprechen wollen."

„Diese Dame, ihre Schwester, wünscht sogleich zu ihr geführt zu werden."

„Woher soll ich wissen, daß das ihre Schwester ist?"

„Weil ich es Ihnen sage," antwortete Terence in strengem Tone.

„Ah so," antwortete der Kellner etwas gefügiger, „dann muß ich wohl hinaufgehen. Sie ist in Nummer 13 und trinkt eben eine Tasse Thee."

„Wenn er aber nun da wäre," flüsterte Maureen, während sie dem Kellner folgten. „Ich — ich — könnte seinen Anblick nicht ertragen."

„Das wird sich schon Alles finden," erwiderte Terence, sie ermuthigend. „Sie können mit Ihrer Schwester sprechen und ihn mir überlassen."

„Ist Lady Fanshawe allein?" fragte Terence.

„Augenblicklich, ja." Noch während des Sprechens klopfte der Kellner an und öffnete auf ein leises „Herein" die Thüre, indem er sagte: „Hier ist sie."

Und so war es in der That. Mit blassem, verstörtem, unglücklichem Gesicht saß Nita vor einer Theekanne. Niemand hätte sie in diesem Augenblick hübsch genannt. Sobald sie Maureen bemerkte, fuhr sie mit einem leisen Schrei in die Höhe und rief: „O Moll, mein guter Engel! Wie konntest Du mich hier finden?"

XXI. Kapitel.

Für Geld und gute Worte.

„Wie kamst Du hierher? Du mußt ja geflogen sein!" fragte Nita, schwer Athem holend, indem sie ihre Arme um Maureens Nacken schlang und sie heftig an sich drückte. „Moll, sage, was bewog Dich, zu kommen?"

„Ich bin gekommen, um Dich mit mir zurückzunehmen, liebe Nita, anderenfalls bleibe ich bei Dir. Unter allen Umständen aber bin ich fest entschlossen, Dich nicht wieder zu verlassen."

„Miß d'Arcy, ich werde draußen warten," ertönte eine leise Stimme aus dem Hintergrund. „Wenn Sie oder Lady Fanshawe meiner bedürfen, stehe ich sofort zu Diensten."

„Der Kutscher!" rief Nita. „Wie unangenehm!"

„Ja, der Kutscher! Ohne seine Hilfe hätte ich Dich niemals erreicht. Es war kein Fuhrwerk aufzutreiben, und so ritten wir über die Berge." Sie setzte sich nieder und nahm die Hände ihrer Schwester in die ihrigen. „Nicht wahr, Nita, Du kommst sofort mit mir zurück?"

„Meine liebe Maureen, wie froh wäre ich, wenn ich es könnte — aber ich habe ja selbst die Brücken hinter mir abgebrochen. Seit ich nun hier allein sitze, ist es mir freilich unfaßlich, wie ich mich zu einem solchen Schritt hinreißen lassen konnte. Der Dämon der Eifersucht hatte mich gepackt."

„Erzähle mir, wie Alles gekommen ist."

„Du weißt ja doch, wie böse ich auf Greville war. Von Tag zu Tag steigerte sich mein Groll und Aerger, und als auch der dritte Tag vorüberging und kein Lebenszeichen von meinem Mann und jenem Frauenzimmer kam, und ich es mit ansehen mußte, wie die Leute lächelten und spöttelten, da hätte ich vor Wuth aufschreien mögen Meine Nerven befanden sich in einem Zustand wildester Erregung; ich malte mir allerlei schreckliche Möglichkeiten aus, bildete mir ein, die Leute bemitleideten mich —" sie hielt inne, um die aufsteigenden Thränen hinunterzuschlucken — „da kam Lovell —" fuhr sie schluchzend fort, und wieder fehlten ihr die Worte.

„Und er natürlich bemitleidete Dich."

„Ja, und er schrieb mir reizende kleine Briefchen, um mich zu trösten, wie er sagte. Dann wieder kam er selbst und sprach stundenlang so klug und überzeugend auf mich ein und setzte Greville in ein solch ungünstiges Licht, bis mir der Kopf schwindelte und ich nicht mehr wußte, wo aus und ein. Er sagte, daß andere Leute meinen Werth besser zu schätzen wüßten, und daß ich meine Liebe und Treue an einen Unwürdigen verschwendete. Am vierten Tage war ich bereits so sehr von der Richtigkeit seiner Anschauungen überzeugt, daß ich zu Allem bereit war, und als es ein Uhr schlug und immer noch kein Schiff kam und ich in der Vorhalle auf Mrs. Rawley stieß, die lächelnd zu mir sagte: „Wie, immer noch nicht zurückgekehrt? Ei, ei, der schlimme Gatte!" — da gerieth ich in einen wahrhaft verzweifelten Zustand. Zum Unglück kam Lovell gerade hereingestürmt und machte mich vollends ganz toll mit seinen Reden. Schließlich verabredeten wir, mit der Sechsuhrpost abzufahren. Unter dem Vorwand, mich niederlegen zu wollen, sollte ich meine Sachen packen, ihm den Koffer einhändigen, einen dichten Schleier umbinden und vor einem anderen Hotel in den Postwagen steigen. Alles glückte vortrefflich. Unser Plan ging dahin, direkt nach Paris zu reisen und dann weiter nach Italien. Greville sollte die Scheidung einleiten, und nach Ablauf von sechs Monaten wollten wir uns heirathen, um dann für immer glücklich zu sein."

„Oder auch nicht."

„Bertie führte verschiedene ähnliche, glücklich abgelaufene Fälle an. Er sagte, wie kurz das Leben sei, wie rasch Jugend und Schönheit entfliehen. und daß ich meine besten Tage einem Manne opfere, der sich nichts mehr aus mir mache."

„Ach, Nita, aber so etwas glaubtest Du doch hoffentlich nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Unreines Blut

kommt von einem außer Ordnung gerathenen Magen.

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

ist die beste Sommermedizin um den Magen in einen guten Zustand zu bringen und dadurch das Blut zu reinigen.

Hinter dem Frauengitter.

Aus London wird geschrieben: Man ist dieses Jahr im Unterhaus so sehr mit wichtigen Vorlagen beschäftigt —die irische Landbill und das Londoner Schulgesetz haben in derselben Woche die dritte Lesung durchgemacht — daß man nicht Zeit gefunden hat für die fast alljährlich vorkommende Erörterung über das Gitter, hinter welchem das schöne Geschlecht den Verhandlungen zuhören darf. Der Architekt des Parlamentsgebäudes muß auf die Frauen einen tiefen Groll gehabt haben, denn die für sie bestimmte Gallerie hält nur vierzig Personen; obendrein können nur die in der vorderen Reihe etwas sehen und dann nur, wenn sie ihr Gesicht flach an das Gitter drücken, das ihren Anblick den Parlamentsmitgliedern entzieht. Immerhin ist die „Ladies' Gallery" der Jetztzeit ein gewaltiger Fortschritt im Vergleich mit dem dunkeln Loch unter'm Dach neben dem Luftzieher, von wo aus die Frauen bis in die ersten Jahre der Regierungszeit der Königin Viktoria den Verhandlungen zuschauen durften; denn hören konnte man nur wenig von dieser schwindeligen Höhe herab. Einmal als der berühmte irische Patriot Daniel O'Connell eine Rede halten sollte, verschaffte er seiner jungen Frau einen Sitz in dem stichdunkeln Gemach. Sobald die Rede gehalten war, eilte Dan die Treppen hinauf zum Luftzieher unter'm Dach, wo er seine Frau zu finden hoffte. Mit dem jugendlichen Ungestüm eines warmblütigen Kelten eilte er auf die einzige anwesende Frau zu, küßte sie tüchtig ab und rief: „Nun, Schatz, wie hat es Dir gefallen?" Leider war die einzige Zuhörerin seiner Rede nicht seine Frau gewesen, sondern eine irische Herzogin, die zwar sehr schön, aber der von O'Connell geleiteten Repeal- (Los von England-) Bewegung sehr feindselig gestimmt war.

Das Frauengitter — grille heißt es in dem normännischen Französisch, das in gar manchen parlamentarischen Ausdrücken noch vorkommt — hat bis jetzt alle Angriffe abgeschlagen, obschon viele Abgeordnete dessen Entfernung wünschen. Bekanntlich ist den Frauen hinter der „grille" das Reden ebenso streng untersagt, wie den Männern, die von der andern Seite des Saales aus den Verhandlungen zuhören. Bis vor einigen Jahren erlaubte man den Frauen sogar, Kinder mitzubringen. Dieses Vorrecht wurde den Damen erst vor kurzer Zeit entzogen, und zwar war es die Stimme eines Knaben, der laut und deutlich ausrief: „Oh Mutter, ich sehe Daddy," die diese Abänderung der Parlamentsordnung hervorbrachte. „Order, Order," rief drunten Sprecher Gully. Als der zum Tod erschreckte betreßte Parlamentsdiener in die Frauengalerie eilte, um den kindlichen Unterbrecher der feierlichen Verhandlungen zu ermitteln, fand sich, daß die Frau des irischen Nationalisten John Dillon ihren Knaben mitgebracht hatte, der seine Anlage für Unterbrechungen sehr früh an den Tag legte.

— Aus der Geschichtsstunde. — Lehrer: „Was lehrt uns die Sage von Romulus und Remus?" — Schüler (rechter Schlingel): „Daß es schon damals böse Buben gab, Herr Lehrer!"

Für die Einmachezeit!

Vor Kurzem erschien in zweiter verbesserter und vermehrter Auflage:

Praktisches Kochbuch

für die Deutschen in Amerika

nach der 36. Auflage der Henriette Davidis neu bearbeitet.

Ueber 2800 Rezepte. Reich illustriert.

Preis hübsch gebunden $1.50, portofrei $1.70.

Deutsche und englische Benennung der Speisen, mit vollem deutschen und englischen Register.

Geo. Brumder's Verlag.

Milwaukee, - - - Wisconsin

$1.75 Rasir-Sets, 75c

1 Wade & Butcher Rasirmesser,
1 Horsehide Razor Strop
1 Flasche Bay Rum,
1 Box Talcum Powder,
1 Rasir-Tasse
1 Rasirpinsel,

75c Werth $1.75

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE und VAN BUREN STRASSE

Candy Special

Delikate Cream Patties, große Auswahl von Flavors, einschl. Peppermint, Wintergreen, Maple, Chocolade, Lemon, Orange usw., andere Läden verlangen 40c das Pfd., unser Preis, das Pfund....... 14c

Schluss-Räumung

Auswahl von unseren sämmtlichen mittelschweren Anzügen, jetzt $7.50 — waren $12.50, $15.00 und $18.00

Männer-Anzüge—Wir haben schwarze Thibets, unfinished und fancy Worsteds und Serges zu der bereits großen Auswahl von Cheviots und Cassimeres hinzugefügt. Es sind alles Herbst- u. Frühjahr-Qualitäten, zuschwer für den Sommer. Schwer genug für den Gebrauch bis Mitte Winter. Ein großes Assortiment zur Auswahl, für Korpulente, Hagere, normal Gebaute und extra Größen, $12.50, $15.00 und $18.00 Werthe, speziell für Samstag zu $7.50

Mittelschwere Hosen für Männer—Das Ueberschuß-Lager eines wohlbekannten Fabrikanten, in feinen reinen Worsteds, prachtvolle Farben, mittelschwere, in mittleren und dunklen Farben, $4 und $5 Werthe, zu $2.50

Gute Schul-Anzüge für Knaben

Kniehosen-Anzüge für Knaben, in doppelbrüstigen, Vestee, Norfolk, Sailor und Russian Facons, meistens einfache und fancy Worsteds, sowie viele in Cheviots, Serge und Cassimeres, mittlere und dunkle Farben, mittleres Gewicht—frühere $5, $6 und $7.50 Werthe, Eure Auswahl aus einem großen Assortiment, in allen Größen, Samstag zu $3.75

Lange Hosen Anzüge für Knaben im Alter von 13 bis 20 Jahren, einfach- u. doppelbrüstige Facons, mittlere und dunkle Farben, sowie einfach blau und schwarz, mittelschwer, reguläre $7.50 und $8.50 Partien, sowie kleine und einzelne Partien, werth bis zu $10, speziell für Samstag zu $5.00

Wiener Brief.

Der Schuldenarrest als „Prachtreklame" für Tenoristen. — Fidele Haft. — Wer bei Gott nicht schwören will, wird eingelocht. — Eine Freisprechung a la Par's. —

Wien, 5. August.

Die sommerliche Ruhe wird von unseren Gerichtsbehörden regelmäßig benutzt, um den einen oder anderen Tenoristen in den „Schuldenarrest" zu stecken, was von diesen Herren als ganz unverhoffte Prachtreklame mit Freuden begrüßt wird. In solchen Fällen ist der Gefangene der Gegenstand des allgemeinen Interesses. Die Zeitungen bringen spaltenlange Artikel über den merkwürdiger Fall, das „Opfer der mittelalterlichen Justiz", das hinter Schloß und Riegel schmachten soll, erhält den ganzen Tag Besuche von Freunden und Bekannten, mitleidige Kolleginnen bringen ihm Körbe voll Sekt und andere gute Dinge usw. usw. Das Glück, unter so angenehmen Verhältnissen Gefangener zu sein, traf im vergangenen Jahre den Tenoristen Meister, heuer den Tenoristen del Zopp. Es ist in juristischer Beziehung kein „reiner" Schuldenarrest, um den es sich hier handelt. Wohl wird der Beklagte in erster Linie auf Wunsch des Gläubigers in Haft gesetzt, und dieser ist verpflichtet, die täglichen Verpflegungsgebühren in der Höhe von neunzig Kreuzern, gleich etwa siebenunddreißig Cents, zu bezahlen. Aber der Beklagte wird eigentlich doch nicht in Haft gesetzt, weil er seine Schulden nicht bezahlt, sondern lediglich, wenn er konfessionslos ist und als Konfessionsloser den sogenannten Manifestationseid mit der Berufung auf Gott nicht leisten will. Der Manifestationseid ist bekanntlich ein Eid, mit dem jemand betheuert, daß er nichts besitze oder nicht mehr besitzt, als eben bei ihm gefunden wurde. Der Tenorist del Zopp sollte einige tausend Kronen zahlen, man fand aber bei der Pfändung nicht mehr bei ihm als fünfundsechzig Gulden. Nun sollte er den Eid ablegen, daß er kein weiteres Vermögen besitze, und die Sache wäre abgethan gewesen. Nach den österreichischen Gesetzen darf jedermann den Eid nach seinem Glauben ablegen, nur für die Konfessionslosen ist keine Bestimmung getroffen. Diese müssen daher den Eid in der Art der Religionsgenossenschaft ablegen, der sie früher angehörten, ein „konfessionslos Geborener" (seltsame Feststellung!) in dem Glauben, den einst sein gläubiger Vater besaß. Will der Schuldner bei Gott nicht schwören, so kann er in Haft genommen werden. Ueber die Dauer der Haft sind die gesetzlichen Bestimmungen widerspruchsvoll. Nach einer Verfügung kann die Haft sechs Monate dauern, nach einer anderen nach jeder Eidesverweigerung sechs Wochen, sodaß sich unter Umständen, wenn der Konfessionslose hartnäckig den Eid verweigert, aus der verzwickten Geschichte sogar eine lebenslängliche Haft ergeben könnte. Ein mäßig ungeschickter Anwalt kann seinen Klienten schon so weit bringen. Ich führe alle diese Umstände an, weil sie lediglich ein Kuriosum in der Rechtspflege sind, nebenbei auch kennzeichnend für den frommen Charakter der österreichischen Justizübung. Der Tenorist del Zopp machte seiner Haft schließlich dadurch ein Ende, daß er den Eid bei Gott ablegte, aber zu Protokoll gab, daß er an Gott nicht glaube. Man nahm diese Erklärung an, aber immerhin war er gezwungen worden, bei Gott zu schwören, und die Rechtsgiltigkeit dieses Eides wird er niemals anfechten können, obschon er protokollarisch erklärte, Atheist zu sein. Solche Sinnwidrigkeiten ergeben sich bei dem Verfahren, das, wie es scheint, noch den Stolz unserer Frömmsten bildet, somit auch keine Aussicht hat, so bald abgeschafft zu werden. Will also irgend jemand kosten, wie der Schuldarrest früherer Jahrhunderte schmeckte, für dessen Kosten der Gläubiger aufkommen mußte (das soll in alten Zeiten den besten Trost der Schuldner ausgemacht haben), so komme er nur nach Oesterreich, hier kann er nach Erfüllung verschiedener Bedingungen die Probe noch immer machen.

Wie vielleicht schon in Kürze telegraphisch gemeldet wurde, hat sich in den letzten Tagen hier der bei uns noch sehr seltene Fall ereignet, daß die Geschworenen einen Mann freigesprochen haben, der seine Gattin erschossen hat. Im Auslande und namentlich in Frankreich kommen ja solche Verdikte öfter vor. In Oesterreich ist die Auffassung von Schuld und Sühne noch eine vielfach „altväterische", und die mildernden Umstände, die man den Verbrechen aus Leidenschaft zuerkennt, schwingen sich nur in besonders ergreifenden Fällen bis zum gänzlichen Freispruch des Thäters empor. Ein solcher Fall lag nun dies Mal vor. Es handelte sich um ein Ehedrama im Hinterhause. Ein armer Bankdiener war der Held des Dramas. Er ist heute zweiundvierzig Jahre alt, die Frau war um drei, vier Jahre älter. Nach zwölfjähriger Ehe wurde die alternde Frau plötzlich von einer verzehrenden Leidenschaft zu einem jungen, kaum zwanzigjährigen Menschen erfaßt. Die Leidenschaft ließ sie alles vergessen, den tieferschütterten Mann, der mit seltener Zärtlichkeit an ihr hing, der ihr beinahe seinen ganzen Verdienst auslieferte und sich noch mancherlei Nebeneinkünfte zu beschaffen wußte, um ihr das Leben angenehmer zu machen, die Ruhe ihrer Existenz, den Unterschied des Alters, der ihr nur eine kurze Zeit des Glücksrausches bei dem erwählten Liebhaber verhieß. Dieser empfand wenig Neigung für die um fünfundzwanzig Jahre ältere Frau, und bis sich vertrautere Beziehungen zwischen ihnen entwickelten, gab es fortwährend Szenen, in denen sich der junge Mann nach seiner Aussage sowohl wie nach der der Zeugen vorkam wie Joseph in dem Hause der Potiphar. Der Gatte gerieth in Jammer, Verzweiflung und sichtliche Sinnesverwirrung, nachdem er volle Gewißheit über sein Unglück erlangt hatte. Er wollte sich von der ungetreuen Frau trennen, aber diese reizte ihn noch durch Hohn und Beschimpfung, und als er in seiner Qual ein Gewehr von der Wand riß, ging die Waffe förmlich von selbst los, und der Schuß fiel, der das liebestolle Geschöpf tödtete. Der Mann wußte nicht, wie es geschehen war, überhäufte die Getödtete mit Liebkosungen und stellte sich schließlich selbst dem Gericht, um seine That zu büßen. Leider gefallen sich die Gerichte bei uns oft in Scharfmacherei, und die Staatsanwaltschaft häufte ein seltsames Anklagematerial zusammen, um den Rächer seiner Ehre des „vorsätzlichen" Mordes zu beschuldigen. Diese Anklage brach in der Verhandlung wie ein Kartenhaus zusammen, denn es gab für alles Zeugen, auch Augenzeugen der That. Das Mitleid mit dem gebrochenen Manne that das Uebrige, und so erfolgte der Freispruch durch die Geschworenen. Das Auditorium bei der Verhandlung bestand zumeist aus Frauen, und merkwürdigerweise klatschten diese am begeistertsten Beifall, als der Präsident des Gerichtshofes das Urtheil verkündete. Sie empfingen dann den Freigelassenen mit Jubel auf der Straße und führten ihn förmlich im Triumphe fort. Die Frauen haben eben wenig Mitleid miteinander. Und den guten Mann wissen sie zu schätzen, besonders bei den anderen.

Als ein Erweichungs-Mittel

steht Hostetters Magen-Bitters ohne Gleichen da. Es verursacht dem Körper weder Schmerzen noch Unbehagen, noch macht es Euch elend, wie die meisten Abführmittel es thun, sondern es wirkt sicher und zart auf die verstopften Eingeweide, stärkt sie und hilft ihnen in der richtigen Ausführung ihrer Thätigkeit. Dann ist nur eine zeitweilige Dosis nothwendig, um die Eingeweide in Thätigkeit und den Magen gesund zu erhalten. Ein Versuch wird Euch von seinem Werth überzeugen.

Hostetter's Magen-Bitters.

Kurze Streifzüge für geschäftige Leute.

Ist der Titel eines hübsch illustrirten Büchleins, welches von der Chicago & Northwestern Eisenbahn herausgegeben wird, worin die nahegelegenen Sommer-Resorts beschrieben werden, wie auch Information in Bezug auf Sommer-Hotels und Boardinghäuser, Eisenbahn- und Hotel-Preise usw. Verschickt nach Empfang einer 2-Cent-Postmarke. — Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. (Tel.: 721.)

ag13,15,17 19,21,25,27,29,31

Wie es in Baku aussieht.

Die Mittheilungen über den Generalstreik und die Brände in Baku haben das allgemeine Interesse für die große russische Oelstadt geweckt, so daß die Schilderung, welche der Korrespondent einer Berliner Zeitung von seinen persönlichen Eindrücken über die dortigen Verhältnisse gibt, willkommen sein werden. Der Korrespondent schreibt:

Baku ist so ziemlich der unangenehmste Ort, mit welchem Ihr Berichterstatter in seinem wanderreichen Leben Bekanntschaft gemacht hat. Die Ungunst der Verhältnisse ist dort so groß, daß sich nicht einmal für den Millionär das Leben erträglich gestalten läßt: für den russischen Arbeiter ist Baku eine Hölle. Freilich, den Persern, Tartaren und sonstigen Wüstenkindern, die aus noch schlimmeren Gegenden kommen, erscheint diese Stadt als eine Art Dorado. Das Klima verdient die schlechteste Note. Winter und Sommer genießt man hier mitunter recht schöne Morgenstunden. Gegen 10 Uhr erhebt sich aber fast alltäglich ein gewaltiger Nordwind, der die ganze Stadt in gelbbraune Sandwolken hüllt. Der Sand bringt durch die feinsten Ritzen in Fenstern und Thüren, füllt Stube, Betten und sogar die Suppe. Hat man einen Gang zu besorgen, so mangelt es an wohlfeilen Beförderungsmitteln. Es bleibt also nichts übrig, als eine Droschke auf Gummirädern zu miethen, die hier „Phaëtons" genannt werden und deren tartarische Kutscher willkürliche Preise von ihren Fahrgästen erpressen. An ein Besprengen der Straßen (die in den Vorstädten durchweg ungepflastert sind) ist natürlich nicht zu denken, da es in Baku nur destillirtes und Wolgawasser gibt, welches von Astrachan her per Dampfer herbeigeschafft wird. Der Wasserpreis ist mithin ein sehr erheblicher. Schreiber dieser Zeilen zahlte per Monat 6 Rubel, also etwa $3.00 für seinen persönlichen Wasserbedarf.

Zu bemerken ist noch, daß in den Oelfeldern auch dem destillirten Wasser ein unauslöschlicher Petroleumgeschmack anhaftet, ebenso wie die Luft mit einem durchdringenden Petroleumgeruch erfüllt ist, zu dem sich noch fein vertheilter Ruß gesellt. Nicht umsonst hat die Fabrikvorstadt Bakus den Namen „Schwarze Stadt" erhalten. Dort habe ich zum ersten Mal in meinem Leben pechschwarze Sperlinge gesehen. Diese munteren Vögel baden sich nämlich in den Petroleumtümpeln, die hier überall zu sehen sind, und ihr ölgetränktes Gefieder wird nun aufs leichteste vom Ruß schwarz gefärbt. Zu diesen natürlichen Unbilden gesellen sich eine Menge von Mißständen, an denen freilich die Einwohner selber schuld sind. Die Miethspreise der Wohnungen sind exorbitant hoch und die hygienischen Vorrichtungen gleich Null, da es an Wasser zur Spülung fehlt. Die Stadt besitzt auch einen Park. Aber die sogenannten „Bäume" darin spenden alles andere als den Schatten, nach dem man lechzt. Traurig hat mich ein Besuch der Friedhöfe gestimmt. Hoch oben auf dem sturmgepeitschten Bergrücken, der sich hinter der Stadt erhebt, liegen sie, all die Muselmänner und Russen, die hier starben. Keine Blume, kein Strauch, kein Rasenfleckchen ziert die wild durcheinander gewürfelten, von Sandwolken umwehten Grabstätten und unheimlich heult der Wüstenwind sein ewiges Klagelied.

Ein Lichtblick ist im Leben zu Baku zu verzeichnen. Wie Astrachan ist auch diese wunderbare Stadt eine Kaviarmetropole. Denn nicht weit von hier wälzt die Kura ihre schleimigen Fluthen dem Kaspimeer zu und gewaltige Störe suchen flußaufwärts ihren Weg den Laichstätten zu. Köstlich ist der Kaviar, den der Kura-Stör liefert und geeignet, ein gastronomisch veranlagtes Gemüth manche von den Schattenseiten vergessen zu machen, an denen Baku so außerordentlich reich ist.

Eine Brücke auf Reisen.

Eine kühne Brückenverlegung wurde dieser Tage von den Ingenieuren der Stadt Paris ausgeführt. Der bisherige „Pont de Passy" soll durch eine monumentale Seinebrücke, die gleichzeitig für den einfachen und den Seine-Verkehr bestimmt ist, ersetzt werden. Die Ingenieure haben nun die alte Brücke einfach zwanzig Meter stromaufwärts schieben lassen, ohne eine Schraube herauszuziehen oder an die Metalltheile zu rühren. Sie ließen parallel den Quais Dämme auf starken Pfeilern errichten; auf diesen wurden mächtige Balken angebracht, die auf ungeheuren Rollen ruhten. Dieses kolossale Gerüst näherte man langsam der Brücke; als es sich in der Höhe des unteren Niveaus der Brücke befand, wurden die Fundamente in aller Eile abgebrochen und die so losgelöste Brücke auf dem riesigen Floß durch vier Schleppboote langsam zwanzig Meter weiter gerollt. Die Arbeit ging prompt und flott von statten.

Gogebic Lake Hotel für den Sommer offen.

Durchfahrende Buffet-Schlafwaggons via der Northwestern-Linie. Verlassen Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kommen in Gogebic früh am nächsten Morgen an. Ein prachtvoller Platz in den nördlichen Wäldern. Beste Fisch-Gelegenheiten. Billige Exkursions-Raten. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. Telephon: Central 721. 19,21,25,27,29,31ag

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Trans-Mississippi-Kongreß schließt.

Seattle, Wash., 21. Aug. Heute war der letzte Tag der 14. Jahresversammlung des Trans-Mississippi-Handelskongresses. Dieser war in vieler Beziehung der erfolgreichste in der Geschichte des Verbandes. Eine Menge Geschäfte wurde erledigt, ungerechnet die Vorträge, deren eine ganze Reihe gehalten wurde. — Heute Nachmittag erschienen auch Delegaten vom Schiffbauhof der Gebr. Moran, wo gegenwärtig das Bundes-Schlachtschiff „Nebraska" hergestellt wird. In der heutigen Vormittags-Sitzung gelangten die Erörterungen über die Bedürfnisse Alaskas zum Abschluß. Es zeigte sich sehr lebhaftes Interesse an derselben.

Wettfahrt abgebrochen.

New York, 21. Aug. Wie erwartet wurde, konnte die erste Wettfahrt zwischen der amerikanischen Jacht „Reliance" und der britischen „Shamrock 3." wegen anhaltender Windstille nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit vollendet werden und wurde abgebrochen. Um diese Zeit war die amerikanische Jacht 16 Minuten, oder etwa anderthalb Meilen der britischen voraus. Die nächste Wettfahrt wird morgen, Samstag, stattfinden.

Ausland.

Als Hundstags-Ente erklärt.

Berlin, 21. Aug. Bezüglich einer neuerlichen sogenannten Enthüllung des „Vorwärts", betitelt „Die Kaiser-Insel", schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", sie streife an Aberwitz und sei eine richtige „Hundstags-Geschichte". Nach derselben wolle der Kaiser auf der Insel Pichelswerder ein Schloß für sich und seine Familie erbauen und befestigen lassen. Eine Chaussee nach dem Truppenübungsplatz Döberitz setze den Kaiser in die Lage, sehr schnell Truppen von dort nach dem Schloß heranzuziehen u. s. w. Die „Norddeutsche", welche es sonst in ähnlichen Dementirungen sehr ernst nimmt, sagt, die obige Erfindung sei zu kindisch, um überhaupt ernstlich dementirt zu werden.

Angebliche Heiraths-Erpresser.

Berlin, 21. Aug. Auch die Reichshauptstadt wird wieder einmal einen Erpressungs-Prozeß haben. Unter den Angeklagten befinden sich der hiesige Kaufmann Rosenstiel, ein Rittmeister a. D. Zieser und acht Andere. Alle werden beschuldigt, von dem österreichischen Grafen Franz Josef Larisch v. Moennich 200,000 Mark haben erpressen zu wollen, und zwar unter dem Vorwande, daß sie es ihm ermöglicht hätten, sich in Buffalo, N. Y., mit der millionenreichen Amerikanerin Marie Satterfield zu verheirathen. Bei dem Prozeß werden wahrscheinlich durch die Zeugenaussagen noch einige weitere Namen bloßgestellt werden.

Kaiser angeblich gegen Jesuiten-Zulassung.

Berlin, 21. Aug. Der konservative „Reichsbote" will wissen, daß und warum den Jesuiten die Rückkehr nach Deutschland nicht gestattet werden wird. Das preußische evangelische Konsistorium, sagt das Blatt, wandte sich protestirend an den Kaiser. Es bestanden damals Meinungsverschiedenheiten zwischen diesem und dem Reichskanzler Bülow, und der Erstere beklagte sich, daß er betreffs der wahren Gesinnung des Landes irregeleitet worden sei, und befahl, daß das preußische Votum im Bundesrath gegen die Zulassung der Jesuiten abgegeben werden solle.

Soldatenschinder verurtheilt.

Berlin, 21. Aug. Wegen vieler Soldaten-Mißhandlungen wurde der Sergeant Breidenbach zu 3½ Jahren Strafhaft verurtheilt. 1500 Anklagen wegen leichter, und 300 wegen schwerer Mißhandlungen lagen gegen ihn vor. U. A. hatte er einen Rekruten arg geschlagen und zum Selbstmord getrieben.

Schon 5 Todte.

Dresden, 21. Aug. Die verhängnißvolle Eisenbahn-Katastrophe unweit Rothenkirchen hat jetzt im Ganzen schon 5 Todesopfer gefordert, da außer den, schon namhaft Gemachten noch der Arbeiter Müller und ein Kind gestorben sind. Man fürchtet, daß noch mehrere der 20 Schwerverletzten nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Chicagoer Glückwünsche nach Goslar.

Goslar, Hannover, 21. Aug. Zum hundertjährigen Jubiläum des Jägerbataillons Nr. 10 in Goslar, das während der letzten Tage feierlich begangen wurde, sandte auch der Chicagoer deutsche Kriegerverein herzliche Glückwünsche. Die Feier nahm einen durchaus harmonischen und gelungenen Verlauf.

Honore Palmer im Ehestand.

London, 21. Aug. Honoré Palmer von Chicago, Mitglied des dortigen Stadtraths und im vorigen Jahr demokratischer Kongreß-Kandidat, Sohn von Mrs. Potter-Palmer, wurde hier in der St. George-Kirche mit Frl. Grace Greenway Brown von Baltimore getraut. Da beide Familien derzeit Trauer haben, so wurde die Hochzeit nur ruhig gefeiert, und nur etwa 20 Personen waren zugegen. Das Paar erhielt auch von verschiedenen fürstlichen Persönlichkeiten sowie von der Sängerin Abelina Patti Geschenke. Es wird nach der Flitterwochen-Reise in dem Hause Nr. 187 Lincoln Park Boulevard in Chicago wohnen.

Drei Uebel bedrohen Babys Leben. Kinder-Cholera, Durchfall, Diarrhoea. Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry verfehlt nie sie zu besiegen. momifr

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 9 Personen wurden zu Connellsville, Pa., beim Zusammenstoß zweier Züge auf der Baltimore & Ohio-Bahn verletzt.

— Zu Halifax, N. K., wurde ein Neger, welcher sich des Lustmordes an einem kleinen Mädchen schuldig bekannte, gelyncht.

— Einbrecher raubten aus dem Postamt von Clinton, Wis., $300 Baargeld und Postmarken im Werth von $1000.

— Beim Zusammenbruch eines Neubau-Gerüstes in Pittsburg wurden 2 Arbeiter getödtet, und 2 schwer verletzt.

— Charles Reichmann in Brooklyn, N. Y., ein geborener Preuße, Erfinder des ersten Oel-Kochofens, starb im Alter von 86 Jahren.

— John Vandellen von Chicago und Frl. Henrietta Watkins von Grand Rapids ertranken im Black Lake bei Holland, Mich., nachdem ihr Boot gegen einen Baumstamm gestoßen war.

— Der Missourier Staatssenator Sullivan wurde in Jefferson wegen Forderung von Bestechungsgeldern, gelegentlich der Berathung des Backpulver-Gesetzes, zu $100 Geldstrafe verurtheilt.

— Das Königreich Ungarn geht scharf gegen gewisse Agenten vor, die in Pennsylvanien und anderwärts aus der „Regulirung" von Nachlässen jenseits des Ozeans verstorbener Ungarn ein einträgliches Gewerbe machen.

— Zu Bristol, Pa., wurde die Leiche von Wilson Lippincott, welcher der gewichtigste Mann in Pennsylvanien war und 560 Pfund wog, von 13 Mann zu Grabe getragen; mit einer Hebemaschine wurde der Sarg in die Gruft hinabgelassen.

— Auf den Preis der Bananen in New York hat der Orkan, welcher vor mehreren Tagen auf den westindischen Inseln wüthete, einen solchen Einfluß ausgeübt, daß ein Büschel dieser Frucht, welches früher 75 Cents kostete, jetzt auf $3.00 gestiegen ist.

— Der Sultan von Deseen, Philippinen-Inseln, erschien mit Gefolge vor dem amerikanischen Major Bullard und bat um Entschuldigung wegen der Verhöhnung der amerikanischen Flagge durch seine Leute. Er sagte, sein wahnsinniger, seither von ihm enterbte Sohn habe die Beleidigung veranlaßt.

— In Fairfield, Vt., wurde ein Denkmal des früheren Präsidenten Chester A. Arthur an dessen Geburtsstätte enthüllt. Ex-Senator Wm. E. Chandler, welcher unter Arthur Flottensekretär war, hielt die Hauptrede. Auch sprach Robert T. Lincoln von Chicago, Kriegssekretär unter Arthur.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League"—Chicago 9; Boston, 5. Detroit, 3; Philadelphia, 0. Detroit, 5; Philadelphia, 4. Cleveland, 5; Washington, 1. New York, 6; St. Louis, 1. St. Louis, 4; New York, 2. „National League" — Brooklyn, 2; Chicago, 1. New York, 13; Pittsburg, 7. Pittsburg, 4; New York, 1. St. Louis, 8; Philadelphia, 5.

Ausland.

— Alle im chilenischen Kabinet noch gebliebenen Minister dankten ab.

— Der Ausbruch des Vesuvs ist augenblicklich wieder etwas schwächer.

— In Bagio bei Mazatlan, Mexiko, sind wieder 3 Beulenpest-Fälle aufgetreten.

— Aus Gorze, von wo die Stadt Metz ihr Trinkwasser bezieht, werden 9 Typhusfälle gemeldet.

— Der bekannte Altmeister, Landschaftsmaler Hans Gude, ist in Berlin im Alter von 78 Jahren gestorben.

— Aus Rom wird gemeldet, daß Pietro Carloni, ein bekannter Grundbesitzer, $200,000 für ein Schwindsüchtigen-Hospital gestiftet hat.

— Der Zustand des früheren britischen Premierministers Salisbury ist vergangene Nacht anscheinend hoffnungslos geworden.

— In Wien trat der Geologen-Weltkongreß zusammen. Die Ver. Staaten haben 5 Vertreter, darunter J. F. Iddings aus Chicago.

— Der Berliner Korrespondent des Londoner „Standard" bestreitet, daß zwischen Deutschland und England neue Verhandlungen über einen Handelsvertrag eingeleitet seien.

— Englands Admiralität hat beschlossen, drei neue Schlachtschiffe von je 18,000 Tonnen nach Plänen von Philipp Watts, dem Direktor des Marinekonstruktions-Bureaus, zu bauen.

— Zum Gedächtniß des, vor einem Monat erfolgten Ablebens des Papstes Leo wurden unter großem Andrang des Publikums in einer Anzahl Kirchen in Rom feierliche Requiem-Messen gelesen.

— Es heißt in Brüssel, daß vor Kurzem ein geheimes Abkommen getroffen wurde, welches Frankreich verpflichtet, sich jedem Angriff auf den Kongostaat und jeder Verletzung seines Gebiets zu widersetzen.

— In Wismar begann in Anwesenheit des Großherzogs und mehrerer Herzöge und des schwedischen Ministers des Aeußeren, v. Lagerheim, die 100. Jahrfeier der neuen Zugehörigkeit Wismars zu Mecklenburg.

— Schiedsgerichtlich soll jetzt auch die Frage entschieden werden, wem die Inselgruppe vor Borneo gehört, die sowohl von den Ver. Staaten, wie auch vom britischen Reich als Eigenthum reklamirt wird.

— Wie die „Börsen-Zeitung" in Berlin meldet, beabsichtigt der Kaiser, dem, am 23. September in Rouen zusammentretenden Friedens-Kongreß einen selbstgezeichneten Entwurf für eine Friedens-Flagge zu übermitteln.

— Der peruanische Kongreß verkündet die Wahl Candemos zum Präsidenten und Calderons zum zweiten Vize-Präsidenten. Da der, zum ersten Vize-Präsidenten gewählte Alarco verschieden ist, hat eine Neuwahl für das Amt stattzufinden.

— Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd sind Börsenberichten zufolge mit der Art und Weise unzufrieden, wie das Abkommen mit der „International Mercantile Marine Co." (Morgan'scher Schiffstrust) ausgeführt wird.

— Nicht zum Präsidenten von Oberschlesien, sondern zum Präsidenten von Hessen-Nassau, ist der frühere Berliner Polizei-Präsident Windheim ernannt worden, als Nachfolger des Grafen v. Zedlitz und Trützschler, der, wie gemeldet, Präsident von Schlesien wurde.

— Der „Kölnischen Zeitung" wird aus St. Petersburg gemeldet, daß die Lage im fernen Osten sich drohender gestalte. Die Chinesen nehmen sogar in der Mandschurei eine herausfordernde Haltung gegen die Russen an. In einer Garnison wurde der russische Truppenkommandeur mit Steinen beworfen.

— Das Vatikansblatt „Voce della Verita" meldet, Oesterreichs Einspruch bei der Papstwahl sei in einer unhöflichen Form erfolgt. Es sei eine gesetzwidrige Einmischung, ein ungeheuerlicher Angriff und eine Beleidigung des Kardinal-Kollegiums. Das Veto sei von Italien veranlaßt. Vielfach wird angenommen, der Artikel rühre von der Rampolla-Gruppe her, um den neuen Papst zu beeinflussen.

— Herbert W. Bowen, der amerikanische Gesandte in Venezuela und Anwalt des letzteren, sagte angeblich zu einem Vertreter des „Berliner Lokal-Anzeiger," er finde es keineswegs seltsam, daß er zwei Länder vor dem Haager Tribunal zu vertreten habe. „Und meine Regierung ebenso wenig" — fuhr er fort. „Ich gehe, wohin ich gesandt werde, und wäre es zum Nordpol. Ich nehme nur Partei für die Schwachen gegen die Starken."

— Schon wieder ist, diesmal unter eigenthümlichen Umständen, ein „echter Stradivarius" entdeckt worden. Man fand die Geige in bedenklich verwahrlostem Zustande in Straßburg unter der zurückgelassenen fahrenden Habe eines Droschkenkutschers, der die begüterte und betagte Wittwe seines Bruders geheirathet und mit deren Gelde in Begleitung eines jungen Frauenzimmers das Weite gesucht hatte.

— Der deutsche Reichskanzler lehnte das Gesuch der Gefängniß-Direktion in Hannover ab, die Ueberführung des Prinzen Prosper Arenberg in die öffentliche Irrenanstalt zu Uchtspringe zu veranlassen und das Verfahren vor dem Reichs-Militärgericht wieder aufzunehmen. Der Prinz wird den Rest seiner (wegen brutaler Ermordung eines angesehenen Afrikaners verhängten) Strafe in einem andern Gefängniß abbüßen, da er in letzterem thatsächlich Vergünstigungen genoß.

Lokalbericht.

Auf der Kunstreise.

Frau Marks und ihr Freund „Tommie".— Zeugenaussagen in einem Scheidungsprozeß.

Ein flottes Leben in Gesellschaft von Thomas Fitch, einem Schauspieler und Bühnenschriftsteller, einzelne Vorgänge aus dem Schauspielerleben und die Geschichte der angeblichen Verliebtheit der Frau Julia Roumaine Marks in Fitch, sowie eine Anzahl Liebesbriefe, welche zwischen Julia und ihrem Tom gewechselt wurden, werden in Zeugenaussagen geschildert, welcher der Notar Jas. E. Fard heute in der Scheidungsklage entgegennahm, die Chas. Marks, Geschäftsführer der „Tenderloin"-Theatertruppe, im Superiorgericht gegen seine Frau eingereicht hat. Der Notar hinterlegte eine Abschrift der Aussagen heute Mittag im Superiorgericht. Frau Marks stieß unlängst in der Nähe des Wellington-Hotels ein Unfall zu.

Die drei Zeugen, welche von dem Notar vernommen wurden, hatten gar viel zu erzählen. Frau Marks wurde unter Anderem auch beschuldigt, gedroht zu haben, ihren Gatten zu tödten. Die Frau entstammt einer angesehenen kanadischen Familie und besitzt ein stattliches Vermögen.

Frau Nellie La Pearl, Gattin von James La Pearl, dessen Theatertruppe Frau Marks vierzehn Wochen lang als Trägerin der Hauptrolle angehörte, sagte aus, daß Fitch und Frau Marks während jener Gastspielreise beständig zusammen waren. In Albany, Ja., habe das Pärchen den Anschluß verpaßt und sei erst drei Tage später wieder aufgetaucht. In Paris, Ky., fand die Zeugin Tom Fitch in Frau Marks Zimmer. Diese trank gerade, wie angeblich schon bei früheren Gelegenheiten, Schnaps und nannte Fitch „Tommie". Bei anderer Gelegenheit will die Zeugin gesehn haben, wie die Verklagte Fitch's Nachtkleid in ihre eigene Reisetasche steckte. Auch rauchte Frau Marks angeblich viel Zigaretten.

Schornstein abgestürzt.

Drei Arbeiter auf dem Griesheimer'schen Gebäude verletzt.

Drei Personen wurden heute Mittag durch den Einsturz eines Theiles des Schornsteins verletzt, welcher sich auf dem Dach des, von Fred Griesheimer benutzten Gebäudes an der State Str. und dem Jackson Boulevard befand. Arbeiter waren damit beschäftigt, den Schornstein, welcher einen Durchmesser von vier Fuß besitzt, abzubrechen, als ein sechzehn Fuß langes Stück sich loslöste und auf die Arbeiter fiel. Die Verletzungen der Leute sind glücklicherweise nicht schwer.

Aus den Polizeigerichten.

Die Wirthshetze der Temperenzler in Englewood verläuft wie das Hornberger Schießen.

Auf Veranlassung von Wm. P. F. Ferguson von der Englewood Law & Ordre League wurden heute dem Richter Quinn die Schankwirthe Thomas Wilson, 66. und State Str., und J. G. Mitchell, Nr. 5629 State Str., unter der Anklage vorgeführt, die Mitternachtsverordnung übertreten zu haben. Wilson bekannte sich schuldig. Er wurde nach Zahlung der Kosten mit einer Verwarnung entlassen. Mitchell ließ seinen Prozeß zum Richter Charlton verlegen. Er gab zu, sich mit zwei Freunden bis zwei Uhr Morgens in seinem Lokal aufgehalten zu haben, betheuerte aber, daß weder er noch seine Freunde nach Mitternacht geistige Getränke genossen hätten. Er wurde freigesprochen.

Henry M. Hagan, 50. und State Str., gegen den unter derselben Anklage ein Haftbefehl erwirkt worden war, ist bislang nicht verhaftet worden.

Frank Philipps, Nr. 6759 May Str., und Henry Nelson, die bezichtigt worden waren, Einwurfmaschinen betrieben zu haben, wurden um je $5 und die Kosten gestraft. Das gleiche Strafmaß wurde Thomas Lally, 66. und Wallace Str., aufgebrummt. Er war angeklagt, Zigarettenpapier ohne Lizens verkauft zu haben.

Das Verhör von Oscar Skogslund, einem Schankwirth, der angeklagt wird, einem notorischen Trunkenbold berauschende Getränke verabfolgt zu haben, wurde auf den 28. August verschoben.

Thomas E. Fitch, welcher unter der Anklage stand, am 11. August einen weiblichen Zeitungsberichterstatter im Wellington Hotel geschlagen zu haben, als die Journalistin Julie Romaine interviewen wollte, wurde wiederum dem Richter Caverly vorgeführt und um einen Dollar und die Kosten gestraft.

Theodor Blaue stand heute Vormittag vor Richter Mayer im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht. Er war angeklagt, im Lincoln Park Frauen und Mädchen durch seine Aufdringlichkeiten belästigt zu haben. Er wurde deshalb von dem Polizisten Rood verhaftet. Blaue erklärte, daß er sich nicht erinnern könne, im Lincoln Park gewesen zu sein, doch wisse er so viel, daß er in einem „Thiergarten" war, wo er Affen sah, deren Grimassen ihn veranlaßten, ebenfalls Gesichter zu schneiden. Darauf hätten die Mädchen geglaubt, er mache „Goo-Goo-Eyes". Dem Richter kam diese Erklärung so unwahrscheinlich vor, daß er den Angeklagten unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwies.

Ein anderer Kurschneider, Richard Green von Jackson, Miss., wurde vom Richter Caverly um $50 und die Kosten gestraft. Green hatte auf der Straße eine Dame durch Anreden belästigt.

Unter der Anklage der Fälschung und des Erlangens von Geld unter falschen Vorwänden wurde Claude Bird, Sohn des Frachtrechnungsführers der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn, Curtis D. Bird, dem Richter Caverly vorgeführt. Als Kläger trat John Fisk auf, der in New York bedeutendes Eigenthum besitzen soll und bei Bird im Hause Nr. 7 34. Place wohnte. Fiske theilte dem Richter mit, daß Bird von ihm erfuhr, daß sich eine auf ihn — Fiske — ausgestellte beglaubigte Bankanweisung auf der Post befand. Bird begab sich darauf auf das Postamt, wo er sich für Fiske ausgab und den Brief erhielt. Die Anweisung versilberte er darauf in der Chicago Savings Bank, indem er Fiskes Namen fälschte. Der Betrug wurde bald entdeckt, worauf Bird verhaftet wurde. Seitens der Bankbeamten ist Bird als die Person festgestellt worden, welche den Namen auf der, auf $200 lautenden Anweisung fälschte. Bird soll übrigens den Betrug einer gewissen Person eingestanden haben. Der Richter verschob das Verhör bis zum 26. August, damit die mit dem Fall beschäftigten Detektives inzwischen die Bankanweisung von New York können kommen lassen, wohin sie nach der Einlösung gesandt wurde. Inzwischen befindet sich Bird in Haft, da er die Bürgschaft von $1500 nicht stellen konnte. Er soll schon zwei mal vorher verhaftet worden sein.

Polizeirichter Prindiville hat John Harty, Charles Leach und George McMonald, welche angeklagt sind, der Firma A. G. Spalding & Co. Waaren im Werthe von mehreren hundert Dollars gestohlen zu haben, unter je $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Harty, der als Wächter von der Firma angestellt war, soll seine beiden Genossen zum Zwecke des Diebstahls in den Laden gelassen haben. Die gestohlenen Gegenstände, Bälle, Fanghandschuhe, Ballschläger und dergleichen, wurden in den verschiedenen Parks an die ballspielende Jugend verkauft.

Richter Quinn verschob das Verhör von Charles Davis auf den 24. Aug. Der Angeklagte wird bezichtigt, William, den 16jährigen Sohn des Dr. John F. Ruckel, Nr. 269 91. Str., am Montag Abend an 68. Str. und Stony Island Ave. überfallen, mißhandelt und um eine goldene Uhr, sowie mehrere Dollars in Baar beraubt zu haben.

Macht Euer Rootbier selbst!

Rootbier-Flaschen mit Patent-Verschluß nur 3c morgen in Sidders Fair, 285 North Ave.

* Polizeichef O'Neill hat deshalb die Auszahlung der Pensionszahlungen aus dem Polizeifonds verhindert, weil John J. Brown vom Stadtschreiberamt das neue Gesetz in einer Weise ausgelegt hat, daß mehrere Polizeiwittwen dadurch begünstigt werden. Auch hat Brown schon in diesem Sinne Zahlungen gemacht.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, PRES.

Große Bargains ...für... kleine Männer

Wir haben ungefähr 1700 schöne Frühjahrs-Anzüge für Männer (nur in Größen von 34, 35, 36, 37 und 38) die in der ganzen Saison für $12, $13 und $16 verkauft wurden....viele davon schwer genug zum Tragen bis in den Spätherbst....um Raum für unsere neuen Herbstwaaren zu schaffen, werden diese Anzüge jetzt zu einem Preise geräumt, der nicht den Kostenpreis des Tuches deckt....trefft Eure Auswahl so lange sie vorhalten, Samstag **$6**

Unsere sämmtlichen Touristen-Anzüge, die früh in der Saison für $7 und $10 verkauft wurden ... Flanelle und Homespuns ... dunkle und helle Schattirungen .... jetzt markirt zu **$4.**

Unsere neuen Sortimente von Herbst-Anzügen und Ueberziehern treffen täglich ein...Die feinsten Qualitäten, die je in Chicago offerirt wurden, findet man in dieser Saison im Hub...Wir führen besonders das berühmte Atterbury System an (Preise $20 bis $36), wofür wir in Chicago die alleinigen Agenten sind. Es ist ohne Ausnahme die feinste fertige Kleidung, die je fabrizirt wurde, und so gut wie die feinsten Erzeugnisse der Kundenschneider-Kunst...gegen Hinterlegung eines kleinen Betrages sichert man sich eine frühzeitige Auswahl.

Großer Einkauf von

Muster-Strumpfwaaren und Neglegee-Hemden.

Dieser Verkauf zieht viele Käufer herbei. Wir kauften sämmtliche Muster-Strumpfwaaren von einem wohlbekannten New Yorker Importeur von hochfeinen Waaren.. Diese bestehen aus fancy Lisle, Seide und Lisle, Jacquard Gewebe, einfachen und fancy Spitzen, fancy Streifen und Mustern; sowie sehr feines schwarzes Lisle..Neuheiten dieser Saison..gemacht, um zu 50c, 75c u. $1 verkauft zu werden..morgen Eure Auswahl............ **25c**

Ein weiterer großer Verkauf ist das ganze fertige Lager der Vogue (kundengemachten) Hemden-Fabrikanten, Chicago..gemacht für die feinsten Herren-Ausstattungsgeschäfte des Nordwesten, umfassend alle neuen Farben u. hübschen Effekte..schlichter oder Plaited Busen..in Chambrays, Air Cells, importirtem Madras, Madrales und franz. Percales.. keine wurden hergestellt, um für weniger als $1.50 und $2 verkauft zu werden..Eure Auswahl **75c.**

Morgen räumen wir auf mit allem übriggebliebenen hochfeinen Sommer-Unterzeug.. all unsere $1, $1.25 und $1.50-Qualitäten ..**59c.**

Außergewöhnliche Werthe in

Knaben-Ausstattungen.

Anzüge für Jünglinge...neue Herbst-Facons...Alter 14 bis 20 Jahre...feine ganzwollene Stoffe...in Cheviots, Cassimeres, Worsteds und einfachen schwarzen und blauen Stoffen...finished und unfinished Stoffen...durchaus hochfeine Arbeit...außergewöhnlicher Werth zu **$10**

Sailor und Russian Kinder-Anzüge..2½ bis 10 Jahre..in Serges, Cheviots und nicht appretirten Stoffen..neue Herbst-Facons..werth bis zu $6 ..Samstag..**$3.95.**

Kniehosen Knaben-Anzüge..7 bis 16 Jahre..in Norfolks und doppelbrüstigen Facons..die begehrenswerthesten Stoffe..helle und dunkle Schattirungen..$4- und $5-Werthe..Samstag..**$2.95.**

Speziell — Jünglings-Hosen..14 bis 20 Jahre....beste reinwollene Stoffe..in Cheviots, Cassimeres und fancy Worsteds..alle hübsch geschneidert..$3- und $4-Werthe..Samstag..**$2.**

Neue Sachen für Herbst und die Schule treffen täglich ein..Unser ganzer zweiter Flur füllt sich rasch an mit den schönsten Erzeugnissen der besten Fabrikanten von Knaben-Kleidern..die Muster sind die schönsten, die wir in Jahren gezeigt haben..Ihr seid freundlich eingeladen, die Facons u. Preise zu inspiziren.

Weiche und steife Knaben- und Jünglingshüte....Herbstmoden....98c bis $2.98.
Neue Herbstfacons in Knaben- u. Mädchen-Kappen..Tams, Golfs, Tam-Golfs und Auto-Facons...in Cloth, Serge und Cheviot..alle Farben..48c bis $2.98.
$1.25 reine Worsted Jersey Knaben-Sweaters..einfach u. fancy gestreift..98c.
Plaited Hemden f. Jünglinge u. Knaben..in Madras u. Percales..Herbstfacons 98c

Große Herabsetzungen in Hüten

Eine spezielle Offerte von 100 Dutzend weichen Hüten..frühe Herbst-Moden..alle neuen Facons und Farben..dieselbe Qualität, welche von Anderen für $2 und $2.50 verkauft wird..Samstag zu **$1.25**

Wir sind das Hauptquartier für die berühmten John B. Stetson Hüte..Herbst-Styles von Derbys und Fedoras treffen täglich ein..von so guter Qualität und Dauerhaftigkeit als die anderwo für $5 verkauft werden..**$3.50.**

Eure Auswahl von allen Panama-Hüten im Geschäft, die früher in der Saison zu $18 und $20 verkauft wurden für **$7.50** —zu $12 und $15 für **$5.**

Eure unbeschränkte Auswahl von allen Strohhüten im Geschäft ..werth bis zu $3..Samstag..**$1.**

Ungefähr 100 Dutz. Strohhüte..alle Facons und Braids..die früher für $1 und $1.50 verkauft wurden..Samstag..**25c.**

Gründlicher Räumungs-Verkauf von

feinen Schuhen

Morgen räumen wir auf mit hundert Paar $3, $3.50 und $4 Schuhen und Oxfords für Herren und Damen auf zu **$1.75**

Schuhe und Oxfords für Knaben und Mädchen ... $2.50 Werthe ... jetzt zu halbem Preise ... **$1.25.**

Der Bock als Gärtner.

Wie Jm Culkin seinen Gefangenen bewacht.

Leutnant Max Dauner von der Bezirkswache an der West North Avenue erhielt heute von seinem werthgeschätzten Untergebenen, „Geheimrath" Jas. F. Culkin, aus Omaha, Nebr., folgendes Telegramm: „Auf der Heimreise. Mein Gefangener entkommen!"

Diese Botschaft war dem Leutnant nicht Neues mehr, denn er hat die Thatsache schon gestern aus der „Abendpost" erfahren. Der Gefangene war Albert Eklund; dieser ist angeklagt, zwei Straßenbahnler und mehrere Passagiere auf einem Wagen der elektrischen Bahn an Grand Avenue beraubt zu haben. Kurz nach der Abreise aus Wyoming, wo Eklund an Culkin ausgeliefert worden war, war der biedere Sicherheitswächter in tiefen Schlaf verfallen. Diese Gelegenheit benützte Ecklund, Culkin den Schlüssel aus der Tasche zu ziehen, mit welchem seine Handschellen geschlossen waren. Es gelang ihm, diese zu öffnen. Dann legte er sie behutsam Culkin um die Handgelenke, warf den Schlüssel fort und verschwand vom Zuge. Der Vorgang klingt ein bischen merkwürdig, wird aber so von Culkin dargestellt.

Dreht den Spieß um.

Christian Lange verklagt den Rennbesitzer Condon auf Schadenersatz.

Christian Lange, der bisherige Polizeichef von Harlem hat heute im Kreisgericht John Condon, den Besitzer des Rennplatzes in Harlem, wegen angeblicher Ehrverletzung im Kreisgericht auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

— Unter Dienstboten.— Zofe: „Johann, Sie rauchen ja 'ne feine Zigarre." — Diener: „Ja, das ist 'ne ausgeführte Importe."

Wer erhält die Versicherung?

Die letztwillige Verfügung von Bridget McCabe angefochten.

Im Kreisgericht ist eine Klage eingereicht worden, durch welche entschieden werden soll, ob die Oberin M. Polycarpa der „Armen Dienstmägde" vom St. Elisabeth-Hospital die Versicherungssumme von $1000 erhalten soll, welche ihr von der verstorbenen Bridget McCabe in deren Testament vermacht wurde.

Laut den Nebengesetzen der „Women's Catholic Order of Foresters," welche Vereinigung die Versicherung auszuzahlen hat, können nur Verwandte der Versicherten Nutznießer sein. In der Police werden als Nutznießer die Brüder und Schwestern der Verstorbenen angegeben, aber während Frau McCabe krank im St. Elisabeth-Hospital war, machte sie ihr Testament, in welchem sie der Oberin die Versicherungssumme vermachte.

Stürzten ab.

Ein Zimmermann schwer verletzt, sein Genosse kam mit heiler Haut davon.

Ein 40 Fuß über dem Erdboden, am Gebäude Nr. 10214 Curtis Ave., angebrachtes Gerüst brach gestern zusammen und die darauf befindlichen Zimmerleute John Krong, Nr. 1300 Perry Ave., und Isaac Gancongan, Nr. 1737 Michigan Ave., sausten in die Tiefe. Gancongan kam unversehrt davon, Krong aber erlitt mehrere Rippenbrüche und wurde innerlich verletzt. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital. Ein von dem Zimmermann John A. Desch, Nr. 10025 Commercial Ave., gelenktes Fuhrwerk stieß gestern an der 75. Str. mit einem Zuge der Terminal Transfer-Bahn zusammen. Der Wagen wurde zertrümmert. Desch kam mit leichten Verletzungen davon.

Leset die „Sonntagpost".

Kriegsgerichts-Urtheile bestätigt.

Drei Soldaten zur Ausstoßung aus dem Heer verurtheilt.

General-Major Bates hat die folgenden kriegsgerichtlichen Urtheile bestätigt:

Gemeiner Charles D. Wilson von der 28. Batterie der in Fort Thomas, Ky., stationirten Feldartillerie; wurde wegen Fahnenflucht zu Ausstoßung aus der Armee und zu 18monatlicher Haft bei harter Arbeit verurtheilt.

Gemeiner Arthur A. Thompson vom Trupp I der 12. Kavallerie, vom selben Posten und desselben Vergehens überführt, wurde zu Ausstoßung aus der Armee und 30monatlicher Haft verurtheilt.

Gemeiner Rhea P. Henry, Co. C, 6. Infanterie-Regiment, vom selben Posten, wurde wegen Fahnenflucht zu Ausstoßung aus der Armee und 24monatlicher Haft verurtheilt.

Gemeiner Casper L. Opp, Co. A, 6. Infanterie-Regiment, in den Columbus Baraken, Ohio, stationirt, wurde wegen Abwesenheit ohne Urlaub zu $20 Buße verurtheilt.

Gemeiner Theodor Damschroeder, alias Arthur Allen, vom selben Posten, wurde schuldig befunden, sich unter falschen Angaben haben anwerben zu lassen. Er wurde um $30 gestraft.

Kurz und Neu.

* Die „American Home Finding Association", der neulich die Staatsbehörden eine Lizenz verweigerten, hat ihren Präsidenten gewechselt. In einer gestern abgehaltenen Extra-Versammlung der Direktorenbehörde wurde nämlich der Präsident Charles F. Taylor aufgefordert, sein Amt niederzulegen. Es geschah dies, weil Taylor neulich gewisse Erklärungen veröffentlichte. Dr. J. West Hingston ist der neue Präsident.

— Stehe über Jedem—aber lasse es ihn nicht merken.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Vergebliche Flucht.

Aus der Massenflucht der hiesigen Fabrikanten, die angeblich geplant wird oder sogar schon im Gange sein soll, wird wohl nicht viel werden. Kleinere Fabrikstädte haben sich in der Nähe Chicagos schon seit vielen Jahren entwickelt, und es ist durchaus wahrscheinlich, daß die bereits bestehenden noch weiter wachsen, und daß manche neue hinzukommen werden, aber den gleichen Vorgang hat man „im Osten" seit Jahrzehnten beobachten können, und dennoch ist weder New York, noch Boston oder Philadelphia verödet worden. Im Gegentheil ist die Bedeutung dieser Plätze um so mehr gestiegen, je mehr kleinere „Industriezentren" in ihrer Nachbarschaft entstanden sind, gerade wie jede Stammeisenbahn um so bessere Geschäfte macht, je mehr Neben- und Seitenlinien mit ihr in Verbindung gebracht werden. Die Wichtigkeit Chicagos, wie jeder anderen Stadt von gleichem Umfange, beruht auf der außerordentlichen Mannichfaltigkeit seiner Betriebe, also gewissermaßen auf seiner Vielseitigkeit. In den kleinen Fabrikstädten wird dagegen in der Regel nur eine „Spezialität" gefördert, die mit rein örtlichen Verhältnissen zusammenhängt. Daher müssen die außenliegenden Industrieplätze dem Mittelpunkte zustreben, aber keiner von ihnen kann selbst Mittelpunkt werden.

Es mag sein, daß manche Fabrikanten durch übertriebene Lohnforderungen der Arbeiterverbände und durch die beständigen Arbeiterwirren, oder durch die stetig zunehmenden Steuerlasten aus Chicago herausgedrängt werden, doch dürften sie auch anderswo die ersehnte idyllische Ruhe nicht finden. So entgegenkommend sie anfänglich von den Gemeinden aufgenommen werden mögen, für die sie sich entschieden haben, so werden sie doch bald genug die Erfahrung machen, daß die Gewohnheit jedes Liebesverhältniß abstumpft. Haben sie sich erst einmal irgendwo dauernd niedergelassen und bedeutende Kapitalanlagen gemacht, die ihnen den Wegzug erschweren, so werden sie auch wieder der Besteuerung und allerlei lästigen Polizeivorschriften unterworfen werden. Auch ihre Arbeiter, die im Anfange die neue Arbeitsgelegenheit mit Freuden begrüßt und sich vergleichsweise billig angeboten haben, werden mit der Zeit die ihnen erwiesene „Wohlthat" vergessen und annähernd denselben Lohn fordern, den ihre Genossen in Chicago erhalten. Sie werden sich sogar organisiren, um ihre Forderungen durchzusetzen und, wie das Beispiel mehrerer Ortschaften in Neu-England zeigt, werden sie in der kleinen Stadt viel leichter die politische Macht erlangen, als in der großen.

Auf der anderen Seite werden die aus Chicago ausgezogenen Fabrikanten in den neuen Wohnorten auf gar manche Vortheile verzichten müssen, die ihnen hier geboten worden sind. Einestheils wird ihnen der Einkauf ihrer Rohstoffe nicht so leicht gemacht werden, anderntheils werden sie bei dem Verkaufe und namentlich der Versendung ihrer Waaren auf größere Schwierigkeiten stoßen. Eine Stadt, in welche 25 Stammbahnen einmünden, und die überdies einen beträchtlichen Hafenverkehr hat, ist doch unzweifelhaft ein besserer Markt und Verschiffungsplatz, als ein dem Weltverkehr mehr oder weniger entrückter Vorort. Auch ist die Thatsache nicht zu unterschätzen, daß in der Großstadt „alles zu haben" ist, während man in der Kleinstadt alles mühsam zusammenholen muß und mitunter sehr viel kostbare Zeit verliert. Endlich muß der kleinstädtische Fabrikant zur Bequemlichkeit seiner Kunden entweder eine Agentur in der Großstadt errichten, oder er muß es sich gefallen lassen, daß sie ihm von seinen großstädtischen Wettbewerbern fortgeschnappt werden.

Die Ursachen, denen die Riesenstädte ihre Entstehung zu verdanken haben, wirken noch immer weiter fort. Daher muß jeder Zensus berichten, daß die großen Städte noch größer geworden, und die kleinen vielfach zurückgegangen sind. Die Ausnahmen von dieser Regel sind nur scheinbar, weil diejenigen Kleinstädte, die sich eines ansehnlichen Wachsthums zu erfreuen hatten, bei näherem Zusehen sich als Vorstädte entpuppen oder mit irgend einer „Metropolis" in innigem Zusammenhange stehen und früher oder später von ihr „verschluckt" werden. Selbst wenn sie sich aber nicht politisch angliedern lassen, wie beispielsweise die gewaltigen Vorstädte Bostons, sind sie dem unbewaffneten Auge als selbstständige Gemeinwesen nicht erkennbar. Höchstens deutet der besondere Name darauf hin, daß sie sich den Luxus einer eigenen Verwaltung gönnen. Seitdem vollends die „Trolleybahnen" in's offene Land hinausfahren, werden die den Großstädten benachbarten Kleinstädte immer schneller in letztere hineingezogen. Wenn also die Chicagoer Fabrikanten nicht gerade nach der oberen Halbinsel von Michigan auswandern wollen, wird die Stadt Chicago ihnen sehr bald wieder nachrücken.

Eine „Verschwörung" zum Guten

Das Chicagoer Wetter und die Chicagoer Gesundheitsbehörde, im Besonderen die Abtheilung für Milchinspektion, haben sich zusammen verschworen, dem alten Hundstagsmärchen den Garaus zu machen. Nach diesem Märchen herrscht in der Hundstagszeit — in den Juli- und Augustwochen — grausame, erschlaffende Hitze und bei den Menschen und Behörden eine dementsprechende Unlust zu jeglicher Anstrengung, eine Trägheit, die jeder sich nähernden Arbeit ein kräftiges „Hebe dich weg von hier!" entgegenschnarcht.

Wir leben zurZeit in den sogenannten Hundstagen, aber das Wetter ist schön und kühl und die Luft ist erfrischend und anregend zu kräftigem Essen und Arbeiten, und die Chicagoer Gesundheitsbehörde ist rührig und pflichteifrig, thätig und wachsam, wie man bislang eine Chicagoer Behörde nur im Traume sehen konnte — und das selten, denn zu solchen Unwahrscheinlichkeiten versteigt sich selbst der Traumgott nur ausnahmsweise.

Die Verschwörung der Gesundheitsbehörde mit dem Wetter gegen das Hundstagsmärchen ist aber nur eine Neben-, eine Folgeerscheinung; jene hat auch sonst noch eine Verschwörung angezettelt, und zwar mit den Gerichten, den Aerzten und Eisenbahnen gegen die unehrlichen Milchhändler und -Lieferanten. Und diese Verschwörung hat Erfolg. Gestern wurden nicht weniger als 53 Milchhändler — ihre Namen sind an anderer Stelle zu lesen und man versäume nicht, das zu thun — von einem Richter wegen des Verkaufs unreiner und verwässerter Milch in Strafe genommen. Die Straffummen, zu deren Zahlung sie verurtheilt wurden, waren gering und werden ihnen wenig Schmerzen verursachen, aber ihre Namen wurden veröffentlicht — sie sind an anderer Stelle zu finden und man versäume nicht, die Liste durchzusehen — und das **wird** sie schmerzen. Denn auf diese Weise können ihre Kunden sehen, daß sie sich kein Gewissen daraus machten, schlechte Milch zu verkaufen, bezw. die Milch zu verbessern, oder doch, daß sie nicht vorsichtig waren in der Prüfung der ihnen zugeschickten Waare, und die Verbraucher können sich dann einen anderen „Milchmann nehmen", wenn es den verurtheilten Milchleuten nicht gelingt, sie zu überzeugen, daß sie in sich gingen und dergleichen nicht wieder thun werden. Und das mag nicht immer ganz leicht sein.

Diese Veröffentlichung der Namen der Händler, in deren Besitz „ungesetzliche" Milch gefunden wurde— man nehme Einsicht von der Liste — ist eine famose Sache und wird unzweifelhaft viel dazu beitragen, die Milchhändler von dem großen Werthe der Ehrlichkeit und Vorsicht zu überzeugen. Sie wird die Milchhändler zu bessern Menschen machen und deshalb ist es schon im Interesse dieser freudig gutzuheißen, daß die Gesundheitsbehörde entschlossen ist, denKampf für reine und gute Milch mit noch größerem Eifer fortzuführen: neue Inspektoren anzustellen, mit den ihre Dienste anbietenden Eisenbahnbehörden, den Aerzten, Gerichten und Zeitungen zusammenzuarbeiten usw. Und auch für das Publikum ist das gut, denn gerade während der nächsten fünf bis sechs Wochen bedarf die Milchzufuhr ganz besonderer Aufsicht, wenn unsere süßen Kleinen nicht der Gefahr ausgesetzt werden sollen, durch schlechte oder minderwerthige Milch in ihrerGesundheit bedroht zu werden.

Es ist eine weitverzweigte Verschwörung, welche die Gesundheitsbehörde anzettelte und in der sie so thätig ist, daß sie zusammen mit dem Wetter das Hundstagsmärchen so beiläufig umbrachte und „Verschwörung" ist im Auge des Gesetzes ein bösesWort. Aber da diese Verschwörung so Gutes verspricht — die Aussicht Chicagos auf gute Milch war niemals zuvor auch nur annähernd so gut wie jetzt, und die Milchhändler werden durch sie zu besseren Menschen gemacht — mag ihre Strafe gelinde sein. Ja, sie sollte ihr ganz erlassen sein und zum Lohn sollte ihr von allen gebesserten Milchhändlern und allen milchtrinkenden Babies und ihren Mamas ein großer „Empfang" bereitet werden, bei welchem jene ihr eine Dankesresolution überreichen, diese ihr einen tiefgefühlten Dank entgegenkrähen und -singen. — —

Es ist nicht so schlimm.

Aus New Orleans wird gemeldet, daß die Leute, welche den „Baumwollen-Corner manipulirten" — das heißt sich zu den Herren und Beherrschern des Baumwollmarktes machten, indem sie alle Vorräthe aufkauften — bis jetzt schon $7,000,000 verdienten; $3,750,000 haben sie danach schon in der Tasche, indem sie Baumwolle, für welche sie $11,250,000 bezahlten, für $15,000,000 wieder verkauften, und nahezu ebenso viel soll ihnen noch gesichert sein durch Lieferungskontrakte, die sie schon zu den hohen Preisen abschlossen.

Zugleich gibt der Telegraph aus Washington die Betrachtungen wieder, welche der Ackerbau-Sekretär an jene Meldung knüpft. „Die Baumwollspekulanten," sagt Herr Wilson, „trieben die Preise so hoch, daß viele Fabriken schließen mußten, weil ihnen der Rohstoff ausging und sie die hohen Preise nicht bezahlen konnten. Zu den jetzigen Preisen der Rohbaumwolle ist in der Baumwollspinnerei und -Weberei kein Verdienst, denn die fertige Waare kann nicht derart beliebig im Preise in die Höhe getrieben werden, wie der Rohstoff, wenn er in den Händen eines Einzelnen oder einer kleinen Klique ist." Diese Sachlage bringt, nach Herrn Wilson, die Ver. Staaten in Gefahr, den europäischen Markt für ihre Baumwolle zu verlieren. Er weist darauf hin, daß die Engländer, Franzosen, Deutschen, Belgier usw. in Afrika Besitzungen haben und sich schon seit längerer Zeit bemühen, dort die Baumwollkultur einzuführen. Besonders in Egypten hat man damit schon gute Erfolge erzielt und durch künstliche Berieselung das für die Baumwollkultur sich eignende Gebiet gewaltig vermehrt. Dort bezahlt man nur 15 Cents den Tag für Arbeitslohn. Es gibt dort eine Art Rind, das alle Arbeit verrichten kann und die Hitze besser verträgt als der Maulesel. Jene europäischen Nationen, welche afrikanischen Landbesitz haben, warben in unserm Süden sachverständige Arbeitskräfte an, nach Afrika zu gehen und die dortigen Eingeborenen im Baumwollbau anzulernen. Wenn in den Ver. Staaten die Baumwolle 12 Cents das Pfund kostet, so ist das eine große Ermuthigung für jene Nationen, ihre Baumwollproduktion zu erhöhen.

„Auch in Asien thut man alles Mögliche zu diesem Zwecke, in der Hoffnung, in der Baumwollelieferung von uns unabhängig zu werden. Die Ernteaussichten haben durchaus nichts mit den Machenschaften der Börsenspieler zu thun. Der Baumwollemangel, unter dem der Fabrikant leidet, ist nicht auf den Ernteausfall zurückzuführen, sondern einzig und allein auf das Aufkaufen aller vorhandenen Baumwolle durch gewisse Börsenleute und das Hinauftreiben der Preise auf eine Höhe, die das Fabriziren der Baumwolle unprofitabel macht."

Das Alles ist richtig. Was im Getreidemarkte schon so oft versucht wurde und regelmäßig fehlschlug, und im Baumwollemarkte, so oft man's versuchte, bisher auch immer mit einem Fehlschlag endete,ist diesmal „inBaumwolle" gelungen. Die Leute, welche den „Corner" schufen, haben ihr Ziel erreicht. Wenn auch ihre Profite bei der endgiltigen Abrechnung hinter der jetzt genannten Summe zurückbleiben oder schließlich gar noch auf eine verhältnißmäßige Kleinigkeit zusammenschrumpfen mögen, so haben sie doch gezeigt, daß ein Baumwolle-Corner möglich ist und sie haben der Baumwollwaaren-Industrie unzweifelhaft großen Schaden zugefügt. Es ist auch sicher, daß sie durch Schaffung der jetzigen hohen Preise überall im Auslande, wo die Baumwollekultur möglich ist, zu ganz besonderen Anstrengungen, Vergrößerung der Anbaufläche u. s. w. anregten; und es mag auch sein, daß sie damit den Zeitpunkt, an welchem man im Auslande von der amerikanischen Baumwolle unabhängig sein wird, näherrückten.

Aber ganz so schlimm, wie es scheinen will und wie man gewissen Orts anzunehmen scheint, ist die Sache doch nicht. Die Fabrikanten von Baumwoll-Waaren, welche keine großen Vorräthe von Rohbaumwolle an Hand hatten, sehen sich durch die Preistreibung schwer geschädigt und wenn viele Fabriken schließen, werden viele Arbeiter feiern müssen, und das mag für diese hart sein und ist zu bedauern. Aber auf der andern Seite haben durch den Corner auch viele andere — abgesehen von den Spekulanten — profitirt. Es gelang den Spekulanten doch nur deshalb, den ganzen Vorrath an sich zu bringen, weil sie höhere Preise bezahlten als alle anderen und auch zu den immer höher und höher steigenden Preisen alle Baumwolle kauften, die ihnen angeboten wurde — sogar amerikanische Baumwolle, die wieder aus Bremen und Liverpool zurückgebracht wurde, nahmen sie anstandslos. So profitirten durch den Corner alle Leute, welche bei Beginn des Manövers Baumwolle an Hand hatten, das heißt, alle Pflanzer, die noch Vorräthe besaßen, und alle Händler, die etwas zu verkaufen hatten, und stellte man die Zahl Derer, die profitirten, der Derer, die verloren, gegenüber, so würden beide sich vielleicht nahezu die Wage halten. Die Spekulanten gaben dem Einen, um von den Andern nehmen und den Ueberschuß für sich selbst behalten zu können. Wie groß dieser Ueberschuß schließlich sein wird, kann man zur Zeit noch nicht wissen. Angenommen er ist groß; dann wird man — dieselben jetzt erfolgreichen Leute oder Andere — das Manöver wahrscheinlich in Bälde wieder versuchen und — dabei hineinfallen. Denn man wird nicht nur gewarnt seien — gerade die Thatsache, daß seit „Menschengedenken" alle Corner-Versuche fehlschlugen, gab für diesen Corner die Möglichkeit des Erfolges, indem jene Fehlschläge Sorglosigkeit einflößten — die hohen Preise werden auch eine bedeutende Vermehrung der Anbaufläche hierzulande und damit ein verstärktes Angebot und Sinken der Preise zur Folge haben. Dann werden auch die Fabrikanten wieder auf ihre Rechnung kommen und die Arbeiter werden, wenn erst die neue Ernte heim ist, durch stetige Arbeit wieder so ziemlich einbringen, was sie jetzt an Arbeit verlieren. Bleibt schließlich noch dieKitzelung und Anspornung des ausländischen Wettbewerbes durch die jetzigen hohenPreise und auch damit ist's nicht so schlimm! Auch die ausländische Baumwollkultur läßt sich nicht im Handumdrehen aus einem Zwerg aufblasen zu einem Riesen, und die jetzigen hohen Preise sind doch gewissermaßen nur „Wind". Sie können keinen Bestand haben.

Wenn jetzt die Lust zur Baumwollekultur und damit der Anbau sehr vermehrt wird, so wird die Freude daran wahrscheinlich stark gedämpft werden, wenn—durch das wahrscheinlich größere amerikanische Angebot—der Rückschlag, der **niedrige** Preis kommt. Ja, es mag sein, daß die jetzigen hohen Preise im Auslande zu einem „Buhm" Anlaß geben, der allerschädlichstenFolgen eines Buhms nach sich ziehen wird, und die Entwicklung am letzten Ende schädigen mag, anstatt sie zu fördern.

Es wäre besser gewesen, wenn wir von dem „Corner" verschont geblieben wären, aber zum Jammern und für schwere Besorgnisse ist keinAnlaß. Der Schaden ist nicht sehr groß. Und zu gesetzlichen Maßregeln zur Verhütung solcher „Corner"—die man wahrscheinlich fordern wird—erst recht nicht; auch nicht, wenn sich solche erfinden ließen. Es liegt keine Gefahr vor, daß sich dergleichen in absehbarer Zeit erfolgreich wiederholen könnte. Leute, die das versuchen wollten, würden den Versuch wahrscheinlich schwer büßen müssen.

Unsere Silberkommissäre in Europa.

Die famose „Währungskommission," welche seit Monaten Europa bereist, um „die Währungsfrage für die silberbenutzenden Länder zu studiren," ist nun auch in St. Petersburg mit höflichen Redensarten abgespeist worden — wie zuvor in Berlin, Paris, Im Haag und London—und meldet, daß sie mit ihrer Aufnahme und dem Erreichten durchaus zufriedengestellt ist.

Zufriedenheit ist eine Zier, und so muß man die Kommission loben, aber im Uebrigen darf man sich doch seine eigenen Gedanken machen über die Zweckmäßigkeit der ganzen Geschichte.

Der russische Finanzminister Witte empfing nach einer Depesche aus St. Petersburg die Kommission mit großer Höflichkeit und Herzlichkeit, und er erklärte die Ver. Staaten für das fortgeschrittenste und zivilisirteste Land der Welt; aber er fragte auch, wie die Ver. Staaten dazu kämen, Europa zuzumuthen, daß es sich in die eigene Nase beiße, indem sie es ersuchen, die Zahlung der chinesischen Schulden in Silber anzunehmen und hinsichtlich des Werthunterschiedes zwischen Gold- und Silberdollar sich auf die schöne Hoffnung zu verlassen, daß derselbe „später einmal" bezahlt werde. Er setzte die Kommission weiter „in Erstaunen" durch seine freimüthigeAusdrucksweise, die ihn ihr als einen „Hemdärmeldiplomaten" erscheinen ließ, als er fragte: „Was wißt Ihr Amerikaner überhaupt von China und den Chinesen — waret Ihr jemals dort?", und: „Ihr Amerikaner solltet doch ganz besonders die Schwierigkeit der Einführung eines neuen Münzsystems würdigen können nach den Erfahrungen, die Ihr mit den von Herrn Bryan und Genossen aufgeworfenen Streitfragen machtet." Das heißt, der russische Minister schmierte den Kommissären erst süßen Honigseim dick um den Mund, weil er weiß, daß das dem großen Amerikaner wohlthut, und dann sagte er ihnen verschiedene Grobheiten — es gilt doch als grob, wenn man Leuten, die glauben, Alles zu verstehen, sagt: „Ihr versteht gar nichts," und sich wundert, daß sie nach den Erfahrungen, die sie selbst machen mußten, mit „solchem" Unsinn kamen?

In Berlin war man bekanntlich höflicher. Man ließ sich zwar auf gar nichts ein, erklärte aber, ein wohlwollendes Interesse für die Pläne der Kommission zu besitzen, und — gab ihnen Festessen u. s. w. Die Beschlüsse, welche auf der in Berlin stattgehabten Silberkonferenz gefaßt wurden, waren so harmloser Natur, daß die Berliner „Voss. Ztg." sich veranlaßt fühlt zu erklären: man kann sich „schwer Rechenschaft geben darüber, wie ernsthafte Männer die Reise über den Ozean machen konnten, um daran theilzunehmen. Man kann sicher sein, daß in der ernsten politischen Debatte der Vorschlag nicht wieder auftauchen wird, eine internationale Doppelwährung einzuführen. Weder in Deutschland noch 'n irgend einem andernLande wird Jemand einen solchen Vorschlag machen können, ohne sich der Gefahr auszusetzen, ausgelacht zu werden; freilich wird es stets muthige Männer geben, die eine solche Gefahr nicht scheuen."

So ist es. Gold ist das Mittel geworden, dessen sich der Weltverkehr als Tauschgut und als Wertheinheit bedient und wird es für absehbare Zeit bleiben. Silber hat aufgehört, ein Edelmetall zu sein und ist ein Nutzmetall geworden, das außer zu anderen Zwecken auch zu dem dient, den Staaten den Rohstoff zur Herstellung von Scheidemünzen zu liefern, auf das aber das freie Prägerecht nie mehr ausgedehnt werden darf. Diese Wendung ist nothwendig und möglich geworden. Nothwendig ist sie geworden, weil der Weltverkehr eine so große Ausdehnung genommen hat, daß ihm ein Stoff von geringerem Werthe als das Gold nicht als Währungsmetall dienen kann. Möglich ist sie geworden, weil die Goldproduktion der Erde entgegen den Befürchtungen, die vor dreißig Jahren von Männern der Wissenschaft ausgesprochen wurden, einen Umfang genommen hat, der der Geldnachfrage genügt.

Von den Staaten, die noch vor zehn Jahren die reine Silberwährung hatten, hat Indien sie bereits aufgegeben; man kann die indische Rupie heute bezeichnen als einen auf Silber gedruckten Kassenschein, der auf Gold lautet. Die übrigen Staaten, die Silberwährung haben, werden mit der Zeit folgen; Mexiko, obwohl ein stark Silber produzirendes Land, wird vielleicht schon in kurzer Zeit genöthigt sein, diesen Schritt zu thun. Alle übrigen werden früher oder später folgen. Die Goldproduktion von vier Welttheilen wird imstande sein, nach und nach alle Staaten, die am Weltverkehr theilnehmen, mit den Goldmengen zu versehen, deren sie zur Aufrechterhaltung eines geordneten Geldwesens bedürfen. Und wenn einst China, als der rückständigste aller Staaten die Nothwendigkeit erkennt, gleichfalls auf diesem Wege nachzufolgen, wird es nicht an der Golgmenge fehlen, die es ihm ermöglicht, seinen Entschluß auszuführen. Der Uebergang von der Silberwährung zur Goldwährung ist für Indien mit Erschütterungen und Verlusten verknüpft gewesen; das ist nicht zu leugnen. Aber dieser Schritt war nothwendig, um größeren Uebeln für die Zukunft zu entgehen. Er glich einer Operation, die einen augenblicklichen Schmerz verursacht, aber eine Fülle von schleichenden Krankheitserscheinungen beseitigt. Alle Staaten, die heute noch die Silberwährung haben, werden sich derselben Operation unterziehen müssen.

Ein wirkliches Interesse an der Hebung des Preises einer Waare hat immer nur derjenige, der diese Sache zu verkaufen wünscht. Und so hatten an der Hebung des Silberpreises nur die amerikanischen Minenbesitzer ein wirkliches Interesse und es ist ja bekannt genug, daß sie alle Mittel aufgeboten haben, um dieses Interesse wahrzunehmen. Alles, was sonst zu Gunsten des Bimetallismus vorgebracht wurde, waren Scheingründe der unhaltbarsten Art.

Wie „ernsthafte Männer" dazu kommen konnten, die Reise über denOzean zu machen um solche unfruchtbaren Verhandlungen wie die in St. Petersburg, Berlin usw., zu veranlassen,— das können wir hier verstehen: es reist sich angenehm als Regierungsvertreter und auf Regierungskosten, aber warum die Entsendung einer solchen Kommission beschlossen wurde — das können auch wir hier nicht erklären oder verstehen. — — —

Der Reichstag-Vorstand und die Sozialdemokratie.

Bei den Auseinandersetzungen über eine sozialdemokratische Vertretung im Vorstand des deutschen Reichstags drehen die rechtsstehenden Blätter jetzt den Spieß und vertreten die Ansicht, daß ein Präsidium, dem ein Sozialdemokrat angehöre, vom Kaiser garnicht empfangen werden würde, sodaß schon deshalb die Auseinandersetzungen darüber zwecklos sein würden. Für eine solche Annahme fehlt es bisher an jedem Anhalt, und die Parteien, welche diese Wahrscheinlichkeit in den Vordergrund stellen, erregen damit den Verdacht, daß sie damit nur einen Vorwand suchen, um die Zurückweisung des sozialdemokratischen Anspruchs auch dann zu rechtfertigen, wenn die Sozialdemokraten sich bereit erklären, sich mit den repräsentativen Verpflichtungen, also speziell mit der Audienz des Präsidiums beim Kaiser abzufinden. Das Zentrum, das sich früher in ähnlicher Lage als Minderheitspartei befunden hat, und dem jetzt um die Entscheidung bange zu werden beginnt, scheint ebenfalls schon nach Verlegenheitsausreden zu suchen.So trachtet die „Köln. Volksztg." die letzte Bernstein'sche Veröffentlichung für eine Ablehnung des sozialdemokratischen Anspruchs nutzbar zu machen, indem sie schreibt:

Der Abg. Bernstein beleuchtet hiermit seine Forderung von einer ganz anderen Seite, als er es bisher gethan hat. Bisher hat Bernstein die Audienz beim Kaiser als eine Pflicht für die Sozialdemokraten bezeichnet, der sie sich, wenn anders sie in das Präsidium eintreten wollten, nicht entziehen könnten, jetzt legt er ihr den Charakter einer Demonstration gegen den deutschen Kaiser bei. Die Sozialdemokratie hat dadurch unseres Erachtens ihre Position in der Präsidialfrage wesentlich verschlechtert. Wenn die Sozialdemokratie offen erklärt, daß es sich bei der Audienz um eine Verbeugung des Kaisers vor der Sozialdemokratie handele, so braucht sie sich nicht zu wundern, wenn die Frage, welche in der „Kreuzzeitung" aufgeworfen wird, ob der Kaiser überhaupt bereit sein werde, ein Präsidium zu empfangen, in welchem ein Sozialdemokrat vorhanden sei, an maßgebender Stelle praktische Bedeutung erhält.

Das sind, sagt dazu die „Frankf. Ztg.", bloß Umgehungen, mit denen man die eigene Entscheidung gern einer anderen Stelle zuschieben möchte. In Wirklichkeit ist doch wohl anzunehmen, daß der Kaiser als moderner Mensch sich auch mit einem sozialdemokratischen Vizepräsidenten abfinden würde, gerade so gut, wie er sich mit den sozialdemokratischen Abgeordneten abfinden muß und diese mit den an den Reichstag gerichteten Botschaften keineswegs umgeht. Der Kaiser hat ja doch auch schon sozialdemokratische Parteiführer in Audienz empfangen— wir erinnern nur an die Bergarbeiterdelegirten — sodaß für ihn umso weniger Grund vorliegen würde, ein Reichstagspräsidium lediglich deshalb nicht zu empfangen, weil in ihm auch die Sozialdemokratie vertreten ist. Wenn aber dasZentrumsblatt hier von einer Demonstration gegen den Kaiser spricht, so sei doch daran erinnert, daß, als s. Zt. die Bismarck-Ehrung vom Reichstage abgelehnt und nach dem Rücktritt des alten Präsidiums ein neues gewählt wurde, das diesen Ablehnungsbeschluß gewissermaßen repräsentirte, der Kaiser trotz seiner sehr scharfen Worte über das Verhalten des Reichstags doch keinen Augenblick daran dachte, das neue Präsidium etwa nicht zu empfangen. So würde es vermuthlich auch bei einer sozialdemokratischen Vertretung im Präsidium sein, die ja, wenn man gerecht sein will, nur den parlamentarischen Machtverhältnissen entsprechen würde. Wer diese Dinge vorschieben will, ist nicht ganz aufrichtig. Wenn aber die Meinung etwa dahin gehen sollte, daß zu Präsidenten nur solche Personen gewählt werden dürften, welche dem Kaiser besonders angenehm sind, dann thäte der Reichstag besser, die Ernennung seiner Präsidenten dem Kaiser ganz zu überlassen und nicht noch die Fiktion aufrecht zu erhalten, daß das Präsidium dem Stärkeverhältniß der Parteien sich anzupassen habe.

Die Judenauswanderung aus Rumänien.

Einer Bukarester Mittheilung vom 31. Juli zufolge beantwortete derBürgermeister von Jassy, der Abgeordnete Peneskü, die ihm von einem Zeitungskorrespondenten gestellte Frage, wie er die ökonomische Lage betrachte, folgendermaßen: „Nicht nur, daß ich keine Besserung erblicken kann, sondern unsere Stadt geht immer mehr zurück. Niemand kann das besser wissen als wir, die wir sehen, daß die Gemeindeeinnahmen in stetiger Abnahme begriffen sind. Die Ursachen sind nur allzu bekannt. Es hat dazu viel die Nothwendigkeit beigetragen, in welcher sich Staat und Gemeinde befanden, alle Arbeiten einzustellen. Viele Leute erwarben sich durch diese Arbeiten ihr Brot und unsere Stadt hat ihre Einstellung besonders hart getroffen. Die Judenauswanderung trägt gleichfalls zu dieser schlechten ökonomischen Lage bei. Aus Jassy sind mindestens sieben Tausend Juden ausgewandert (bei einer Gesammtbevölkerung von 60,000). Davon hat sich heute Jeder überzeugt. Wenn wir annehmen wollen, daß jeder dieser Leute nur einen Franken täglich verbrauchte, so sind doch dem Konsum über zwei Millionen entzogen worden." Auf eine diesbezügliche Bemerkung des Korrespondenten antwortete er, daß er nicht die Möglichkeit habe, die Auswanderung einzudämmen, da die Leute eben hingehen, wo sie ihr Brot finden.

Peneskü ist früher selbstAntisemit gewesen. Vielleicht hätten diese auswandernden Juden, die bei einem an Bevölkerung so armen Lande wie Rumänien einen doppelten Verlust bedeuten, das Stück Brot doch in einem der vielen Berufe gefunden, die ihnen durch gegen die „Fremden" gerichteten Gesetze verschlossen worden sind.

Taschen-Karte der Wisconsin Seegegend.

Eine vollständig neue Karte der See-Gegenden des nördlichen Wisconsin und Michigan, welche die Seen, Flüsse, Fahr- und Fußwege, Hafen-, Lagerplätze und Klubhäuser in der besten Jagd- und Fisch-Gegend der Welt zeigt, ist von der Chicago & Northwestern-Eisenbahn herausgegeben worden. Die Karte, mit starkem Papier-Umschlag, wird nach Empfang von 10 Cents in Briefmarken versandt. Ticket-Offices 212 Clark Str. 5,7,11,13,15,17,19,21,25,27,29,31ag

„Gestohlene" Arbeiter.

Der Stellenvermittler J. H. Spearbeck, Nr. 28 W. Madison Str., hatte hundert Arbeiter für Bahnarbeiten in McCaughton, Wis., geheuert und nach dem Wartesaal im Bahnhof der Chicago & Northwestern-Bahn gebracht. Während er nun die Fahrscheine besorgte, soll sie ein zungengewandter Agent für andere Bahnarbeiten an der Great Western-Bahn in Oelwein, Ia., zu $2.50 Tagelohn, oder 75 Cents mehr als Spearbeck ihnen verheißen hatte, gewonnen haben, und als letzterer nun in den Wartesaal zurückkam, war dieser leer. Er hat $100 Belohnung auf die Ueberführung des „Diebes" ausgesetzt.

Kurz und Neu.

* Im Douglas Park findet heute Abend ein Freikonzert statt. Bramhalls Militärkapelle bringt ein genußversprechendes Programm zur Durchführung.

* Zum Besten des Schulbaufonds der katholischen Gemeinde „Our Lady of Lourdes" wird morgen, Nachmittags und Abends, vor der Wohnung des Sheriffs Thomas E. Barrett, Ecke Paulina und Wilson Ave., in Ravenswood, von den Damen der Gemeinde ein großes Gartenfest veranstaltet.

* Unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, die Verwaltung des Morrison-Hotels um eine Forderung im Betrage von $130 zu betrügen, wurde gestern Frederick C. Field, ein Sohn des verstorbenen Chicagoer Verfassers von Jugendgedichten Eugene Field, verhaftet und eine Stunde lang in der Hauptpolizeiwache in Gewahrsam gehalten, worauf sein Anwalt Bürgschaft stellte.

— Ein gebildeter Kutscher. — Kutscher (beim Anspannen dasPferd streichelnd): „Ziehe recht und scheue niemals!"

— In der Redaktion. — Ich bitte um eine kleine Unterstützung, ich bin arbeitslos. — Redakteur: Was sind Sie denn? — Dichter!

$6.00 St. Louis und zurück. $6.00

Am 31. August veranstaltet die Chicago & Alton-Bahn eine billige Exkursion nach St. Louis. Ticket giltig für Hinfahrt nur auf den regulären Nachtzügen am Montag, 31. August und gut für Rückfahrt nur auf allen regulären Zügen, am 5. September. Wegen Tickets, Berth-Reservirungen etc. spreche vor oder adressirt City Ticket Office, Chicago & Alton-Bahn, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470 Branch 21. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Friedrich Rixen

im Alter von 59 Jahren und 11 Monaten am 21. August, 8 Uhr Morgens, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 91 Howe Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Rixen geb. **Pitzner**, Gattin.
Anna, Elizabeth, Lillie, Martha u. **Hattie**, Kinder.
William Woods, Schwiegersohn. frsa

Todes-Anzeige.

Am 20. August, um 4 Uhr Nachm., starb in ihrer Wohnung, 223 W. Chicago Ave., Doktorin

Frau B. Miller,

78 Jahre u. 11 Monate alt. Beerdigung v. der Wohnung ihres Sohnes, 659 Haddon Ave., nahe Rockwell Str., am Samstag, den 22. August, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet:

dofr **Charles H. Koster**, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Gattin und Mutter

Meta Neubauer geb. **Barth**

im Alter von 27 Jahren und 8 Monaten nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist, am Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. August, vom Trauerhause, 222 W. 46. Str., nach dem Oakwood Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Georg Neubauer, Gatte.
Barbara und **Marie**, Kinder.
Maria Barth, Schwester.
Andreas und **John Neubauer**, Schwäger.
Johanna Neubauer, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Maria Bauerle

am Freitag im Alter von 53 Jahren sanft und selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 24. August, 9.30 Vormittags, vom Trauerhause, 486 N. Robey Str., nach der St. Aloysius Kirche, und von dort aus nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Michael Bauerle, Gatte.
Johann und **Wilhelm**, Söhne.
Mathilde, Tochter. dfson

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Chicago Nr. 1.

De Beamten un Mitglieder hiermit de trurige Nachricht, dat Broder

Christian Wischhöfer

storwen ist. De Beerdigung findet statt an Sünnawend, den 22. August, Nahmiddags 2 Uhr, vom Truerhus, 1090 Armitage Ave., nah Waldheim.

Eilert Tierks, Meester.
Claus Brummund, Schriewer.

Todes-Anzeige.

St. Anna Zweig.

Den Schwestern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Anna Kuehn

von 772 N. Oakley Ave. gestorben ist. Die Mitglieder des St. Anna Zweiges werden ersucht am Samstag, den 22. August, Morgens 9.30, in der Halle vorzusprechen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Mit Gruß

Maria Retsen, Präsidentin.
Anna C. Westermann, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Stephan Geiger

im Alter von 49 Jahren und 11 Monaten heute Morgen um 4 Uhr 20 M. nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. August, vom Trauerhause, 2636 W. 50. Str., um 10 Uhr Vorm., nach der St. Augustinus Kirche, von dort nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Geiger, Gattin, nebst Geschwistern, Neffen und Nichten. dfr

Todes-Anzeige.

Humboldt Park Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Friederike Sohke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1163 Fulton Str., nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Doescher, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Henry F. Sundmacher

am 19. August, 2.30 Nachm., im Alter von 69 Jahren, 11 Monaten und 22 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. August, um 2 Uhr Nachm., nach Wunders Friedhof, vom Trauerhause, 47 Rees Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder:

Henry, Fred, Charles, Frank, Auguste Sundmacher, Eleonore Lehmann, Franziska Strauß, Anna Mannow. ssa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Julie Wizke

nach kurzem schwerem Leiden am 20. August gestorben ist. Begräbniß am Samstag, den 22. August, Nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause, 1892 N. Paulina Str., nach dem Monrose Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Nellie Daleiden, geliebte Tochter von Mr. und Mrs. N. G. Daleiden, im Alter von 12 Jahren und 5 Tagen. Beerdigung vom Hause ihrer Eltern, 783 Burling Str., nördlich von Diversey Blv., am Samstag, den 22. August, um 9 Uhr Vorm., nach der Mount Carmel Kirche, dann mit Kutschen nach dem Kalvarien-Friedhof.

Gestorben: John Mohr, am 20. August, 1.15 Morgens, in seiner Wohnung, 707 N. Robey Str., im Alter von 77 Jahren und 5 Monaten. Beerdigung am Samstag, den 22. August, um 1 Uhr Nachm., nach dem Rosehill Friedhof. Bitte keine Blumen. dofr

Gestorben: Chas. E. Heß, am Donnerstag, den 20. August, Morgens, geliebter Gatte von Frau Chas. E. Heß. Begräbniß am Sonntag, den 23. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 604 LaSalle Ave., nach Graceland.

Gestorben: Friederike Sohhe, geliebte Gattin von Heinrich Sohhe, und Mutter von Alwina Rehfus, gestorben am 20. August. Beerdigung am Samstag, den 22. August, Nachmittags 1 Uhr, von 1163 Fulton Str., nach Concordia.

Großes Konzert und Sommernacht-Fest

— im —

Nord-Chicago Schützen-Park,

Roscoe Boulevard und Western Ave.
Am **Sonntag, den 23. August 1903.** Anfang 1 Uhr Nachm. frsason

Achtung! Achtung! Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein. Versammlung **Sonntag, den 23. August**, punkt 3 Uhr, in der **Nordwest Turnhalle** (Carl Rosenow, Ecke Clybourn und Southport Ave.), **geistig-gemüthliche Unterhaltung.** Frauen und Männer im Alter von 18—64 Jahren, die willens sind, dem Verein beizutreten, werden ersucht, in der Versammlung zu erscheinen. **Das Komite.**

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* **EMIL GASCH.**

Die St. John's
Military Academy
THE AMERICAN RUGBY.
Nur eine begrenzte Anzahl von Vakanzen. — Adressirt: Dr. S. T. Smythe, Delafield, Waukesha Co., Wis. 15ju,mmfr,39t

PREPARATORY AND COLLEGIATE SCHOOL
662 LaSalle Ave.
Schuljahr beginnt am 14. September. Tel. Black 3212. Miß Dormeyer, Vorst. ag14,mmfr1mt

Thut es jetzt und heute!
Geht und seht Indiana Harbor!
Der umsichtige Kapitalist, Der Heimsucher, Der Geschäftsmann, Der Arbeiter, „schöpfen den Rahm ab", wenn sie Lotten in **Indiana Harbor** kaufen.
Lots werden jetzt für $165, und aufw. verkauft (werden bald erhöht). Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 per Monat und aufwärts. Kauft jetzt — und nichts hindert Euch am Geldmachen. — Frei-Exkursion jeden Tag diese Woche, via Lake Shore-Eisenbahn. Züge fahren ab um 9:40 Vorm., 12:05 und 3 Uhr Nachm. Frei-Tickets in unserer Office. Freie Beförderung die ganze Woche für Diejenigen, die schreiben oder vorsprechen für Tickets u. Büchlein.
EAST CHICAGO CO., 4. Flur, 77 E. Jackson Blvd. 16agsonmdmdfr*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: South 429. 13ma,mmfr1j

„Drei Schweizer" 876 LINCOLN AVE.
Alpenkräuterbitters.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 1fb,11*2

The Fair

Postbestellungen prompt ausgeführt

State, Adams, Dearborn Straße

Wahrscheinlich denkt Ihr über den Schul-Anzug für Euren Knaben nach

Es wird sich für Euch bezahlen, ihn hier am Samstag zu kaufen

Eine positive Ersparniß an jedem einzelnen der siebenhundert Kniehosen-Anzüge für Knaben, die wir für Samstag herabgesetzt haben auf 2.50.

In diesem riesigen Assortiment befinden sich wenigstens fünfzig verschiedene Muster, außer blauen Serges und blauen und schwarzen Thibets und Cheviots.

Die verschiedenen Facons und Größen sind:
Doppelbrüstig, 7 bis 16 Jahre. Sailor Norfolks, 3 bis 6 Jahre. Sailor Blouses, 3 bis 8 Jahre.
3-Piece, mit Weste, 9 bis 16 Jahre. Norfolks, 3 bis 16 Jahre.

Jeder Anzug in dem ganzen Assortiment ist ganzwollen—nicht angeblich ganzwollen, sondern thatsächlich ganzwollen.

Jede Facon, Jede Größe, 2.50

Gut geschneiderte waschb. Sailor Knaben-Anzüge, 3 bis 10 Größen, herabgesetzt auf 50c

Fancy Worsted lange Knaben-Hosen, in kleidsamen Mustern, 13 bis 20 Größen, 1.95

Feine Knaben-Blouses, jeder einzelne garantirt gut waschbar, Größen 6 b. 16 Jahre, 45c

Madras Knaben-„Pajamas", feine Qualitäten, Gr. 4 bis 12 Jahre, 75c

Knaben-Kniehosen in starken Cassimeres, 3 bis 16 Jahre, 35c

Anzüge für junge Männer, gut geschneid., 13 b. 20 J., 6.50

Knaben-Hemden, weicher Busen, mit 2 Kragen, Gr. 12 bis 14, 45c

Unsere neuen Herbst-Schuhe für Männer zu 2.50 sind wirklich außerordentlich gut

Sie sind von Geo. G. Snow & Co., in Brockton, Mass., eine der besten Schuhfabriken im Osten, gemacht. Es sind gerade 1000 Paar u. zu 2.50 werden sie sich schnell verkaufen

Von dem neuen Velour Calf-Leder gemacht, mit Tull-Obertheilen, und die Absätze sind halb Militär-Facon; die neuen „New Century"-Leisten, die hübschesten für den Herbst-Gebrauch; mit starken, einzelnen Sohlen.

Wir kauften diese Schuhe, um sie für 3.50 zu verkaufen, und wären zu diesem Preis ein guter Werth; um aber unsere erste Herbst-Offerte ungewöhnlich gut zu gestalten, markiren wie sie mit 2.50

Ein Dollar Negligee-Hemden für Männer Samstag für 55c

Wir haben 2,500 davon, von gewobenem Madras gemacht, feine Cheviots und schlichtweiße, einfache oder plaited Fronts und mit dazu passenden losen Manschetten.

Diese Negligee-Hemden wurden nicht gemacht, um für 55c verkauft zu werden ,durch einen glücklichen Zufall sicherten wir uns aber die ganze Partie zu unserm eigenen Preis.

Die guten, zuverlässigen Sorten Cloths, und die Muster sind ungewöhnlich hübsch und modern, in allen Nummern, für 55c

Die Zigarre von Qualität

Cremo

Ein populärer Preis

5c

Wird überall verkauft

Die gangbarste Zigarren-Sorte in der Welt.

Das Band ist des Rauchers Schutz.

„Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetze".

Bereits vor Jahren hat das deutsche Reichsgericht in der Aufforderung zur Arbeitseinstellung unter Verletzung der zivilrechtlichen Vorschriften über die Wahrung der gesetzlichen oder vereinbarten Kündigungsfristen eine Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetze im Sinne des Paragraphen 110 Str.-G.-B. gesehen. Gegenüber Urtheilen von Landgerichten, die sich im entgegengesetzten Sinne aussprachen, hat das Gericht dann nochmals zu der Frage Stellung genommen und sie durch Urtheil vom 25. Juni 1903 abermals bejaht. Damit ist wohl die Frage für die deutsche Rechtsübung endgiltig erledigt, denn die Landgerichte werden nunmehr die Gewißheit erlangt haben, daß der oberste Gerichtshof nicht daran denkt, seine Rechtsauslegung zu ändern. Die Gründe des jüngsten reichsgerichtlichen Erkenntnisses sind in der Hauptsache dieselben wie die der früheren. Es ist — heißt es — kein Anlaß vorhanden, der zu der Annahme zwingt, daß bei dem Schutz, den der Staat durch die Vorschrift der geltenden Rechtsordnung gewährt, die zivilrechtliche hiervon ausgenommen sei; übrigens handelt es sich bei den Bestimmungen über Kündigung und Kündigungsfristen überhaupt nur zum Theil um Vorschriften mit ausgesprochen privatrechtlichem Charakter, da sie bekanntlich zwingendes Recht enthalten, das unter dem Schutz der öffentlichen Rechtsordnung steht. Ob es sich bei der Aufforderung zum Ungehorsam gegen zivilrechtliche Vorschriften unmittelbar oder mittelbar um solche handelt, ist gleichgiltig; strafbar nach Paragraph 110 ist daher insbesondere auch die Aufforderung zur Nichterfüllung des abgeschlossenen Dienstvertrages, weil die Erfüllung desselben durch die bestehende Gesetzgebung vorgeschrieben wird. Eine Aufforderung zur Nichterfüllung des abgeschlossenen Dienstvertrages ist also nicht immer, aber doch sehr häufig als Aufforderung zum Ungehorsam gegen ein Gesetz zu betrachten; dies kann jetzt nach der mehrfachen Behandlung der Frage durch das Reichsgericht nicht mehr als zweifelhaft erachtet werden.

Das amerikanische Schwein in Deutschland.

Das 1883 erlassene Verbot der Einfuhr amerikanischer Schweinefleischwaaren nach Deutschland wurde bekanntlich durch kaiserliche Verordnung vom 3. September 1891 aufgehoben, die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch jedoch an die Bedingung geknüpft, daß eine Be[illegible] über eine in Amerika vorgenommene mikroskopische Untersuchung beigebracht werden müsse. Nach Einführung des Fleischbeschaugesetzes ist verschiedentlich die Frage aufgeworfen worden, ob diese Zeugnisse auch nach dem 1. April 1903, von welchem Tage an alles ausländische Fleisch beim Eingang in das deutsche Zollinland amtlich untersucht wird, noch beigebracht werden müssen. „Wir erfahren, — schreibt dazu die Kölnische Ztg. — daß selbst Behörden diese Fragen verneint haben, was jedoch auf einer irrigen Auffassung beruht, wie aus nachstehendem Bescheide des Reichskanzlers, der uns aus betheiligten Kreisen zur Verfügung gestellt wird, ersichtlich ist:

„Auf die gefl. Anfrage erwidere ich ergebenst, daß, solange die kaiserliche Verordnung betreffend die Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs vom 3. September 1891 nicht außer Kraft gesetzt worden ist, Schweinefleisch der bezeichneten Herkunft nur eingeführt werden darf, wenn es von der vorgeschriebenen Bescheinigung über die in Amerika ausgeführte amtliche Untersuchung begleitet ist. Durch das am 1. April 1903 in Kraft tretende Gesetz, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900, wird an diesem Rechtszustand nichts geändert."

Da auch heute die kaiserliche Verordnung vom 3. September 1891 nicht zurückgezogen ist, setzen sich Kaufleute, die Schweinefleisch ohne amerikanisches Zeugniß über die mikroskopische Untersuchung in Auftrag geben, der Gefahr aus, daß ihrer Waare der Eingang in das deutsche Zollinland verweigert wird.

— Der Modedichter. — „Sieh, Ernst, der Herr dort ist der berühmte Dichter, welcher augenblicklich die geistvollsten Gedankenstriche macht."

— Farbenbekenntniß. — Meister: „Höre, mein Junge, hast Du von meinem Bittern getrunken? Du wirst ja kreideweiß." — Lehrbub: „Na, Meester, weeß ist doch die Farbe der Unschuld."

Die Freude am Verbieten.

In der Berliner Börsenzeitung liest man mit einem Gemisch von Staunen und Rührung folgende bittere Anklage gegen die hohe Obrigkeit: „Unter den Linden bekommen die Bänke keine Lehnen, damit die Staatsbürger nicht zu lange auf diesen Bänken sitzen. Diese Thatsache haben wir vor einigen Tagen mitgetheilt. Sie ist als historisches Faktum genommen gewiß nicht so wichtig, wie die Papstwahl oder wie eine Rede des Herrn Möller, aber interessant ist sie doch. Ein Symptom für preußisches Regiment, für den Staat, über den Friedericus Rex herrschte, für die Jämmerlichkeit, unter der wir unser Leben dahinzufristen haben. Eine Bank wird errichtet, wird schön grün, mit der Farbe der ewigen Hoffnung, angestrichen und dann werden Veranstaltungen getroffen, daß diese Bank nicht benutzt wird. Warum das? Nun zunächst einmal deshalb, weil preußischem Geschmack ein Mensch, der auf einer Bank sitzt, sich die grünen Bäume und hübschen Frauen ansieht, von vornherein widerwärtig und verdächtig ist. Ein preußischer Staatsbürger hat nicht auf Bänken herumzulungern, er soll arbeiten. Er soll im Bureau sitzen und Zahlen addiren, oder er soll Koupons schneiden, oder Parademarsch üben, oder Depots unterschlagen, oder ein gelehrtes Buch über das Johannis-Evangelium schreiben, oder sonst etwas anfangen. Das Sitzen auf den Bänken ist lazzaronihaft südländisch, unpreußisch und deshalb einzuschränken.

Ein anderer Grund ist die einfache, ästhetische Freude am Verbieten an sich. Man muß der pp. Obrigkeit lassen, daß sie es versteht, diese Freude zu genießen, mit einer gewissen grausamen Wollust zu genießen. Man bringt an Gebäuden (Reichstagsgebäude, Schauspielhaus, Nationalgallerie) große Freitreppen an und dann verbietet man, über diese Treppen zu gehen. Man legt (Leipzigerplatz) schöne Gärtenanlagen an und dann verbietet man, in diese Gartenanlagen einzutreten. Man errichtet (Botanischer Garten) Gewächshäuser, in denen das Publikum sich belehren soll, und dann verbietet man dem Publikum den Eintritt. Und man läßt nie mit sich spaßen: im Schloßgarten von Bellevue sah ich einmal eine junge Dame, die an einer wilden Rose riechen wollte; ein Gendarm stürzte hervor und brüllte: „Es ist verboten, die Blumen anzufassen". Nicht weit davon, im Thiergarten, war ein armer Kerl, der ein großes Packet trug, todtmüde auf eine Bank gesunken und fing an einzunicken; ein Schutzmann rüttelte ihn auf und brüllte: „Es ist verboten, zu schlafen!" Und „es ist verboten, stehen zu bleiben" und „es ist verboten, weiterzugehen" und wenn zwei fidele Studenten auf der Straße singen, kommen sie auf die Wache. Es ist alles verboten, nur das Steuerzahlen nicht und das Hurrahrufen auch nicht. Selige Länder, die ihr jenseits der Grenzen liegt und in denen es erlaubt ist, an den wilden Rosen zu riechen! In Rom klettern die Italiener auf antiken Monumenten herum und halten ihr Mittagsschläfchen unter den Marmorsäulen der Paläste; in Paris wandelt alles ungeniert über die Wiese und in London lagern ganze Familien gemächlich auf den Rasen der Parks. Und doch sind das ziemlich tüchtige Nationen geworden, wenn sie auch nicht so gut Parademarsch machen wie wir, und nicht so gründliche Bücher über das Johannis-Evangelium schreiben!"

Süd-Alaska's Wildreichthum.

Als ein wahres Nimrods- und auch Fischer-Paradies wird derjenige Theil des südlichen Alaska, durch welchen der Dalton-Pfad nach dem Yukon und dem Klondike geht, von Kennern geschildert; dieses „Paradies" erstreckt sich auch noch in einen Theil des nördlichen Britisch-Columbia sowie des Nordwest-Territoriums herein.

Wohl gibt es andere Regionen Alaskas, in denen bestimmte Arten Wild noch reichlicher vorkommen, — aber keine von diesen enthält eine so große Mannigfaltigkeit in nur kur- Nordwest-Territoriums hinein.

Mit den Bären von Kodiak-Eiland z. B., deren manche ihre 2000 Pfund schwer sein sollen, dürften sich heutzutage wenige oder gar keine mehr anderswo vergleichen lassen, was die Gewaltigkeit anbelangt, und schwerlich kann man irgendwo noch solche Caribou-Heerden antreffen, wie diejenigen, welche sich jenseits des Polar-Kreises tummeln und nach Tausenden zählen. Aber ein erfahrener Correspondent gibt dem Jäger, der es sich überhaupt leisten kann, bis nach Alaska zu gehen, und der in etwa zwei Wochen eine mannigfachere Beute an Großwild erzielen will, als er in irgend einem anderen District Nordamerikas wahrscheinlich überhaupt zu sehen bekommt, den wohlgemeinten Rath, eine Fahrkarte nach Haines, Alaska, zu kaufen. Dieses bildet den Ausgangspunkt des Dalton-Pfades und liegt unfern des oberen Endes von Lynn-Canal, nahezu tausend Meilen nördlich von Seattle, Wash., etwa 80 Meilen (in derselben Richtung) von Juneau und 15 Meilen südlich von Skagway.

Wem es nur um eine Jagd-Expedition von wenigen Tagen zu thun ist, der wird es allerdings noch zweckmäßiger finden, Porcupine City, das in der Nähe der Grenze von Britisch-Columbia liegt, zur Basis seiner Operation zu wählen und von dort kurze Ausflüge zu machen; für einen längeren Aufenthalt jedoch ist Haines (eine frühere Missions-Station) mit seinen reichlichen Jagd-Ausstattungs-Angelegenheiten unübertrefflich. Es wird auch gerühmt, daß die Zoll-Beamten in der benachbarten britischen Region ungewöhnlich nachsichtig und bescheiden in ihren Berechnungen gegenüber Jagdpartien sind, — was man nicht überall in den hochnordischen Grenzgebieten sagen kann.

Vor Allem findet man in diesen Gegenden mehr Hochgebirgs-Schafe, als in irgend einem anderen Theil Amerikas. Oft stehen gleichzeitig viele Hunderte dieser Thiere bewegungslos an den steilen Abhängen irgend eines kleinen Berggletschers, ihre weißen Körper sind fast gar nicht von dem schneeigen Hintergrund zu unterscheiden, und nur ihre großen, nach hinten gekrümmten Hörner sowie ihre schwarzen Nasen heben sich von dem Weiß ab, — gleich Fragezeichen, Kommas und Punkten auf einem riesigen Bogen weißes Papier. Hier erreichen die Bergschafe, sowie die Hörner der Widder auch eine Größe, wie sie weiter südlich in den Rockymountain-Regionen heute etwas Unerhörtes wäre. Doch gehört ein guter Jäger dazu, diesem stattlichen Wild beizukommen, das trotz seines massenhaften Auftretens auch hier ganz ebenso scheu ist, wie z. B. in Colorado.

Indeß ist das Bergschaf das einzige Thier, das hier besonders scheu und wild ist. Caribous, Moose-Hirsche, schwarze und braune Bären und anderes Wild sind hierherum verhältnißmäßig leicht zugänglich und bilden auch für Nimrode von nur durchschnittlicher Geschicklichkeit höchst dankbare Jagd-Ziele, besonders wenn man indianische Jagdgehilfen hat. Und Ptarnigan-Vögel sowie Haselhühner oder „Grouse" zu erlegen, bildet hier geradezu ein Kinderspiel, ebenso wie der Lachsfang am oberen Alsekstrom und anderwärts. Viele Schwarzbären sind hier beinahe so zahm, wie in einem Nationalpark!

— Empfehlenswerth. — Ich möchte im nächsten Jahr nach Ostende, können Sie mir das empfehlen, Frau Geheimräthin? — Oh ja, ich bin dort meine Migräne und meine beiden Töchter losgeworden.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Joseph Koestner verhaftet.

Der angebliche Mörder des Detektives Mc Grath nebst drei Genossen festgenommen.

Joseph Koestner, der beschuldigt wird, am 8. August den Detektive Mathew McGrath, von der Illinois Zentral-Bahn, ermordet zu haben, wurde gestern Nachmittag nebst drei Genossen unter einem Bürgersteige an 34. Court und Morgan Straße verhaftet. Die Mitverhafteten sind James Finnell, Frank Kecheskey, alias Keyes, und Leon Lion. Alle sind der Polizei jenes Stadttheiles wohlbekannt.

Während des Nachmittags war die Polizei der Bezirkswache an der 35. Str. telephonisch in Kenntniß gesetzt worden, daß eine Zusammenkunft der Männer an jener Ecke stattfinden würde. Als der Sergeant Cummings und die Polizisten Wolff, Fitzpatrick, Evans, Morris und Finerty dort anlangten, entdeckten sie die vier Männer unter dem Bürgersteige, wo der Bierkessel fleißig die Runde machte. Die Polizei umstellte das Versteck, worauf sie auf die Männer eindrangen. Es herrschte unter dem Bürgersteige völlige Dunkelheit, und daher griffen die Polizisten auf Gerathewohl zu. Sergeant Cummings faßte zufällig Koestner.

Als Koestner von dem Leutnant Joyce in's Verhör genommen wurde, bestritt er, daß er McGrath getödtet habe, schob vielmehr die Schuld auf einen gewissen Anton Howland. Dieser habe, als er mit seinem Genossen auf die Plünderung der Eisenbahnwagen ausging, einen Revolver bei sich gehabt. Er —Koestner—habe vernommen, die Polizei suche ihn wegen eines anderen Vergehens, und aus diesem Grunde habe er sich nicht mehr nach seiner Wohnung begeben, nachdem er von der Schießerei gehört hätte.

Leutnant Joyce ließ an Koestner eine sorgfältige Körperuntersuchung vornehmen, da er gehört hatte, während der Schießerei seien sämmtliche Theilnehmer durch Glastrümmer verletzt worden. Man fand an Koestners linkem Beine eine lange, frischvernarbte Wunde. Die Polizei erwartet, daß er noch heute ein vollständiges Bekenntniß ablegen wird.

Während der verflossenen Nacht wurde Gustav Burry in seiner Wohnung, 2518 Park Ave., verhaftet. Koestner hat gestanden, daß in dessen Wohnung der Raub geplant wurde.

Touristen-Schlafwagen nach Kolorado.

Pullman Touristen-Schlafwaggons verlassen Chicago täglich für Denver mit dem Zug um 11:30 Nachts, Chicago & Northwestern Bahn. Nur $2.50 für Doppel-Bett. Persönlich beaufsichtigte Touren zweimal wöchentlich. Keine Extra-Berechnung. Beste Bedienung. Zwei tägliche Züge. Sehr niedrige Raten jetzt zu haben. Tickets 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. (Tel.: Cent. 721.) 19,21,25,27,29,31ag

Rechtsanwalt wird vermißt.

Albert W. Barnum muthmaßlich im Walton See ertrunken.

Seit etlichen Tagen wird der Rechtsanwalt Albert W. Barnum vermißt, und man vermuthet, daß er im Walton See, in Michigan, ertrunken ist.

Herr Barnum, dessen hiesige Wohnung sich Nr. 580 La Salle Ave. befindet, weilte seit etlichen Wochen in Castle Air Point am Walton See in der Sommerfrische. Am letzten Mittwoch machte er einen Ausflug mit seinem Führer, einem gewissen C. H. Rice. Während des Nachmittags bestieg der Anwalt einen Nachen und ruderte über den See nach seiner Wohnung. Seither wurde er nicht mehr gesehen. Zahlreiche Personen suchten gestern auf dem See und in dessen Umgebung nach dem Vermißten, ohne aber auch nur die geringste Spur zu finden. Barnum, der im Alter von 35 Jahren steht, ist ein Sohn des früheren Richters William H. Barnum, und gehört mit demselben der Firma Barnum & Barnum als Theilhaber an.

„Juckende Hämorrhoiden waren die Plage meines Lebens. War beinahe wild. Doan's Ointment heilte mich schnell und dauernd, nachdem Aerzte nicht zu helfen vermochten." C. F. Cornwell, Valley Str., Saugerties, N. Y. mmfr

Noch nicht aufgefunden.

Die Polizei hat soweit noch keine Spur der Frau George Russell, der Schwester der 18 Jahre alten Madia Kelly von Sturtevant, Mo, entdeckt. Letztere befindet sich unter der Obhut der Matrone der Harrison Straße-Bezirkswache. Ermittelungsversuche werden heute fortgesetzt.

Auch die Bemühungen, den Aufenthaltsort von Roy Edmonds, dem eine größere Erbschaft zugefallen sein soll, endlich durch die Polizei zu ermitteln, haben soweit noch kein Ergebniß gehabt. Edmonds kam vor zwei Jahren von Peoria nach Chicago.

Der Apotheker Charles W. Shotwell, dessen Geschäft sich an der Nord Clark Str. befindet, ist noch nicht aufgefunden. Bekanntlich verschwand er, nachdem er auf einer Rennbahn schwere Verluste erlitten hatte.

Bezahlt seine Strafe.

Der Sieg, den der bekannte Grundeigenthumshändler Peter Van Vlissingen über die Evanstoner Polizei errungen hat, regte den Präsidenten der „Paramount Knitting Co.", Joseph Winterbotham jr., nicht dazu an, sich einer Bestrafung wegen zu schnellen Fahrens seines Kraftwagens zu widersetzen. Als er nämlich gestern dem Friedensrichter Ely vorgeführt wurde, verzichtete er auf ein Verhör und zahlte ohne Einspruch die ihm auferlegte Buße von $20 nebst Kosten. Sein Fall war der zwölfte, der zur Verhandlung kam. Von diesen zwölf Angeklagten zahlten zehn prompt die Strafe. Die noch übrigen Fälle kommen heute und morgen zur Verhandlung.

Kam an die Unrechte.

Gänzlich falsche Begriffe scheint Richard H. Green von Jackson, Miss., von den in Chicago herrschenden Sitten zu haben. Green, der in Jackson angeblich einen Großhandel in Groceries betreibt, kam auf einer Geschäftsreise nach Chicago. Er ging sofort auf Eroberungen aus, und an der Ecke der State und Adams Str. sprach er eine, auf einen Straßenbahnwagen wartende Dame an und fragte sie, „ob sie sich vielleicht verlassen fühle." Zufällig war die Dame aber keine „Verlassene," sie stieß vielmehr über die Anrempelung einen Schreckensruf aus, welcher einen Polizisten zur Stelle brachte. Wenige Minuten später befand sich Green hinter Schloß und Riegel, ganz erstaunt darüber, daß man in Chicago noch nicht einmal Damen auf der Straße anreden dürfe. Leutnant Sullivan meinte, Green werde heute im Polizeigerichte schon mit dem Chicagoer Sittenkodex bekannt gemacht werden.

Theurer Fischfang.

Während Frau F. H. Drake, Nr. 6321 Ingleside Ave., und ihre Gastfreundin Frl. Luna Taylor von Greensburg, Ind., gestern am Fuß der 59. Str. fischten, glitt letzterer Dame, während sie gerade einen großen Fisch angelte, die mittels einer Kette am Handgelenk befestigte Börse in's Wasser. Zuerst versuchte die Rettungsmannschaft, dieselbe mit Greifhaken herauszufischen, dann wurden zwei Taucher, Frank Lind, Nr. 6765 Chicago Ave., und Joseph Rottenberger, Nr. 2927 Wentworth Ave., aus der Schwimmanstalt an der 60. Str. geholt. Diese fischten die Börse auch auf, und Frl. Taylor gab ihnen zum Lohn $50. In der Börse hatten sich eine goldene Uhr, $150, mehrere Kochrezepte und andere interessante und werthvolle Dinge befunden.

Opfer eines Heirathsschwindels.

Die Nr. 484 Loomis Str. wohnhafte Frau Martha Schmidt sprach in Begleitung ihrer zwei kleinen Kinder in der South Chicago Bezirkswache vor und klagte der dortigen Polizei ihr Leid. Sie berichtete, daß sie das Opfer eines Heirathsschwindlers geworden sei, der sie um ihre Ersparnisse im Betrage von $200 betrog. Frau Schmidt hatte eine Heirathsanzeige beantwortet und war dadurch mit einem gewissen Joseph Holbick bekannt geworden, der ihr erzählte, er sei ein „reicher Spirituosenhändler" von South Chicago. Sein Reichthum hielt ihn aber nicht davon ab, die Frau um ihre Ersparnisse anzupumpen. Am letzten Sonntag sollte nun die Heirath stattfinden, aber die Braut und ihre Gäste warteten vergeblich auf den Bräutigam.

Leset die „Sonntagpost".

Aus Liebesgram.

Katherine O'Brien griff zum Giftbecher.

Die 18jährige Katherine O'Brien machte gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 5939 La Salle Str., muthmaßlich aus Liebesgram, mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende. Sie war die Verlobte eines gewissen Chas. Minish, Nr. 645 W. 62. Str., der sich vor zwei Monaten nach Nebraska begab, da, wie seine Freunde behaupten, die Eltern seiner Braut gegen die beabsichtigte Verbindung waren. Seine Braut war Katholikin, er ein Protestant. Vor drei Monaten ließ er sich aber in den Schooß der katholischen Kirche aufnehmen, wurde aber angeblich nichtsdestoweniger von den Eltern seiner Braut nicht als vollwerthiger Katholik angesehen. Andere behaupten, daß seine Eltern gegen seine Verehelichung mit Frl. O'Brien waren. Letztere leerte, den Verlobungsring am Finger und ein Päckchen Briefe, die ihr Minish geschrieben hatte, an der Seite, vor einem Spiegel den Giftbecher, betrachtete einen Augenblick entsetzt ihr Spiegelbild und brach dann zusammen. Dr. W. H. Fox, Nr. 5901 Wentworth Ave., wurde sofort gerufen, bemühte sich aber vergeblich, sie zu retten.

John O'Brien, ihr Vater, erklärte, die Gründe nicht zu kennen, die seine Tochter, sein einziges Kind, veranlaßten, sich das Leben zu nehmen.

Das Federvieh entwischte.

In der Bezirkswache an der 22. Straße fand gestern Abend eine große Hühnerjagd statt, jedoch ohne Gewehre. Es wurden nämlich zwei Fuhrleute, John Crawford und William Dunklew, eingeliefert, welche etwa 200 Hühner aus den Frachthöfen der Illinois-Bahn angeblich gestohlen haben. Als die Hühner in die Wache gebracht wurden, entflohen sie auf irgend eine Weise aus ihren Käfigen, sodaß der Sergeant Lent und der Telegraphist Mitchell im Schweiße ihres Angesichts der Hühnerjagd obliegen mußten, die länger als eine Stunde dauerte. Crawford und Dunklew waren verhaftet worden, als sie an der 18. und State Straße die Hühner verkaufen wollten.

Bahnbeamter gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 514 Fullerton Ave., starb der Hilfs-General-Frachtagent Nicholas J. Goll von der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, einer der bekanntesten Bahnbeamten im Westen. Er war im Eisenbahndienst seit dem Jahre 1861. Er war früher in St. Louis ansässig, von wo er nach Chicago kam, um in den Dienst der oben genannten Bahn zu treten, deren langjähriger General-Passagieragent er war. Goll war im Jahre 1844 in St. Louis geboren.

— Auch die Kunst hat ihre „gute alte Zeit".

Schwindsucht nicht unheilbar

Die Geißel der Schwindsucht hat solchen Umfang angenommen, daß die ganze zivilisirte Welt beunruhigt ist. Beinahe jedes Land der Welt sieht jetzt ein, daß, wenn nicht drastische Maßnahmen getroffen werden, um ihrem Wüthen Einhalt zu gebieten, die „große weiße Plage" ein wichtiger Faktor in der Entvölkerung der Erde sein wird.

Die Wissenschaft hat der Welt nur ein Heilmittel für Schwindsucht gegeben, das „Koch'sche Tuberkuline" — welches, wie Aerzte-Kongresse, Gesundheitsbehörden und die größten Schwindsuchts-Spezialisten der ganzen Welt erklären, das einzige Gegengift für das Schwindsuchtsgift ist, welches je entdeckt wurde.

Das „Koch'sche Tuberkuline" wird erfolgreich verabreicht durch den Einathmungs-Prozeß. Das Mittel ist versetzt mit heilenden Oelen und wird in die Kehle und Lungen eingeathmet durch einen Apparat, der sie in Dämpfe umwandelt und der von Dr. Edward Koch erfunden wurde, und dessen Vervollkommnung tausende von Dollars kostete. Diese heilenden öligen Dämpfe mit dem Gesundheit spendenden und keimtödtenden „Tuberkulin" gelangen direkt auf den Sitz der Krankheit, dadurch erreicht das Mittel und die lindernden Oele die wunden und erkrankten Stellen und vernichtet absolut die Keime und heilt die Lungen und folglich Schwindsucht.

Joseph Engelthaler, 4734 Throop Str., Chicago, sagt: „Drei Aerzte behandelten mich auf Schwindsucht, aber alle hatten mich aufgegeben. Meine Eltern wußten, daß ich Schwindsucht hatte und glaubten, daß es keine Hoffnung für mich gäbe. Ich hatte Brustschmerzen, Nachtschweiß Frösteln und Fieber, spie Blut mit großen Mengen gelbem und grünem Schleim aus und meine Kraft und Gewicht nahmen schnell ab. Die Koch Lung Cure, 146 State Str., Chicago, heilten mich vollständig. Ich werde dies allen, die vorsprechen oder schreiben, bestätigen.

Seit vielen Jahren führt die Koch Lung Cure Offices in den größten Städten der neuen Welt. Hunderte von Leute im ganzen Lande haben freiwillig Zeugniß abgelegt über die dauernden Heilungen, welche durch diese vernünftige Behandlung erzielt werden.

Die Chicago Office befindet sich in 146 State Straße. Konsultation, Untersuchung und Probebehandlung sind frei. Die Koch'sche Hausbehandlung wird Euch in's Haus geschickt, wenn Ihr nicht in der Office vorsprechen könnt. Schreibt wegen Büchlein, welches die Behandlung beschreibt.

Speziell —für— Samstag.
25c schwarze oder lohfarbige Strümpfe für Männer, zu... 10c

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE
CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Speziell —für— Samstag.
Taschentücher mit seidenen Initialen zu... 5c

Schluß=Räumungs=Verkauf!

Alle Sommer=Waaren müssen weg.

Unsere Verkaufstische und Regale sind alle voll mit neuen Herbstsachen; es kommen noch mehr und wir brauchen Platz.

$10.00 blaue Serge=Anzüge für Männer (schwere Waare) **$5.95**

Anzüge für junge Männer

$7.50, $8.75 und $10 Partien fancy Worsteds und Cassimeres in allen hochmodernen Schattirungen, zu... **$5.00**

Sämmtliche farbige Sommer=Anzüge für Männer im Hause zu... **$10.00**

Dies ist eine Gelegenheit, die Ihr nicht versäumen solltet, denn viele oder thatsächlich die meisten sind hübsche dunkle Effekte, sehr passend selbst für den Winter=Gebrauch.

Männer=Ausstattungswaaren

Schwarze oder lohfarbige Männer=Socken, per Paar... 3c
Schwarze oder fancy Bow Ties für Männer... 5c
W. & B. Kragen für Männer... 9c
Zelluloid Kragen für Männer, 20c=Qualität... 10c
Gummikragen für Männer, 25c=Qualität... 15c
25c Lederende Hosenträger für Männer... 15c
50c Odds und Ends Sommer=Unterzeug für Männer, zu... 19c
50c Gürtel für Männer, alle Größen... 19c
50c Präsident Hosenträger für Männer... 35c
75c und $1 weiche Hemden für Männer... 50c
$1 Monarch=Hemden für Männer... 75c
$1.25 Seide Mercerized Unterzeug... 75c

Hüte und Kappen für Männer und Knaben

$1 steife oder weiche Hüte für Männer... 79c
50c Kappen für Männer, alle Farben... 19c
$1 weiche Hüte für Knaben, irgend eine Farbe, speziell... 39c
25c Knaben=Mützen, Odds und Ends... 9c
50c blaue Serge, Seide gefüttert, Knaben=Mützen, 39c
Leinene und Straw Matrosenhüte für Kinder, irgend eine 50c=Qualität... 15c

Schuhe für Jedermann

$1.25 solide Satin Calf Schuhe für Knaben, alle Größen... 98c
Feine Dongola und Vici Schulschuhe für Mädchen, zu... 98c
$2 Calfskin Männerschuhe, speziell... 1.50
$3 Albert W. Männerschuhe zu... 2.25
Neue Herbst Albert W. Schuhe für Männer, hochfeine Qualität... 3.00

Um den Erfolg unserer Zeitungs=Anzeige auszufinden, haben wir alle obigen Waaren zu außerordentlich niedrigen Preisen markirt, ferner geben wir Jedem, der diese Anzeige nach unserem Laden bringt, einen oben für 9c angezeigten 15c Kragen für... **3c**

Vergnügungs=Wegweiser.

Powers. — „Over a Welsh Rarebit."
Dearborn. — „The Tenderfoot."
McVickers. — „Sherlock Holmes."
Studebaker. — „Der Prinz von Pilsen."
Grand Opera House.—„Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck=Garten — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kolisеum=Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums=Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sheridan Road, 243 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfr., 50 bei 150; Wm. Henderson an Janette Hastings, $28,000.
Spaulding Ave., 78 F. südl. von 15. Str., Ostfr., 100 bei 124.85; Equitable S. L. & H. Ass'n., durch den Receiver, an E. S. Woolfolk, $15,000.
Indiana Ave., 122 F. nördl. von 47. Str., Westfr., 25 bei 161; Walter E. Fruit an Blanche F. Hartranft, $15,000.
Douglas Blvd., Südwestecke Flournoy Str., Ostfr., 27 bei 140; Martha B. Rose an Lizzie Baker, $13,000.
Champlain Ave., 300 F. nördl. von 43. Str., Ostfront, 100 bei 123; Fredk. H. Bartlett an Robert Bartlett, $10,000.
N. Clark Str., Südostecke Sunnyside Ave., Westfr., 80 bei 129; E. Steele an Nelson T. Hand, $6400.
Park Ave., Nr. 413, 30 bei 105; M. E. Sutherland an Patrick Walsh, $1550.
Mozart Str., 213 F. südl. von Division Str., Westfront, 24 bei 125½; Nils Olson an Bronislaw Rabazinski, $1500.
Western Ave., 99 F. nördl. von 35. Pl., Westfront, 25 bei 158; F. R. Goelitz an E. R. Litzinger, $1500.
Western Ave., 83 F. nördl. von Lutz Ave., Ostfr., 25 bei 125; A. H. Teuchert an Edward Knox, $1600
St. Elmo Str., 100 F. westl. von Groß Ave., Nordfront, 50 bei 124; A. Anders an Peter S. Schmitz, $3600.
83. Str., Nordostecke Campbell Ave., Südfr., 33 bei 100; E. S. Hazlewood u. And., durch den Master in Chancery, an Henry L. Glos, $3347.
26. Str., Südwestecke Turner Ave., Nordfront, 25 bei 125; M. Koska an Frank Housik, $4300.
Oakley Ave., 36 F. südl. von Winona Str., Westfront, 50 bei 125; P. S. Schmitz an Marie Anders, $1600.
Rockwell Str., Südostecke Jowa Str., Westfr., 40.8 bei 124; B. F. Read an Fred H. Perkins, $5900.
Erie Str., 160 F. östl. von Franklin Ave., Südfr., 40 bei 120; E. Frillman an Sarah P. Hewes, $1500.
Park Ave., 325 F. nördl. von Washington Str., 37½ bei 178; S. C. Crafts an Gilbert Gilbertson, $1500.
Robey Str., 33 F. nördl. von Warner Ave., Ostfr., 25 bei 125; G. C. Harmount an Emilie J. Bauer, $1300.
S. 40. Ct., 227 F. nördl. von 29. Str., Ostfront, 50 bei 124; P. Ferrigan an Louis Broz, $2000.
Lincoln Ave., 97 F. nordwestl. von Pensacola Ave., Südwestfront, 25 bei 125; O. Schroeder an Kate Moeller u. And., $3000.
Garfield Blvd., 86 F. westl. von Fifth Ave., Nordfront, 12.25 bei 130; C. Ring an Anthony E. Zuber, $1200.
Milwaukee Ave., 113 F. nordwestl. von McGovern Str., Nordostfront, 24 bei 103; E. E. Behmeyer an Minnie M. Clausen, $3400.
Southport Ave., 50 F. südl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 120.8; Nachlaß von L. Miller an Franz E. Penzel, $1700.
117. Str., 31 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 125; L. Liebman an Henry L. Klinkman, $1000.
110. Str., 250 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 125; H. H. Talbott an J. A. Burgeson, $1000.
Houston Ave., 155 F. nördl. von 89. Str., Ostfr., 25 bei 140; Charles K. Nix an Robert L. Goldsworthy, $2500.
Goldsmith Ave., 275 F. südl. von 77. Str., Nordwestfront, 20 bei 138; W. Kunstmann an Eric Entwald, $4000.
Vernon Ave., 120 F. südl. von 66. Str., Westfr., 24 bei 122; C. H. Wilkins an Albert C. Wehrwein, $2855.
Perry Ave., 190 F. nördl. von 68. Str., Ostfront, 40½ bei 174½; H. E. Bradley an George H. Rugg, $4000.
Perry Ave., 214 F. südl. von 69. Str., Westfront, 35 bei 175; M. Weaver an Louise S. Chipman, $6000.
Dearborn Str., 225 F. nördl. von 61. Str., Ostfr., 25 bei 100; J. Zeitler u. And., durch den M. in Ch., an Eulalie Goulet, $3200.
Laflin Str., 75 F. südl. von 56. Str., Ostfront, 25 bei 124⅛; G. Rapp an Herman Manofsky, $1500.
Sangamon Str., 175 F. nördl. von 62., Westfront, 25 bei 125; Englewood B. & L. Ass'n. an John Binkema, $1800.
Carpenter Str., 216 F. südl. von 59., Westfront, 25 bei 124; R. J. Gauer an Patrick Dempsey, $1750.
48. Pl., 836 F. westl. von Princeton Ave., Südfr., 48 bei 163.7; C. Klein an P., Ft. W. & C. Ry., Co., $4500.
Armour Ave., Nr. 4738, 24 bei 100; P. Ehrenhardt an Theo J. Thiem, $1000.
La Salle Str., 409 F. südl. von 51., Ostfrt., 50 bei 126½; M. Burton an Pauline Vallone, $1100.
Elizabeth Str., 311 F. südl. von 50., Westfr., 25 bei 124½; M. O'Gara an Anna Schloesser, $1800.
Paulina Str., 275 F. südl. von 51., Westfr., 25 bei 125; E. Koszutski an Joseph Hellebrand, $1550.
51. Str., 36 F. östl. von Paulina, Südfr., 25 bei 120; E. M. Milne an Joseph Hinsky, $1320.
Armour Ave., 179 F. südl. von 46., Westfr., 24 bei 100; W. Cregar an Lucien O. Renfroe, $1800.
Hoyne Ave., 150 F. nördl. von 35. Str., Ostfr., 25½ bei 128; H. H. Walker an Pat Tobin, $2250.
30. Str., 100 F. östl. von Calumet Ave., Südfront, 25 bei 124½; D. M. White an Henry B. Snyder, $5500.
23. Str., 125 F. östl. von Princeton Ave., Nordfr., 25 bei 125; J. Sommer an Agostino Lamantia, $2800.

Oakdale Campmeeting.

Oakdale, Jll., 20. bis 31. August 1903.

Die Chicago Great Western=Eisenbahn wird vom 19. bis 31. August einschließlich Rundreise=Tickets von Chicago zu sehr niedrigen Raten verkaufen, nämlich zu $4.35. Wegen weiterer Information wende man sich an irgend einen Agenten der Great Western=Bahn, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Jll. ag8—31

Heiraths=Lizensen.

Folgende Heiraths=Lizensen wurden in der Office des County=Clerks ausgestellt:

Joseph Alcock, Hattie A. Roß, 69, 46.
Claude G. Milner, Grace S. Jemison, 37, 26.
Tinius Howaldson, Rose E. Jorgensen, 29, 21.
Harry Chouinard, Agnes Kiodrouski, 20, 18.
Thomas J. L. Bond, Mary Gardner, 44, 42.
Vincenco Imbrosi, Antonia Lucchetta, 25, 18.
David W. Felt, Marie Regal, 23, 23.
Antoni Wodzinski, Ludwika Gruzzka, 26, 20.
Charles S. Bickley, Reie D. Edwards, 25, 24.
Earl W. Dimmick, Sarah E. Howell, 22, 18.
Charles Feltham, Emma A. Bristol, 28, 23.
Henry Merle, Louise Hoffert, 24, 19.
Rollin P. Culver, Olga Collin, 33, 22.
Sivert P. Fiske, Asora Olson, 29, 24.
Axel Carlson, Alma Erlandson, 31, 23.
Charles E. Shay, Annie S. Byrnes, 27, 18.
Anton Millius, Anna Walinozike, 24, 21.
Richard Conway, Nora Taylor, 39, 37.
Ulysses O. Sabel, illie Friend, 38, 28.
Pasquale Comersano, Guiseppa Vilangia, 25, 18.
Edward Frinter, Annie Fice, 21, 18.
Jan Rosek, Magdalena Nowak, 27, 22.
Gordon J. Laing, Alice C. Judson, 33, 23.
Ferdinand Bredal, Calberg Glaesel, 31, 28.
Syefan Podmajewski, Zurana Holota, 27, 20.
David Hyde, Katherine Dempsey, 36, 21.
Thomas Geo, Zofya Miskowicz, 23, 20.
Nicholas P. Schopen, Katie Steffens, 24, 23.
William Eckardt, Lovina Foat, 38, 35.
Scott H. Nesbitt, Marie Doyle, 39, 28.
Richard Fiedler, Emilie Chutsch, 31, 35.
Louis R. Boß, Jennie Scott, 22, 24.
Alphonse Robine, Blanche Ballet, 28, 31.
Joseph Miller, Katherine Benjamin, 45, 42.
Rocco Negro, Grace Delrose, 22, 19.
Cassius P. Nelson, Ada B. Wilkinson, 25, 21.
Max Schudel, Bertha Spiegelberg, 39, 34.
Joseph E. Talaszey, Rose Kucera, 25, 18.
Oscar A. Fritz, Yula H. Rilch, 23, 23.
Eddie J. W. Miller, Edna Scott, 21, 18.
Ellinger H. Runden, Freda C. Wallin, 21, 18.
Richard E. Norris, Donna McGee, 32, 18.
Jeff E. Crawford, May Louis, 21, 20.
Joseph D. Bergenfield, Mathilda Kober, 29, 25.
eter Rauchenberger, Lucy Kurth, 26, 20.
Wojciech Wlodek, Maryanna Cesielczyk, 28, 25.
Frederic L. Morgan, Isabelle ruß, 31, 23.
Tomaso Clomuo, Eminda Lotti, 24, 24.
Albert De Long, Anna J. Schmiestendorf, 26, 25.
Meyer Sandler, Annie Weiner, 22, 20.
Charles H. Borchard, Alice Kennedy, 37, 33.
Pawel Jaroki, Mary Darmohnal, 21, 19.
William J. Kinsella, Katherine Nugent, 37, 31.
Elam J. Stimson, Alice E. Smart, 33, 32.
Peter Flanigan, Bridget Callahan, 28, 26.
Martin Vojtech, Anna Firova, 34, 23.
Franciszek Karpiel, Maryanna Jarzabak, 25, 22.
Nicholas Goblet, Annie Lang, 40, 25.
Hurlbut J. Ward, Frances A. Rogers, 21, 19.
Vincenzo Palermo, Emilie Martins, 25, 18.
J. Lester Gage, Nora Kelly, 25, 20.
Magnus Eliasen, Freda Larsen, 25, 20.
John Nelson, Carrie Hanson, 21, 21.
Jozef Knia, Mary Mol, 25, 20.
William Martin, Juliana Prill, 49, 45.
Frank J. Revecerei, Edith Harnock, 28, 24.
Edmund B. Kirby, Daisy M. Short, 26, 20.
Robert Cromwell, Agnes Moran, 30, 29.
Frank J. ripanier, Anna M. O'Hare, 26, 19.
John C. Shanahan, Rose Schultz, 25, 21.
James Smith, Katie Dowland, 26, 25.
Anthony B. Lord, Marie De Bruyn, 23, 24.
John O. Johnson, Hattie C. Hansen, 22, 22.
Nicholas Vandemberg, Elizabeth P. Steiner, 33, 24
Henry Klooster, Wiggerdienna Kamp, 21, 19.
Joseph Rohrmann, Bertha Weinberg, 20, 19.
Hermann Weber, Mary Parrott, 46, 36.
Louis V. Boekly jr., Florence Caspari, 21, 20.
Joseph C. Cabouche jr., Mabel Bassett, 24, 21.
Karel Kuchar, Katie Stach, 38, 28.
John Kern, Louise Kersten, 32, 25.
Jan Kaputka, Anna Thon, 28, 22.
Harvey La Purte, Margaret King, 22, 22.
Fred Mangels, Lucy Gasper, 21, 22.
Harry A. Crawford, Nellie F. Sullivan, 21, 18.
Arthur Gibbs, Lottie R. Clark, 33, 28.
Anton Kowalski, Mary Cieslinska, 24, 21.
Jozef Kowalski, Paulina Dicks, 23, 19.
Louis Larson, Lizzie F. Lewis, 31, 37.
Frank Zeman, Frances Pida, 22, 22.
Edwin W. Smith, Sadie A. Hall, 23, 19.
Patrick Casey, Bridget Casey, 30, 24.
Patrick J. McNellis, Nellie Dunn, 32, 22.
Job B. Wetter, Minnie Smith, 24, 21.
Louis Klein, Selia Zwilbach, 38, 20.
Samuel Reid, Mary Young, 27, 23.
Steven Moltros, Louise Leschman, 31, 26.
G. William Howard, Amelia Johnson, 30, 23.
Benne De Grajo, Emma Kerber, 22, 18.
Kasper Czerwicz, Anna Ciesla, 24, 19.
Charles E. Goodridge, Louise W. Ardueser, 23, 22.
Dominique Roy, Johanna Austin, 44, 45.
George Bedee, Isabelle Hatch, 32, 25.
Frank Werschy, Emma Zimmerman, 28, 25.
Henry H. Wood, Gertrude E. Hartnett, 23, 20.
James J. McMullen, Mary Burks, 34, 23.
Patrick J. Reagan, Emma Moyer, 27, 24.
C. Augustus Abbott, Edith Allen, 35, 25.
Henry S. Marsh, Ruth J. Fyffe, 51, 41.
Louis Volbert, Fannie Ruthenberg, 29, 25.
Ludwik Pienta, Weronika Bonarek, 27, 19.
Joseph A. Grauten, Jessie Wheeler, 34, 22.
William Lenters, Rena Van Dyke, 24, 21.
Harris B. Sang, Bessie Levin, 49, 40.
William Olander, Ida Asplund, 22, 20.
Thomas Vopatek, Josephine Burrian, 28, 22.
Joseph G. Sheldon, Sigrid Engberg, 35, 24.
Adolph E. Wood, Ida Wilson, 26, 30.
Joseph Latkowsky, Sophia Bayzer, 22, 20.
William W. Thompson, Minnie E. Horton, 58, 52.
Marcus A. Duncan, Marjorie Bainger, 23, 23.
Frederick C. Bante, Marie Weiben, 21, 18.
Adam W. Crick, Anna Thompson, 47, 35.
George H. Currier, Frances Cummins, 28, 24.
John F. Lee, Amanda Sanders, 43, 42.
Bert B. Bush, Emma Barnes, 28, 35.
Joseph Callahan, May Koch, 23, 18.
Willard Stringham, Dora McCagne, 23, 20.
Axel G. Rockstead, Mae Woodhouse, 22, 19.
Thomas Johnson, Clara Atherton, 46, 18.
Richard Busse, Ida Groenke, 22, 21.
Andrew R. Anderson, Lena Bundes, 37, 24.
Gustav H. Stolzenburg, Lillian C. Schultz, 27, 23.
Thomas Grace, Marion Casey, 22, 18.
Charles W. Gorman, Nanon B. Covey, 23, 21.
Harry Lowell, Nellie Johnston, 28, 18.
Homer C. Knight, Mary E. Shemley, 31, 28.
Emil Berg, Minnie Adam, 20, 18.
Michael Lejeung, Magdalena Hak, 43, 32.
William H. Storms, Lucile Watson, 58, 30.
Guy S. Muncey, Maude Kehoe, 21, 18.
Andrew Keßner, Emma Weege, 26, 25.
Pietro Luberda, Rozalle Wordasik, 28, 18.
Charles J. Lelegren, Lena M. Dackerman, 23, 20.
J. Redmond, Annie Smith, 21, 19.
Henry Goldstein, Florence Sänger, 28, 24.
Frank P. Richey, Emma Stillwell, 42, 21.
Robert Thomas, Carrie Hatton, 29, 27.
Edward Rosenberg, Florence Herrenreich, 26, 22.
M. Clair Hinds, Rosa M. Zeigler, 23, 24.
Jeremiah C. Murphy, Mary A. Liston, 27, 18.

— Die gescheidten Menschen, die unsere Ansichten gnadenlos bekämpfen, werden uns trotzdem niemals so demüthigen können wie die Dummköpfe, die unserer Meinung sind.

Bau=Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. L. Carson, 2 einstöckige Frame=Cottages, 2142—44 W. 54. Str., $1200.
George Jonsema, einstöckige Frame=Cottage, 1806 Ost 40. Court, $1300.
W. D. Kerfoot & Co., 4 einundeindrittelstöckige Wohnhäuser, 436—440 Augusta Str., $5000.
W. D. Kerfoot & Co., vier einundeinhalbstöckige Wohnhäuser, 433=47=43=73 Augusta Str., $10,000.
S. Spencer, zweistöckige Flats, 2075 Congreß Str., $5500.
Frau E. Rich, zweistöckige Frame=Flats, 439 Melrose Str., $3000.
A. J. Smith, einstöckige Frame=Cottage, Lowe Ave., $1000.
A. J. Smith, einstöckige Frame=Cottage, 12146 Lowe Ave., $1000.
A. J. Smith, einundeinhalbstöckige Cottage, 11950 Yale Ave., $1000.
Pabst Brewing Company, einstöckiger Anbau, 2020 Wabash Ave., $1200.
C. A. Carlson, zweistöckiges Holzwohnhaus, 6936—38 Perry Ave., $8000.
E. T. Collins, 2 einundeindrittelstöckige Cottages, 5950—52 Honore Str., $5000.
W. A. Nicholson, dreistöckige Apartments, 300 66. Place, $18,000.
Michael O'Rourke, zweistöckige Flats, 7443 Stewart Avenue, $15,000.
J. Munro, 1½stöck. Cottage, 54—56 W. Touhy Str., $2,200.
G. Fuchs, 1½stöck. Cottage, 119 Foster Ave., $1,000.
B. Uhrbauch, 1=stöck. Cottage, 1351 S. 42. Court, $1,000.
R. J. Schlesinger, 3=stöck. Office und Flats, 4649—53 Ashland Ave., $20,000.
M. Battlegrio, 1=stöck. Cottage, 2369 Grenshaw Str., $2,500.

Bankerott=Erklärungen.

Im Bundes=Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott=Erklärung eingereicht von:

George Mahler von Harlem — Verbindlichkeiten, $3322; Bestände, $205.
Charles A. Roseander — Verbindlichkeiten, $624; Bestände, $188.
Henry S. Shiek von Mokena — Verbindlichkeiten, $6484; Bestände, $342.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Doerfield, 76 J.; 746 N. Wood Str.
Fabian, Rudolph, 66 J.; 11 Orchard Str.
Gall, Nicholas, 63 J.; 514 Fullerton Ave.
Hieb, Elizabeth, 79 J.; 343 Dayton Str.
Jsert, Rudolph, 31 J.; 15 Gardner Str.
Jost, Wilhelmine, 60 J.; 432 Melrose Str.
Sauer, Gustav, 53 J.; 119 N. Green Str.
Sidman, Jda, 68 J.; 75 Hastings Str.
Treß, Bernhardt, 50 J.; 112 113. Straße.
Wozercke, Emma, 25 J.; 168 23. Str.
Wirth, Katherine, 44 J.; 1488 N. California Ave.
Bennes, Joseph, 34 J.; 257 16. Str.
Blaceker, Bertha, 25 J.; 11352 Michigan Ave.
Griese, Mary, 73 J.; 32 N. Wood Str.
Hartmann, Lotta, 41 J.; 47 Miller Str.
Kleaber, Mary, 678 Union Str.
Miller, Bertha, 78 J.; 223 W. Chicago Ave.
Martini, Charles B., 36 J., 847 N. Wood Str.
Mohr, John, 77 J., 707 N. Robey Str.
Poyer, Harry W., 10 J., 983 N. Sawyer Ave.
Pymel, Sigmunn, 22 J., 114 Willow Str.
Streich, Fred W., 67 J., 504 W. Congreß Str.
Schwartz, Mamie, 27 J.; 1115 Oakley Ave.
Schock, Alvin W., 56 J.; 3408 Auburn Ave.

Ernte=Arbeit=Raten nach Minnesota und den Dakotas.

Niedrige Raten für Gesellschaften von fünf oder mehr via der Chicago Great Western Bahn. Tickets zum Verkauf täglich bis 31. August. Liberale Bedingungen für die Heimfahrt. Wegen voller Auskunft wende man sich an irgend einen Great Western Agenten, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Jll. 29jl,mifrmo—31ag

Marktbericht.

Chicago, den 21. Aug. 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85c, Nor. 3, roth, 84c; Nr. 2, hart, 82½c; Nr. 3, hart, 81—82.
Sommerweizen, Nr. 1, 87c; Nr. 2, 83—85c; Nr. 3, 81c.
Mais, Nr. 2, 52½—52¾c; Nr. 2, weiß, 53—54c; Nr. 2 gelb, 55½—56c; Nr. 3, 52½—52¾c; Nr. 3, gelb, 55½—55¾c.
Hafer, Nr. 2, 32—33c; Nr. 2, weiß, 35½—36½c; Nr. 3, 31½—32c; Nr. 3, weiß, 35—35½c; Nr. 4, weiß, 34—35c.
Mehl, Winter=Patents, $3.75—$3.90 das Faß; „Straights", $3.35—$3.70; „Hard Patents", $4.30—$4.40; besondere Marken, $4.80.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$15.00; Nr. 1, $11.0—$13.50; Nr. 2, $9.00—$11.50; Nr. 3, $6.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, neu, 83⅜c; Dezember, 83⅞c; Mai, 85⅛c.
Mais, September, 52⅝c; Dezember, 52⅝c; Mai, 53 Cents.
Hafer, September, 34⅝c; Dezember, 36⅛c; Mai, 38¼ Cents.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.95—$7.97½; Oktober, $7.65; Januar, $7.15.
Rippchen, September, $7.70; Oktober, $7.75; Januar, $6.85.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $13.00; Oktober, $13.00.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.30—$5.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $5.10—$5.25; mittlere bis gute Beef=Stiere, zum Versandt, $4.65—$5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.35; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.75; Texas=Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.85.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $5.50—$5.65 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.45; ausgesuchte für Fleischer, $5.55—$5.80; leichte, ausgesuchte, $5.70—$5.85.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.65—$4.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.75—$4.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.25—$6.00.

Es wurden während der Woche hierher gebracht: 59,849 Rinder, 5036 Kälber, 144,519 Schweine und 96,762 Schafe. Von hier verschickt wurden: 21,690 Rinder, 282 Kälber, 26,785 Schweine und 31,063 Schafe.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei=Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund... 0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund... 0.17 —0.18
Nr. 2 per Pfund... 0.14 —0.15
Cooleys, per Pfund... 0.17
Nr. 1, per Pfund... 0.15
„Ladies", per Pfund... 0.13½—0.14
Packwaare, frische... 0.12½—0.13

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund... 0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund... 0.11 —0.11¼
„Young American", per Pfund... 0.11¼—0.11½
Schweizer, neu, per Pfund... 0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund... 0.08 —0.08½
Brick, per Pfund... 0.09

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)... 0.12 —0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)... 0.18

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund... 0.10
do., „Springs", das Pfund... 0.12½
Enten, junge, das Pfund... 0.10
Gänse, das Dutzend... 5.00 —6.00
Truthühner, das Pfund... 0.10 —0.11

Geflügel (Cold Storage)—
Truthühner, das Pfd... 0.12
Hühner, das Pfund... 0.10 —0.11
do., „Springs", das Pfund... 0.12½—0.18
Enten, junge, das Pfund... 0.12 —0.12½

Kälber (geschlachtet)—
50— 60 Pfund Gewicht, das Pfund 0.07 —0.07½
60— 75 Pfund Gewicht, das Pfund 0.08 —0.08½
80— 95 Pfund Gewicht, das Pfund 0.08½—0.09
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund 0.09½—0.10

Fische—
Trout, per Pfund... 0.07½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund... 0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund... 0.16
Weißer Barsch, per Pfund... 0.08
Pickerel, per Pfund... 0.08
Hechte, per Pfund... 0.10
Karpfen, per Pfund... 0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund... 0.05
Lachs, per Pfund... 0.12
Schellfisch, per Pfund... 0.08
Halibut, per Pfund... 0.08½
Flundern, per Pfund... 0.06
Bullheads, per Pfund... 0.09
Aale, per Pfund... 0.11
Häring, per Pfund... 0.04
Makrelen, Stück... 0.22

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß 2.00 —3.00
do., gute Kochäpfel... 1.50 —2.00
Citronen, California, per Kiste... 2.00 —3.00
Orangen, California Valencias, per Kiste... 3.50 —4.00
Ananas, Florida, per Kiste... 3.00 —3.75
Bananen, „Jumbo", Bündel... 1.50 —1.75
Himbeeren, Michigan, rothe, 24 Pints... 1.25 —1.75
Brombeeren, 16 Quarts... 1.00 —1.25
Kirschen, 16 Quarts... 1.25 —2.00
Blaubeeren, Mich., 16 Quarts... 1.75 —2.00
Pflaumen, 16 Quarts... 0.90 —1.00
Pfirsiche, Mich., 6 Körbe... 1.25 —1.50
Birnen, per Bushel... 1.00 —1.25
Weintrauben, Delawares, 8 Körbe... 2.00
Wassermelonen, Florida, Carladung... 100.00—125.00
Melonen, Jll., Gems, ½=Bushel... 0.50 —0.60
Grüne Zwiebeln, hiesige, 100 Bündel... 3.00 —5.00
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen... 0.75
Kraut, hiesiges, per Hundert... 0.75 —1.00
Blumenkohl, per Kiste... 0.50 —1.00
Kopfsalat, per Kübel... 0.40 —0.60
Plattsalat, hiesiger, per Kiste... 0.20 —0.30
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund... 1.50 —1.65
Rüben, neue, per Sack... 0.40 —0.60
Mohrrüben, per 100 Bündchen... 0.50 —1.10
Tomaten, Acmes, 4 Körbe... 0.25 —0.40
Rettige, hiesige, per 100 Bündel... 0.75 —1.00
Sellerie, Mich., Kiste... 0.50 —0.60
Süßkorn, hiesiges, Sack... 0.30 —0.40
Gurken, Dutzend... 0.15 —0.25
Grüne Erbsen, per Sack... 1.00 —1.75

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Sack... 0.75 —0.90
Wachsbohnen, per Sack... 0.75 —0.90
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel... 1.85 —1.90
„Medium"... 1.80 —1.85
Braune schwedische... 1.75 —2.15

Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—
Frühe Ohio, per Bushel... 0.60 —0.63
do., hiesige, per 1½=Bushel... 0.75 —0.85

Devil's Lake, der berühmte Sommer=Resort.

Prächtige Hotels, gutes Bootfahren, Fischen und Baden, genügend Züge und speziell niedrige Sommer=Raten via der Chicago & Northwestern=Eisenbahn nach diesem bewundernswerthen Sommer=Resort. Ein schöner Platz, um Eure Hochsommer=Ferien zu verbringen. Schreibt wegen Drucksachen. Ticket=Offices, 212 Clark Str. und Wells Str. Station. 19,21,25,27,29ag

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Bäckerjunge. 685 W. Division Str.

Verlangt: Lediger Porter. 3317 N. Clark Str.

Verlangt: Porter. 14 S. Water Str.

Verlangt: Schuhmacher, sofort. P. Schunberg, 905 Chicago Ave., Evanston.

Verlangt: Porter, guter Lohn, gutes Heim. 833 W. Irving Park Blvd. frsa

Verlangt: Gute dritte Hand an Cakes und Brot. 493 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann um die Pferde zu besorgen. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 145 W. Randolph Straße.

Verlangt: Ein unverheiratheter Mann für Hausarbeit und Feuerung (Janitor). 628 La Salle Ave., Seiteneingang an North Ave.

Verlangt: Junger Mann, der aufwarten kann, für Restaurant. 223 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 1667 Lincoln Avenue. Geiger.

Verlangt: Geschirrwascher. 221 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein guter Blacksmith=Helfer. Front und Elston Avenue.

Verlangt: Ein Cake=Bäcker. 933 N. Clark Str.

Verlangt: Arbeiter. 932 und 934 W. 49. Place, nahe Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Porter. Jaeger, 3101 Evanston Avenue.

Verlangt: Lediger Mann mittleren Alters, Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen bei allgemeiner Arbeit. Guter Lohn und Board. Heintz, 14 Rush Str.

Verlangt: Porter, und auch etwas Bartenden.—6319 Halsted Straße.

Verlangt: Ein Farmarbeiter, frisch Eingewanderter. Lohn $20 und Board. Adr.: John Bruynings, 1526 Washington Str., Evanston.

Verlangt: Ein tüchtiger Schuhmacher. H. Greupner, Elk River, Minn. Dauernde Beschäftigung. frsa

Verlangt: Ein guter Brot= und Cake=Bäcker; stetiger Platz. Adr.: P. 887 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiger Saloon=Porter, der auch Bartenden kann und keine Arbeit scheut, findet lohnende Stellung. Frank Botha, 608 W. Lake Str.

Verlangt: Zuverlässiger Porter, der etwas Bartenden kann, mit Empfehlungen vorgezogen. Eug. Zimmerer, 232 E. North Ave.

Verlangt: Anständige Agenten und Bücher=Ausleger für neue Prämien=Werk für Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. dofrsason

Verlangt: Photograph. 817 W. 21. Str. dfsa

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers. Edmund Mfg. Co., Ecke Robey Str. und Washburne Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Schuhmacher; ein alter Mann wird vorgezogen. 287 Clybourn Place, im Store. midofr

Verlangt: Junge, der Lust hat, Gold=, Silber= und Stahl=Graveur zu werden. Bedingungen usw. 1119 Masonic Temple. midofrsa

Verlangt: Junge, 16 Jahre, das Schuhmacherhandwerk in Fabrik zu erlernen. 820 N. Robey Str. 18ag,1w

Verlangt: Gute Agenten und Kollektoren. Solche die im Versicherungsgeschäfte thätig sind oder waren bevorzugt. Nachzufragen Vormittags in 193 E. Clark Straße, Zimmer 21. ag17,1w

Verlangt: 50 Arbeiter für Bundes=Regierungsarbeiten, Lohn $1.25 per Tag nebst Kost und Logis. Dies ist die beste offerirte Arbeitsgelegenheit. — 500 Eisenbahn=Arbeiter, $1.75 bis $2.00 per Tag in Minnesota, Wisconsin und Jowa; freie Fahrt. 500 Ernte=Arbeiter in Dakota und Minnesota, $2.00 bis $2.50 per Tag und Board, billige Fahrgelegenheit. 50 Arbeiter für Farm= und andere Arbeiten in Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 15ag,1wX

Verlangt: Guter Butcher sofort. 2325 38. Str. ag15—25,tX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter. 111 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon. Keine schwere Arbeit. 72 N. Desplaines Str., nahe Lake Str., Basement. frsa

Verlangt: Ein guter Junge. Fred Mees, Buchbinder, 63 Market Str. frso

Verlangt: Aeltlicher Mann für leichte Hausarbeit. Lohn $20. Frühstück und Bett. 261 12. Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Waiter. 447 S. Halsted Str. Guter Lohn.

Verlangt: Aelterer Mann, für Arbeit im Hause. 106 Park Str., gegenüber Wicker Park.

Verlangt: Junger Mann für Orderwagen. 1423 Diversey Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. S. B. 34 Abendpost.

Verlangt: Starker Junge in Grocery. 653 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Junger Bäcker. 790 W. Division Str.

Verlangt: Geschirrwascher. 443 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 321 Sheffield Ave.

Verlangt: Presser an Röcke. 811 N. Wood Str., nahe North Ave.

Verlangt: Blacksmith=Helfer. 1911 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Porter im Saloon. 1487 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gebildeter und erfahrener junger deutscher Mann wünscht Stellung im Grocerystore. Gute Referenzen. Adr. D. 107 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter starker Mann, 24 Jahre alt, spricht deutsch und polnisch, kann mit Pferden umgehen und einige Arbeit besorgen, sucht Stelle. 1856 N. Seeley Str.

Gesucht: Junger Mann, schreibt und spricht polnisch, deutsch, russisch und rumänisch, sucht Stelle. 28 Cleveland Ave. Aristarch. frsa

Gesucht: Deutscher Mann in mittleren Jahren sucht lohnende Beschäftigung. A. B. 133 W. Randolph Str.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht Haus= oder Porterarbeit. Adr. T. 719 Abendpost.

Gesucht: Junger, tüchtiger Lunchmann, welcher auch Bartenden und Porterarbeit verrichten kann, sucht Stelle. Adr. T. 720 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Tischler sucht Stelle. — 665 N. Pauline Str.

Gesucht: Ein deutscher Schneider sucht Stelle. — 665 N. Paulina Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher aus Wien, Oesterreich; tüchtiger Plasterer für Schablonarbeit, Ansetzarbeit, sucht Stelle. A. Pfeiffer. 380 W. 18. Straße.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht irgend welche Arbeit als Porter oder Lunchmann. Adr.: 106 Wells Str., Zimmer 23.

Gesucht: Lunchmann sucht Platz, mit aller Arbeit vertraut. Gute Referenzen. Adr.: O. 734 Abendpost. frsason

Gesucht: Bäcker aus Oesterreich (ledig), sucht Arbeit. Adal Dvorzatzek, 671 W. 19. Str. frsa

Gesucht: Bartender, guter Mischer, verheirathet, sucht Stellung. Empfehlungen. Adr.: D. 100 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger deutscher Schneider sucht Stellung als Buhelman. Grumbach, 28 Cleveland Ave. dofr

Gesucht: Junger, deutscher Buchbinder sucht als Gehilfe Stelle; ist geneigt, auch andere gute Stelle anzunehmen. Palievite, 28 Cleveland Ave. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen mit großem Bekanntenkreis auf der Nordseite können viel Geld verdienen. Adr.: O. 736 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen, welches das Delikatessen=Geschäft versteht, sogleich. Adr.: P. 872 Abendpost. frsa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im Drygoods Store. Heut, 504 W. Chicago Ave. fsa

Verlangt: 2 gute Maschinen=Mädchen an Shopröcken. 703 S. Morgan Str.

Verlangt: Mädchen im Mince Meat und Extract Depts., Armour & Co., Union Stock Yards. dfrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 831 N. Winchester Ave., 2. Floor. 17ag,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder Frau, um eine kranke Frau zu pflegen und die Hausarbeit zu besorgen. Keine Kinder. Nachzufragen 1813 N. Spaulding Avenue. midfsa

Verlangt: Businesslunch=Köchin, $9 per Woche. 277 E. Madison Str. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1221 Perry Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—4930 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Haushälterin, respektable Frau, nicht unter 30 Jahre; gutes Heim. Adr.: D. 105 Abdpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; selbiges muß kochen können. Guter Lohn. 1856 Belmont Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin. Adr.: O. 732 Abendpost.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen oder Frau ohne Anhang als Köchin in einem Club House. Nachzufragen sofort. 3110 N. Clark Str. Sunnyside.

Verlangt: Eine gute Haushälterin. Norddeutsche vorgezogen. 1579 N. Robey Str., nahe Clybourn Avenue.

Verlangt: Eine alleinstehende ältliche Frau für häusliche Arbeit. 65 Evergreen Court, zwischen Elston und Western Avenue. frsa

Verlangt: Geschirrwäscherin. 221 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für Hausarbeit und im Store zu helfen. Bäckerei. 429 W. Belmont Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie; guter Lohn. 4352 Prairie Ave. Oppenheimer. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eine die gut kochen kann. $4, ohne Wäsche; gutes Heim. 252 W. Huron Str. frsason

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Sonntag und Abends frei. 2295 Archer Ave., Saloon. frsa

Verlangt: Reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 2250 W. 12. Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; keine Wäsche; Lohn $5. 3125 Southport Ave. Nehmt Evanston Car und steigt ab an Southport, das dritte Haus nördlich.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 150 Wells Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon, 475 Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Eine deutsche Frau oder älteres Mädchen für leichte Arbeit. Rudolph Herforth. 1512 Nord Western Avenue. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Muß am Ofen helfen. $5 die Woche. 23 Canalport Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Küche, Saloon. 340 Dearborn Straße. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 213 Fremont Str. dofr

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 949 Berteau Ave., nahe N. Clark Str. dofrsason

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder Frau, um eine kranke Frau zu pflegen und die Hausarbeit zu besorgen. Keine Kinder. Nachzufragen 1813 Nord Spaulding Avenue. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—3302 S. Western Ave. Nehmt 35. Str. Car. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 1008 W. Lake Straße. midofrsa

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Hotels u. Restaurant, frisch eingewanderte. Hoher Lohn. M. Sawidi, 3121 Wentworth Ave. 17ag,1m

Verlangt: Erster Klasse Köchin und Laundreß, $6. Ebenso deutsches Mädchen für zweite Arbeit, um bei Kindern über 4 Jahre behilflich zu sein. Fünf in Familie, Flat, $5. 5200 South Park Ave., 3. Flat. ag15,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch=amerikanische Vermittlungs=Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 3jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Laundreß für Privatfamilie. Guter Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Dienstmädchen für Hausarbeit. Von 3 bis 6 Uhr Nachm. Eines das zu Hause schlafen kann. 889 Clybourn Ave.

Verlangt: Ungarische oder deutsche Köchin in Schwartz' Restaurant, 164 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4961 State Str., Ecke 50. Str. frsa

Verlangt: Frau für zwei Tage jede Woche. Waschen und Bügeln. Frau Justus Enne, 3143 State Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 106 Park Str., gegenüber Wicker Park.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen und Kochen. 905 Evanston Ave., 1 Block nördlich von Graceland Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mann und Frau in der Familie. 549 Orchard Str.

Verlangt: Haushälterin, 2818 Armour Ave. ff

Verlangt: Ein deutsches oder polnisches Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. Jencyk, 26 Bishop Court, oben, nahe Madison und Laflin Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und bei Kindern. Guter Lohn. 1127 N. Halsted Str., hinten, unten.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Platz zum Nähen, für in oder außer dem Hause. Zu erfragen 560 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche, um im Hause zu waschen. 227 Mohawk Str.

Gesucht: 14 Jahre altes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in gutem Hause. 1042 W. Taylor Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle als Kindermädchen. 1074 13. Str.

Gesucht: Eine gebildete norddeutsche Jüdin in den mittleren Jahren sucht in einem feinen jüdischen Hause Stellung als Haushälterin. Zu erfragen bei Cohen, 356 E. North Av., Eingang Sedgwick Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges deutsches Ehepaar, frisch eingewandert, mit 2 Jahre altem Kind, gelernter Schuhmacher, sucht gutes Geschäft eventuell Beschäftigung irgend welcher Art. Frau gewillt Hausarbeit und auswärts zu verrichten. Offerten: G. Matz, 75—77 N. Clark Str.

Gesucht: Jüngeres Ehepaar, kinderlos, sucht Stelle auf Farm oder sonstige Beschäftigung. Schmidt, 2956 Emerald Ave.

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, Milchrouten etc. ag19,21,24,26,28,31

Zu kaufen gesucht: Grocery, deutsche Nachbarschaft. Adr. mit Preis, Tages=Einnahme, wie lange betrieben etc. unter D. 112 Abendpost. frsason

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehender Saloon für Baar. Adr. mit Angabe der Lage und des Preises: D. 103 Abendpost.

$125, wenn sofort genommen, kaufen Grocery=, Delikatessen=, Bäckerei= und Notion=Store. Gute Einnahme garantirt. Eigenthümer muß die Stadt verlassen. Vier feine Zimmer mit Store. Nur $12 Miethe. 592 W. North Ave.

Zu verkaufen: Zeitungsroute mit Pferd u. Wagen. 563 Racine Ave. frsa

Wer schnell guten Grocery=, Delikatessen= und Zigarrenstore kaufen oder verkaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Restaurant und Delikatessenstore, billig, wegen Krankheit. 1051 Belmont Ave. frsa

Zu verkaufen: Wegen zweier Geschäfte, alt etablirter Saloon an der Nordseite, billig. T. 702 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, gutgehende Bäckerei auf der Westseite. Nachzufragen Samstag und Sonntag bei Korte, 47 Flournoy Str.

Zu verkaufen: Guter Eck=Saloon, alter Platz. Krankheit der Verkaufsgrund. 3265 S. Halsted Str. frsa

Zu kaufen gesucht: Bäckerei nur Store=Geschäft, oder ein günstiger Platz, um eine anzufangen. Adr.: T. 717 Abendpost.

Zu verkaufen: Butchershop auf der Nordseite. Vorzügliches Cash=Geschäft. Wir wünschen genaue Untersuchung: gute Nachbarschaft. Tägliche Einnahme $75. Theil Cash. Welge & Bartz, 84 La Salle Str., Zimmer 713.

Zu verkaufen: Saloon, 5 Jahre etablirt. 3301 Süd Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Zeitungsroute. 58 Lubeck Str. difr

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, gute Lage. O. T. 149 Abendpost. dfrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, gute Lage, billige Miethe, ringsum Fabriken und Wholesale=Häuser, muß sehr billig verkaufen, wegen Familien=Verhältnisse. Adr.: O. 701 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Sehr billig, Saloon an Nordseite, nahe Deering Works. Verkauf 60 Barrels. Rente $20. Anzufragen bei der Columbus Brg. Co. Ecke Noble und Cornell Str. midoft

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute wegen Verlassens der Stadt. 3212 Wallace Str. midofr

Zu verkaufen: Flaschen=Milch=Route, billig. 603 Turner Ave. midofrsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Halben Antheil in kleiner Grocery und Market auf der Nordseite. Gutgehendes Geschäft. Käufer muß das Geschäft führen; der jetzige Eigenthümer ist in einem anderen Geschäft. Adr.: O. 735 Abendpost. fason

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer, mit oder ohne Stallung. 41 Howe Str.

Zu vermiethen: Gutgehende Bäckerei wegen Krankheit mit oder ohne Pferd und Wagen. Adr.: A. P. 277 Abendpost. dofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 Boarders mit Wäsche $4.50. Wittwe A. Wilke, 951 Ogden Ave., Ecke Washtenaw Ave., eine Treppe. frsa

Verlangt: Boarder. 6315 Aberdeen Str., 1. Floor.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Laden mit Wohnung, passend für Grocery. Adr. mit Preis T. 718 Abendpost. frsason

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein sehr schönes emaillirtes Bett. 143 Pine Grove Ave., 3. Floor. dmdofrsa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine deutsche anständige respektable Frau mittleren Alters wünscht die Bekanntschaft eines anständigen respektablen Mannes zu machen zwecks Heirath. Adr.: H. L. 200 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1041. Wohnung 105 Osgood Str. 7jb*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Nur zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3nov*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial=Arzt.—Geschlechts=, Haut=, Blut=, Nieren=, Leber= und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 2jan*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Gute Jllinois, Michigan, Wisconsin=Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes Eckgrundstück, acht Jahre etablirtes flottes Delikatessengeschäft, deutsche Nachbarschaft; wegen vorgerückten Alters des Besitzers. Näheres beim Eigenthümer, 550 School Str., Lake View. 15aug,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne 5= und 6=Zimmer Häuser an Humboldt Straße, nördlich von Addison Ave., drei Block östlich von Elston und Kedzie Ave., nahe drei Straßenbahnen. Von $1500 aufwärts. Nur $75 baar und $12 monatlich. Sprecht Sonntag von 2—5 Uhr in 2146 N. Humboldt Straße vor und ich werde Euch meine Häuser zeigen. — Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 16jl,frsa*

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, von $1650 aufwärts, mit allen Verbesserungen, Badzimmer, Gas, Straße gepflastert, auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave. 3 didofrsa

Zwangsverkauf: 3 Baustellen im beliebtesten Viertel von Logan Square. Multipliziren die Geldanlage rasch. Eigenthümer 1284 N. Sacramento Ave., Ecke Fullerton Ave. midofrsa

Unfehlbare Geschäfts=Lots, Milwaukee Ave., nahe California Ave. Unerhörte Billigkeit. Eigenthümer, 940 Milwaukee Ave. midofrsa

Südseite.

Muß verkaufen: 12 Zimmer Brickhaus. Günstige Bedingungen. 2929 Parnell Ave. dofr

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein 10=Zimmer Haus für $1900; nehme $1000 Mortgage. 2952 Süd 40. Court. frsa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity=Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 11jul,*X

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20maiX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt=Grundeigenthum, bebaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. **Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.**

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost=Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00. $40 nur $1.75; $75 nur $2.50; $100 nur $3.25. $50 nur $2.00; $80 nur $2.75; $125 nur $3.75. Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat. So viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 9febX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen.

California und Pacific Northwest:—Judson Altons persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen=Zugdienst nach Californien und dem Pacific=Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Billige Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennartz, 349 Marquette=Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise=Handbuch. 16ap*

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 20ag,1mX

Frau Weber, 658 West 47. Place, Ecke Wallace, geprüfte Hebamme. Mäßige Preise. jl24,frsodi,1m

Alexanders Geheimpolizei=Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8ag,1moX

Kaufs= und Verkaufs=Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eingetroffen:
Neuer California Honig.
20c per Pfd. oder 18c per Pfd., bei Abnahme von 6 Pfund und darüber.
Pure Food Store, 413 E. North Ave. 17ag,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes Bicycle und Herren=Uhr, billig. 6716 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Tischler=Hobelbank und Werkzeuge, billig. 173 Grand Avenue, 2. Flat. frsaso

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, fast neuer Bäckerwagen und gutes Pferd. 685 W. Division Str.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, gut für Peddler, guter Parlor=Ofen und Kochofen. 711 Wells Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt Str. und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein in gutem Zustande befindlicher Fleischer=Wagen, sehr billig, wenn sofort genommen. 204 Clybourn Ave. —sa

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen, ferner einfache und doppelte Geschirre u. leichte Spring=Wagen; beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. jul28,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue und gebrauchte 76, 94 und 102 tönige Konzertinas von $15 aufwärts. Jedes Instrument garantirt. 4663 Groß Ave., Ecke Ashland Ave. und 47. Straße. 18ag,1m

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; verkaufe spottbillig, brauche Geld. Adr. B. 841 Abendpost. 17ag,1w

$95 kaufen schönes Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 17ag,1w

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Sprach=, Lese=, Schreib=Unterricht auf denkbar schnellster, erfolgreichster, billigster Art ertheilt. Kleinklassen, Herbstkursus beginnt 2. Sept. Abends. Adr.: O. 774 Abendpost. 8ag—2sep,X

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 908 Masonic Temple, Chicago, Jll. Prospekte gratis. 1ag,momidofr*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen=Konstrukteur. Kiog Patent=Anwalt, 1303 Schiller Building. 4dez,frsomo*

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte. 1400 Tribune Building. 19.X*

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.**

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

West Shore Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal = Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	*7.00 N	*6.56 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*3.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

STATEMENT OF THE CONDITION
—OF—
FOREMAN BROS. BANKING CO.

Before the Commencement of Business August 11th, 1903.

RESOURCES.

Loans and Discounts	$3,270,334.36
Overdrafts	2,365.01
Stocks and Bonds	271,336.25
Cash on Hand and in Banks	1,188,553.49
Total	$4,732,589.11

LIABILITIES.

Capital	$ 500,000.00
Surplus	500,000.00
Undivided Profits	118,847.46
Deposits	3,613,741.65
Total	$4,732,589.11

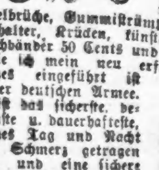
EDWIN G. FOREMAN, President.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-President.
GEORGE N. NEISE, Cashier.

14ag,frsomifi

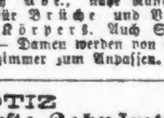
GRAHAM & SONS
BANKERS,
Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten,
134 W. MADISON STR.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Sicherheitsgewölbe zu vermiethen—$3 per Jahr.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
7ag,X*

TRUE PLAN HOMESTEAD BUILDING AND LOAN ASSOCIATION Organisirt 1881.
Der neue zeitgemäße Plan, unter welchem wir jetzt **Geld verleihen**, hat die besten Vortheile für Borger. Sehr leichte Bedingungen und keine Unkosten. Weitere Auskunft 108 La Salle Str., Südw.-Ecke Washington Str., Zimmer 627—628.
30jul,1m,X

Bruchleidende

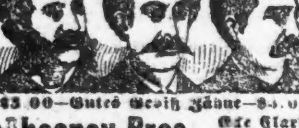


sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Gebadehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



Dr. Robert Wolferz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

NOTIZ
Chicagos erste Zahnärzte
$8 Nur für diese Woche: Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. **$6**
Zieht Vortheil von diesen herabgesetzten Preisen.



$8.00—Gutes Gebiß Zähne—$6.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Bongard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon: Central 3047. Offen Abends bis 10 Uhr.
13mai,1J,mifrsonmo

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.
daiison*

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Mit Gerichtsbefehlen

Trieb Sawyer Zahlungsanweisungen auf Steuerrabatte ein.

Radreifen-Ordinanz unterzeichnet.

Gewaltiger Steuernachlaß für die Union Traction Co.—Auch die Westseite begünstigt. — Viele Milchhändler bestraft.—L. J. Sherman Gouverneurskandidat.

Es stellt sich heraus, daß nicht der Advokat Sawyer, sondern ein Mann, auf den die Beschreibung des früheren Hauptclerks Wm. Madden vom Spezialsteueramt paßt, Milo Mattison darauf aufmerksam machte, daß Spezialsteuerrabatt zu kollektiren sei. Sawyer hat in letzterer Zeit durch Mandamusverfahren die Ausstellung von Zahlungsanweisungen auf Spezialsteuerrabatte erwirkt, indem er sich Richter Chytraus gegenüber als Agent oder Nachlaßverwalter folgender Gläubiger solcher Art der Stadt ausgab:

George A. Macomb	$ 53	Archibald Watt	$ 61
D. Ewing	34	August W. Fleck	269
H. F. Olson	834	A. R. Mattison	257
E. F. Abbott	23	J. Whitely, Nachlaßverw.	130
Peter W. Meyer	48	Gertrude E. Johnston und Mabel J. Wakem	227
J. E. Coe	244		
Melina E. Wilmarth	92		
E. E. Gray	121		

Diese Fälle werden vom Korporationsanwalt und Kämmerer gegenwärtig untersucht. Die Anweisung zu Gunsten von Mattisons Nachlaß hatte Sawyer über ein Jahr in Verwahr, ohne daß er einen Versuch machte, dieselbe einzuziehen, was jeder Zeit im Stadtschatzamt hätte geschehen können.

* * *

Bürgermeister Harrison hat heute die Ordinanz über die Breite der Radreifen mit seiner Unterschrift versehen, nachdem er drei Stunden lang gestern Nachmittag den Einwänden der Fuhrherren-Vertreter Gehör geschenkt hatte, deren hauptsächlichster war, daß eine Veränderung der Rädergestelle das Fahren in den Straßenbahngeleisen unmöglich mache, worauf der Bürgermeister entgegnete, daß, ehe die Ordinanz in Kraft träte, auf allen Straßenbahnen gerinnte Schienen eingeführt sein würden.

„Die Einwände", sagte der Bürgermeister, „sind nicht genügend, um mich zu veranlassen, von Neuem die besten Interessen der Stadt auf's Spiel zu setzen, indem ich die Ordinanz an den Stadtrath zurückverweise. Die schmalen Radreifen verursachen den Grundbesitzern, welche für das Straßenpflaster bezahlen müssen, weit größere Unkosten als die sind, welche den Fuhrwerksbesitzern durch Anschaffung neuer Rädergestelle entstehen."

* * *

Die Steuerrevisionsbehörde hat jetzt auch die Einschätzung der Union Traction Co. um $1,149,403 vermindert, weil, wie die Ingenieure und andere Sachverständige der Gesellschaft erklärten, die Baulichkeiten der Gesellschaft kaum einen nennenswerthen Werth besitzen, namentlich nicht die der Kabelbahnlinien; der Werth der Kabelbahn-Betriebsstellen werde nach Einführung des elektrischen Betriebes ganz verschwinden. Der Steuerwerth des Grundeigenthums der Gesellschaft wurde von dieser Herabsetzung nicht berührt, bezüglich des der Gebäude erklärte sich die Behörde aber mit den Einschätzungen der Bahngesellschaft einverstanden, und diese stimmten genau mit den Ansätzen der Revisionsbehörde im Vorjahre überein. Die Steuereinschätzer hatten die Anlagen der Union Traction Co. auf insgesammt $3,477,675 eingeschätzt, die Revisionsbehörde ermäßigte die Summe auf $2,328,272.

Die Epworth-Methodistenkirche erhob Einwand gegen die Einschätzung, $11,000, ihres Pfarrhauses an Bryn Mawr und Holly Ave., da dasselbe auch gottesdienstlichen Zwecken diene, und die Forward Movement-Gesellschaft beanspruchte aus gleichen Gründen für ihr Eigenthum, 303 W. Van Buren Str., Steuerfreiheit. Die Vertreter der beiden Gesellschaften hatten aber kein Glück mit ihren Vorstellungen.

Die Steuereinschätzung auf der Westseite wurde im Durchschnitt um 25 Prozent vermindert, und zur Zeit, heute Nachmittag, verhandeln die Vertreter der Grundbesitzer von Lake View mit der Behörde um Verringerung der bekanntlich stark erhöhten Einschätzung der Liegenschaften in jenem Stadttheil.

J. C. Christman in Evanston hat ein Mandamusverfahren eingeleitet, um die Behörden zu zwingen, das Eigenthum der Union Stockyards and Transit Co. in der Nähe der 43. Str. und Ashland Ave., welches seit einem Jahrzehnt steuerfrei geblieben ist, zu besteuern, da es nicht zu erzieherischen, religiösen oder wohlthätigen Zwecken benutzt werde.

„Die Polizei dürfte kaum dazu verwendet werden können, um Passagiere von überfüllten Straßenbahnwagen herunterzuziehen. Was kann überhaupt geschehen, um eine Ueberfüllung der Straßenbahnwagen zu verhindern? Es ist unwahrscheinlich, daß die städtischen Behörden geeignete Maßregeln gegenüber einer Straßenbahn-Gesellschaft treffen werden, deren Recht zum Straßenbahnbetrieb nicht anerkannt wird." Also äußerte sich der Bürgermeister mit Bezug auf den angeregten Uebelstand, den die Union Traction Co. aber nach Möglichkeit zu beseitigen sucht, wie der Polizeichef behauptet.

* * *

Der Bürgermeister hat $500 aus seinem Dispositionsfonds für Anstellung von weiteren Milchinspektoren angewiesen und ein Arzt hat sich erboten, in eigenem Fuhrwerk herumzufahren, um bei der Inspektion zu helfen. Das Anerbieten wurde angenommen.

Richter Gibbons erklärte die Einwände der Milchhändler, welche des Verkaufs schlechter Milch angeklagt waren, daß die Milchlieferanten die Schuldigen seien, für hinfällig, da die Angeklagten wissen müßten, was für Milch sie feilhielten. Um je $25 und Kosten strafte er dann folgende Händler:

Abe Lubinsky, 366 Maxwell Str.
Flynn Bros., 308 State Str.
John Gorny, 108 W. Division Str.
S. Joteswaki, 58 Cleaver Str.
A. Koteska, 443 Elston Avenue.
J. Prieb, 221 W. 12. Str.

Um $20, bezw. $10, folgende:

M. A. Porter, 210 W. Madison Str.
C. Hensley, 269 W. Madison Str.
G. A. Fera, 266 State Str.
William Recklenhausen, 174 Southport Ave.
Frank Fingerhut, 264 W. 20. Str.

Um je $5 und die Kosten:

August Teichmann, 693 S. May Str.
B. Sternberg, 151 W. 18. Str.
A. D. Simpson, 373 Dearborn Str.
Peter Paplinski, 54 Blanche Str.
Charles Maras, 115 W. 18. Str.
W. Masch, 8636 Marquette Ave.
A. W. Finkler, 34 String Str.
Nic Lentz, 2822 Princeton Ave.
Gustav Jung, 138 Webster Ave.
M. Jedlicka, 222 Ost 25. Place.
Karl Filip, 740 W. 18. Str.
John R. Thompson, 175 Madison Str.
Dora Smith, 712 Bunker Str.
A. F. Rourke, 5637 Jefferson Avenue.
Charles Weller, Board of Trade Cafe.
Jay Stetter, 321 W. Madison Str.
A. Calos, 265 Madison Str.
Jacob Wieczorek, 653 W. 21. Str.
Frank Smartney, 535 W. 20. Str.
Joseph Wolf, 763 W. 18. Str.
J. Straphta, 50 Ruble Str.
Cafe Lakota, Washington und La Salle Str.
Frank V. Sonsky, 823 Allport Ave.
Charles Jaros, 288 W. 18. Str.

Mit $2 oder $1 Geldstrafe kamen davon:

A. Eppstein, 134 Bunker Str.
A. Novatney, 639 W. 18. Str.
L. J. Rogers, 354 Ost 24. Str.
A. Dundt, 754 22. Str.
Gustav Klima, 510 W. 19. Str.
J. Misek, 785 Allport Ave.
P. Streji, 171 De Koven Str.
J. Ryan, 62 Cleaver Str.
August Radtke, 93 Ost McHenry Str.
M. J. Kwaanlewsky, 366 Southport Ave.
J. Graef, 126 Ruble Str.
John Askunis, 48 State Straße.
S. J. O'Connor, 1043 S. Lincoln Str.
F. Pelletteni, 175 W. Taylor Str.
Adolph Schack, 777 W. 20. Str.
W. P. Stateplas, 477 State Str.
Henry Postlemann, 45 Pierce Str.
W. Schmidt, 3319 Union Ave.
E. Mitchell, 128 Ost 29. Str.

W. V. Fyler von der Citizens Mutual Alliance lenkt die Aufmerksamkeit auf die in Englewooder Kuhställen angeblich vorherrschende gräuliche Unreinlichkeit. In einem Stall sei so wenig Raum, daß die darin untergebrachten sechs Kühe sich nicht legen könnten.

* * *

Präsident Blaney von der Rauchinspektionsbehörde hat dem Bürgermeister den Vorschlag gemacht, durch die Polizisten alle Verletzungen der Rauchgemeinschaden-Ordinanz auf ihren Rundgängen notiren zu lassen, damit die Rauchinspektoren eine bessere Handhabe zum Einschreiten erhielten. Ferner sind die Maschinisten der Wasserwerkspumpstationen an der Chicago Ave. und an der 14. Straße auf Montag vorgeladen worden, um über die Einrichtung von Rauchverzehrern in jenen Werken mit der Behörde zu berathen.

Inspektor Schubert hat gegen folgende Firmen wegen Aufrechterhaltung des Rauchübels Anklagen erhoben:

Chicago Coated Board Co., 549 N. Water Str.
S. Wilkes Mfg. Co., 35. Str. und Shields Ave.
Western Cold Storage Co., 231 Michigan Str.
King's Wäscherei, 868 W. Madison Str.
Blackman's Wäscherei, 851 W. Madison Str.
Sheridan Laundry Co., 619 Lawrence Ave.

Der Chicago Club hat eine Wirthschaftslizenz erwirkt, desgleichen der Marlborough Club an der State Str.

Wegen Benutzung falscher Maaße wurden folgende Hausirer um insgesammt $225 bestraft:

Peter Mamias, James Danegelis, S. Mittleman, Thomas Petrakos, Thomas Padalopos, Thomas Lakonas, J. Gunansky, Sam Goldberg, P. Kutuzos, James Karacapulos, Thomas Spanos, je $10.
John Kanak, Nic Magas, Gust Melonos, George Karabelios, James Colas, je $25.

In Rogers Park wird vom Unkrautkommissär auf die Vernichtung von giftigem Epheu hingewirkt. Grundbesitzer, welche das Unkraut nicht zerstören lassen, werden Verhaftung zu gewärtigen haben.

* * *

Lawrence Y. Sherman von Macomb Co., der frühere Sprecher im Unterhause der Legislatur, hat erklärt, daß er sich um die republikanische Gouverneursernennung bewerben werde, falls Herr Deneen nicht die zur Nomination erforderliche Stimmenzahl bekomme, andernfalls werde er als Bewerber um das Amt des General-Anwalts auftreten.

Der Nahrungsmittel-Kommissär Patterson hat in Bloomington, Cairo, Freeport, Rockford, Peoria, Danville und Galena angeblich durch Nachfragen bei allen Gewerbetreibenden ermittelt, daß diese durch die Bank für die Wiederaufstellung von Gouv. Yates seien. Auf diesen Grund hin will Ya'es sich auch nicht zurückziehen.

Der Marquette-Klub will am 9. Oktober, also fast zu gleicher Zeit mit Ex-Präsident Clevelands Anwesenheit in Chicago, im Auditorium ein politisches Zweckessen veranstalten, auf welchem Senator Spooner von Wisconsin, Handelssekretär Cortelyou, Bürgermeister Low von New York und Gouv. Bates von Massachusetts den Ton für die nächstjährige republikanische Präsidentschaftskampagne angeben sollen.

Um ein Kind

Während einer Verhandlung vor Friedensrichter Boyer in Evanston über den Besitz des sechsjährigen Töchterchens, Dorothy, von Wm. Johns, welches seit zwei Jahren von der Familie Thos. Hill aufgezogen wird, lief das Kind heraus, und als Frau John ihm folgte, eilte Frau Hill ihr nach. „Rühren Sie ja das Kind nicht in!" rief sie, dann fiel sie ohnmächtig zu Boden. Auch Frau Johns war einer Ohnmacht nahe. Später ließ Hill Johns unter der Anklage des thätlichen Angriffs verhaften.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolg angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.
30jan,1jrsondi,1J

Verbraucher von

American Family Soap

kennen aus langer Erfahrung ihren großen Werth, ihre Freiheit von Unreinigkeit und allen anderen Substanzen die die Wäsche schädigen.

Jede Kessel-Mischung wird in unserem Laboratorium geprüft.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Eine Schlappe.

Fuhrleute lehnen ab, sich an einem Sympathiestreik zu betheiligen.

Wichtiger Zeuge vermißt.

Der Inquest über den Tod von Michael Sweeney mußte nochmals verschoben werden. — Wühlereien gegen Gompers? — Bücher in Unordnung. — Mißhandelt.

Ein allgemeiner Streik über die Anlage der Firma H. W. Caldwell & Co., an 17. Str. und Western Ave., konnte gestern nicht verhängt werden, da die Fuhrleute sich weigerten, für die anderen Gewerkschaften die Kastanien aus dem Feuer zu holen und die Abgesandten der Metallarbeiter erklärten, keine Vollmacht zu haben, einen Streik zu verhängen. Diese demüthigende Schlappe erlitt die Federation of Labor in einer Versammlung, die in ihrem Hauptquartier stattfand und zu der sich Vertreter sämmtlicher Gewerkschaften, deren Mitglieder in der Caldwell'schen Fabrik arbeiten, einschließlich der Fuhrleute, eingefunden hatten.

Als die Fuhrleute sich weigerten, am Sympathiestreik theilzunehmen, beschlossen die übrigen Vertreter der interessirten Gewerkschaften, noch eine Versammlung abzuhalten, zu der Vertreter erscheinen sollen, die Vollmacht haben, den Streik zu verhängen.

„Obgleich wir mit jeder Gewerkschaft sympathisiren, die für bessere Arbeitsbedingungen kämpft," sagte Daniel Furman, der Sekretär der Lastfahrer-Union, „haben wir dennoch keine Lust, für andere Gewerkschaften die Kastanien aus dem Feuer zu holen und uns die Finger zu verbrennen. Ich glaube nicht, daß die Mitglieder der Union zur Zeit einen Streik gutheißen würden, in dem es sich nicht um Wahrung ihrer eigenen Interessen handelt."

Der Streik ist bisher in musterhafter Weise und frei von Uebergriffen Seitens der Streiker geführt worden.

„Wir sind stolz auf die Art und Weise, wie wir den Streik geführt haben," sagte Jack Beaton, der Führer der streikenden Maschinenbauer, „und wir beabsichtigen, ihn in friedlicher Weise, aber zielbewußt, weiter zu führen."

Der Inquest über den Tod von Michael Sweeney, der im Verlaufe des Streiks der Angestellten der Firma E. A. Rysdon & Co. von John C. Weller erschossen wurde, mußte gestern von Hilfs-Koroner Hyland nochmals, und zwar auf den 28. August, verschoben werden, da wichtige Zeugen sich aus dem Staube gemacht haben.

Zwei Männer, Namens Daniel Dorsey und George Nelson, waren Zeugen der Blutthat. Dorsey, der sich an dem auf Weller verübten Angriff betheiligt haben soll, steht unter Bürgschaft und befindet sich in der Stadt. Nelson, der angeblich im Stande ist, Weller von jeglicher Schuld zu entlasten, ist nicht auffindbar.

Die Beamten der Bauklempner-Union, welche angeblich durch ihre Hetzereien den auf Weller verübten Ueberfall heraufbeschworen haben, behaupten, nicht zu wissen, wo sich Nelson aufhalte. Die Polizei ist indeß der Ansicht, daß sie ihn veranlaßt haben, die Stadt zu verlassen.

James Duncan, der erste Vizepräsident der American Federation of Labor, hatte hier Unterredungen mit John Mitchell, dem Präsidenten des Grubenarbeiter-Verbandes und Thomas J. Kidd, von den Holzarbeitern. Man muthmaßt, daß ein Feldzugsplan gegen Samuel Gompers, den Präsidenten der American Federation of Labor, entworfen wurde. Das wird aber von Kidd in Abrede gestellt.

Die Bäcker, die in Versandt- und Waaren-Empfangsräumen beschäftigten Angestellten, sowie die Mitglieder der Cracker-Verpacker-Gewerkschaften haben für sie vortheilhafte Uebereinkommen mit der Acme-, Chicago Biscuits-, Sawyer-, Liberty- und der Quaker-Oates-Company getroffen.

Mitglieder der Schankkellner-Union wurden gestern Nachmittag von sachverständigen Bücher-Revisoren in Kenntniß gesetzt, daß die Bücher der Union liederlich geführt wurden und daß die von dem Sekretär J. P. Corrigan geführten Bücher einen Fehlbetrag von $1100 aufweisen. Corrigan stellt in Abrede, den Betrag unterschlagen zu haben.

Kleinere, in der Nähe von Chicago gelegene Ortschaften machen sich die hiesigen Arbeiterwirren zu Nutze und suchen hiesige Fabrikanten durch Anerbieten von kostenfreien Baustellen, Steuerfreiheit, niedrigen Frachtgebühren und selbst Geldvergütung zu veranlassen, ihre Fabriken nach dort zu verlegen.

Bislang haben den Lockungen Gehör geschenkt oder beabsichtigen, die in Aussicht gestellten Vortheile sich nutzbar zu machen:

Die Roß-Sellinger Company, Handschuhfabrikanten; beschäftigt 300 Männer und Frauen; früher Nr. 259 Elston Ave., jetzt in Sheboygan, Wis.

Die David Bradley Manufacturing Company, Fabrikanten landwirthschaftlicher Geräthe, früher an Desplaines und Lake Str., jetzt in Bradley, Ill.

Charles Mauer, Handschuhfabrikant; früher Nr. 685 N. Ashland Ave., jetzt in Monroe, Wis.

Buckingham Bros., Fabrikanten von Damengewändern; früher an Franklin und Monroe Str., jetzt in Laporte, Ind.

Die Vassar Swiß Underwear Co., an Clark und 17. Str., wird ihre Fabrik nach New Rochelle, Ill., verlegen.

Die Atlas Parlor Manufacturing Company, Nr. 55 Frank Str.; beabsichtigt nach auswärts zu verziehen.

Reed & Crofts, Pappschachtelfabrikanten, beabsichtigen ihre Fabrik nach auswärts zu verlegen.

Rand, McNally & Co. beabsichtigen ihre Fabrik von Schulutensilien entweder nach Waukegan oder Kenosha zu verlegen.

Diese Firma hat kürzlich das Grundstück, auf dem jetzt die Bezirkswache an Harrison Str. steht, auf lange Jahre gemiethet. Sie beabsichtigt, dort eine Druckerei zu bauen.

Zehn Minuten vor der anberaumten Abfahrt einer Anzahl Passagier-Dampfer der Graham & Morton-, Goodrich- und Northern Michigan Dampfschiffahrts-Linien streikten auf einem halben Dutzend Dampfern die Steuermänner und die Wächter. Zu gleicher Zeit wurde ein ähnlicher Streik aus Milwaukee gemeldet. Die Folge war, daß die Kapitäne der Dampfer „Virginia" und „Christopher Columbus" ihre Fahrzeuge selbst steuern wollten. Der Streik wurde dadurch beigelegt, daß die Dampfschiffahrtsgesellschaften den Streikern höhere Löhne bewilligten.

Samuel Preßler, ein keiner Gewerkschaft angehöriger Schneider, wohnhaft Nr. 284 W. Randolph Str., wurde gestern Abend an Washington und Market Str. angeblich von Streikerposten überfallen und beinahe erwürgt. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Polizei fahndet auf seine Angreifer.

Die Bäcker- und Konditor-Union, Lokal Nr. 2, wird, da die erste Wahl für verschiedene Kandidaten keine Majorität ergeben hat, am Sonntag, den 22. d. Mts., in ihrem Hauptquartier, Nr. 105 Wells Str., eine Stichwahl abhalten. Das Wahllokal wird für Stimmberechtigte von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends offen sein.

Unfälle stellen sich auf der Farm sehr häufig ein. Schnitt-, Stoß- und Stichwunden, Verrenkungen. Dr. Thomas' Eclectric Oil lindert den Schmerz augenblicklich. Nie sicher ohne dasselbe.
momifr

Kurz und Neu.

* In der Kolonialwaarenhandlung von L. L. Jones, Nr. 2626 State Str., entstand heute zu früher Morgenstunde auf bisher nicht ermittelte Weise ein Feuer, welches Waaren im Werthe von $25 vernichtete und das Gebäude um $50 beschädigte. Der verursachte Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Weltkarte.

Chicago & Northwestern Bahn.

Prachtvolle neue Weltkarte, 42 bei 64 Zoll, eingerahmt, bunt gedruckt. Zeigt das neue Trans-Pacific-Kabel, Trans-Siberische Eisenbahn, das Kap bis Kairo-Eisenbahn, Ozean-Ströme und Tiefen, unsere neuen Insel-Besitzungen und viele andere sehr interessante Dinge. Wird versandt per Post nach Empfang von 25 Cts. W. B. Kniskern, P. T. M., Chicago, Ill.
ag,9,11,13,15,17,19,21,25,27,29,31

Den Verletzungen erlegen.

Chas. C. Morisetti stirbt im Hospital. — Die gefährliche Bananenschale. — Straßenbahnunfälle.

Im St. Josephs Hospital ist Chas. C. Morisetti, aus St. Paul, den Verletzungen erlegen, die er vor zwei Wochen bei einem Sturze aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes des Hauses 1734 Diversey Boulevard erlitten hatte. Morisetti hatte sich vor etwa zwei Monaten verheirathet und eine längere Hochzeitsreise angetreten. Auf der Heimreise besuchte das junge Paar die Familie der Frau Margaret Otis, einer Freundin der jungen Frau. Nächtlicher Weile erhob sich Morisetti, der ein Schlafwandler war, und stürzte dabei aus einem Fenster. Er schlug auf einem eisernen Zaune auf und brach das Rückgrat. Er war seit dem Unfalle die meiste Zeit bei Besinnung und konnte sich mit seiner Frau unterhalten, die nicht von seiner Seite wich.

Der Koroner wird heute die Leichenschau abhalten, worauf der Verstorbene zur Beisetzung nach St. Paul gebracht wird. Morisetti war 33 Jahre alt, von Beruf Handlungsreisender, und der Sohn des Rechtsanwaltes J. B. Morisetti in St. Paul.

Während des gestrigen Tages verunglückten drei Personen im unteren Stadttheile.

Frl. Edith Duan, 91 Dearborn Ave., trat an der South Water Str. auf eine Bananenschale und stürzte, wobei sie das eine Fußgelenk verrenkte und innerliche Verletzungen erlitt. Sie wurde nach ihrer Wohnung gebracht.

Frau Anna Hansen, 745 Humboldt Str., verunglückte während sie an der State und Madison Str. einen Kabelwagen der Milwaukee Ave.-Linie zu besteigen versuchte. Sie wurde nach ihrer Wohnung übergeführt.

An der 5. Ave. und Washington Str. wurde der 547 S. Leavitt Str. wohnhafte William A. Love von einem Kabelwagen geschleudert, als er absteigen wollte. Er wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft.

Green Lake Sommer-Dienst.

Parlor-Waggon und Cafe-Waggon (a la Carte) nach Green Lake via der Chicago & Northwestern Bahn. 3:00 Uhr Nachm., täglich, ausgenommen Sonntags. Pullman Schlafwaggon verläßt Chicago nur Sonntags um 4:00 Uhr Morgens (fertig zum Betreten am Samstag um 9:30 Abends), und kommt in Green Lake um 10:15 Vormittags an; verläßt Green Lake für die Heimfahrt Sonntag Abend um 12:25 Morgens, in Chicago um 7:30 Morgens ankommend. Billige Raten jeden Tag. Spezielle Raten Freitags und Samstags. Ticket-Office: 212 Clark Straße und Wells-Station.
19,21,25,27,29,31ag

Der Ehefesseln müde.

Eine Anzahl Ehemüde suchen um Scheidung nach.

Folgende Personen haben in den zuständigen Gerichten Ehescheidungsanklagen anhängig gemacht:

Frau Minnie D. Haerther; wünscht von Dr. Augustus A. Haerther geschieden zu sein. Als Scheidungsgrund gibt sie an, daß des Verklagten Benehmen sie zwang, die gemeinschaftliche Wohnung im Lessing Apartement-Gebäude zu verlassen.

Frau Mary A. Whiting sucht um Scheidung nach von Ira C. Whiting. Verheiratheten sich in 1866, leben aber seit 1877 getrennt.

Frau Eva Cadwell — Dr. Clyde Cadwell, wegen grausamer Behandlung.

Frau Annie Lamezky—Joseph Lamezky, wegen grausamer Behandlung.

Frau Ella Warren Monroe—William E. Monroe, wegen Bigamie.

Julius M. Hurst—Hattie A. Hurst, wegen Ehebruchs.

Frau Ida M. Spence — Romeo Spence, wegen böswilligen Verlassens.

John Hocher—Frau Mary Hocher, wegen Verlassens.

Unter den Personen, die gestern geschieden wurden, befanden sich auch Dr. Konrad Czarra und Frau Babette Czarra. Die Klägerin hatte als einen der Scheidungsgründe angegeben, daß ihr Gatte am 1. April, während sie von zu Hause abwesend war, die Schlösser an den Thüren veränderte und die Fenster vernagelte, sodaß ihr der Eintritt verwehrt war.

Auf zum Park!

Nehmt einen Feldstuhl mit, er kostet nur 15c morgen in Sidders Fair, 285 North Ave.

Ein Roman aus dem Leben.

Aus London wird geschrieben: Es mögen etwa 27 Jahre her sein, seit sich in Lewes, einem Städtchen in Sussex bei Brighton, zum ersten Mal den adeligen Orgelmann zu Gesicht bekam, der als "Viscount Hinton", wie die an der Drehorgel befestigte Tafel besagte, durch das Land zog und dem Mitleid des Publikums eine reiche Ernte von Kupfermünzen entlockte. Am 24. Juli d. J. erst hat das Haus der Lords oder genauer, haben die sieben als Law Lords im Oberhaus sitzenden Rechtsgelehrten unter dem Vorsitz des Lord Morley einmüthig durch den Mund des Lordkanzlers Halsbury das Urtheil gefällt, daß "Viscount Hinton" nicht der Sohn des sechsten Grafen Poulett ist und somit keinen Anspruch auf diesen Titel und den damit verbundenen Sitz im Oberhause hat, und daß diese Rechte dem bald zwanzigjährigen Sohne des sechsten Grafen, dem William John Lydston Poulett zufallen, dem übrigens schon durch eine vor fünfzig Jahren rechtskräftig ausgestellte Urkunde die Familiengüter von ungefähr 10,000 Morgen Landes in Devonshire gesichert sind. Mit diesem richterlichen Entscheid findet ein seltsamer Roman aus dem Leben den einzig möglichen Abschluß. Der sechste Graf Poulett diente im Jahre 1849 als junger mittelloser Fähnrich in Dublin in einem Regiment Fußsoldaten und wurde damals auf dem Pferderennen im Phönixpark einer gewissen Elisabeth Newman, der Tochter eines Lotsen aus Portsmouth, flüchtig vorgestellt, die mit dem Hauptmann William Turnour Granville in der Kaserne in wilder Ehe lebte.

Einige Wochen später traf der junge Poulett, wie er behauptete, zufällig mit der Elisabeth Newman in Portsmouth auf der Straße zusammen. Das Mädchen lebte damals im Hause einer gewissen Miß Cook. Poulett suchte das Mädchen zu veranlassen, mit ihm nach London zu reisen. Da sie sich weigerte, ihn in anderer Eigenschaft außer als seine Frau zu begleiten, machten die beiden jungen Leute einen Besuch beim Zivilstandsamt in Portsea, wo eine rechtliche Ehe geschlossen wurde. Zwei Monate später, als der junge Poulett den Zustand seiner Frau entdeckte, fand eine Trennung statt, und die beiden Eheleute haben einander nie mehr gesehen, ein einziges Mal ausgenommen, als Graf Poulett seine Frau in Plymouth auf der Straße antraf und mit ihr einige Worte wechselte. Der in Dublin von Mrs. Poulett geborene Sohn erhielt den Namen William Turnour Thomas Poulett. Der Graf Poulett hat den Knaben nie als sein Kind anerkannt; auch die Mutter hat die Vaterschaft des Hauptmanns Granville zugegeben, indem sie ihrem am 19. Dezember 1849 geborenen Kinde den Vornamen „Turnour" beilegte. Als der Fähnrich Poulett den dummen Streich beging und die Straßendirne ehelichte, hatte er keine Aussicht auf den Grafentitel und den Familienbesitz, da zwischen ihm und dem fünften Grafen sechs nähere Erben lebten. Gleichwohl zahlte er der Frau, die seinen Namen trug, ein bescheidenes Jahrgeld aus und erhöhte es im Jahre 1864, als er unerwarteteer Weise den Grafentitel ererbte, auf $2000 jährlich, die sie bis zu ihrem Tode im Jahre 1871 bezog, trotzdem daß ihr Lebenswandel keineswegs einwandfrei war.

Nach ihrem Tode hat sich Graf Poulett noch zweimal verheirathet, und der Sohn seiner dritten Frau, der jetzt neunzehn Jahre alt ist, trat im Oberhaus neben dem „Viscount Hinton" als Bewerber um den Titel seines Vaters auf. Der Drehorgelmann hatte sich für die große Untersuchung, von deren Ausgang seine Lebensstellung abhing, mit einem neuen blauen Anzug versehen und hatte in einem vergriffenen Umschlag den Brief mitgebracht, den vor 32 Jahren der Graf Poulett an ihn schrieb, als er ihn zu der einzigen Besprechung einlud, die er mit dem Manne hatte, als dessen Vater er galt. In diesem Brief war der Straßenorgeldreher als Viscount Hinton bezeichnet worden. Auch andere Familienglieder hatten ihm öffentlich diesen Titel gegeben, den jetzt die Richter des Oberhauses ihm abgesprochen haben. Der sechste Graf Poulett war im Jahre 1899 gestorben. Auch „Viscount Hinton" ist verheirathet und hat einen dreißigjährigen Sohn, der Poulett heißt wie sein Vater.

Die Hälfte der Leiden, denen der Mensch unterworfen ist, kommt von Unverdaulichkeit. Burdock Blood Bitters stärkt und kräftigt den Magen, macht Unverdaulichkeit unmöglich. mmfr

Internationale Gastfreundschaft.

Aus Paris wird geschrieben: Wir sind das gastfreieste Volk der Welt. Sie sehet nur, alle Welt kommt zu uns, Paris ist wahrhaft die Völkerherberge. Vom Kaiser bis zum Arbeiter kommen sie alle hierher, sind überglücklich, unsere Gastfreundschaft zu genießen, und sehnen sich zeitlebens hierher zurück." Also reden die Franzosen von jeher und auch heute noch, wo sie wiederum eine Ueberraschung erleben. Hundertzwanzig oder dreißig Senatoren und Abgeordnete waren eine ganze Woche in London, um mit den dortigen Mitgliedern des Parlaments und Friedensbundes von ewigem Frieden und Eintracht zu reden, die durch ein internationales Schiedsgericht gesichert werden sollen. Als Beginn dieser glücklichen Friedenszeit wurde, besonders in Tischreden und bei Begrüßungen, das herzliche Einverständniß zwischen England und Frankreich gefeiert. Die Vertreter Frankreichs sind hochbegeistert, wenigstens nach allen Blättermeldungen. Die Engländer ließen sie einen guten Vorgeschmack der Herzlichkeit und künftigen Herrlichkeit genießen, die Franzosen wurden in den Familien aufgenommen. Ein Parlamentsmitglied allein nahm acht Franzosen auf, welche die ganze Woche Herren und Gebieter in seinem Hause waren und die sich wohler und behaglicher fühlten als im eigenen Heim. Sie wurden mit den gewähltesten Aufmerksamkeiten umgeben und fühlten sich dabei immer durch vornehme Einfachheit gehoben. So etwas hatten sie sich nicht vorgestellt, dies ging über ihre Begriffe und Gewohnheiten. Nun aber der hinkende Bote. Die Franzosen müssen ihrerseits die Engländer einladen, und da wird es hapern, wird der schöne Traum verfliegen wie alle Träume.

Eine solche Gastfreundschaft vermögen die Franzosen nicht zu erwidern, selbst wenn sie es wollten. Haben wir doch manche Beispiele erlebt. Vor längeren Jahren, vor dem Panamakrach, war einmal die Magyarenfreundschaft hoch gestiegen, so daß eine Abordnung, Lesseps an der Spitze, nach Budapest abging. Sie wurde mit größter Begeisterung empfangen und hielt einen wahren Triumph-Einzug. Die Magnaten und reichen Stadtherren stritten sich um die Ehre, die Franzosen aufzunehmen. Diese genossen denn auch eine so großartige Gastfreundschaft, daß die Berichter ordentlich in Verzückung geriethen. So was war für sie noch nicht dagewesen. Die Verbrüderung überschlug sich, stieg bis in die Wolken. Als der Gegenbesuch der Magyaren angekündigt wurde, geriethen die Franzosen in arge Verlegenheit. Kein einziger meldete sich, um auch nur einen Gast in sein Haus aufzunehmen, denn solche Unbequemlichkeit mag sich keiner auflegen. Es wurde daher eine Sammlung veranstaltet, um die ungarischen Gäste in Gasthöfen unterzubringen. Die Sammlung fiel etwas mager aus, so daß nicht die besten Gasthöfe ausgewählt werden konnten. Auch sonst mußte gespart werden. Die Gegenleistung fiel etwas knapp aus. Die Magyaren zogen begreiflicherweise sehr enttäuscht heimwärts, als der Kredit erschöpft und auch der eigene Beutel genügend erleichtert war. Seitdem ist nichts mehr gehört worden von der franko-magyarischen Anbrüderung. Nur die Tschechen halten der französischen Freundschaft beharrlich stand, bei jeder Gelegenheit und Ungelegenheit erscheinen die Srb, Grgr u. s. w., aber nur um in der von dem Deutschen Hassenteufel erfundenen böhmischen National-Tracht aufzumarschiren, Frankreich ihrer unverwüstlichen Ergebenheit und Dienstbereitschaft zu versichern, Geschenke und Andenken darzubringen. Sie sind daran gewöhnt, hier als Zahl- und Zaungäste behandelt zu werden.

Sieben Stunden lang gespießt.

Aus Rudua wird folgender schreckliche Vorfall gemeldet: Der Gemeindekuhhirt Vaßa Lukics war mit der Heerde auf der Weide, als der sonst sanfte Stier sich plötzlich gegen ihn wendete. Der Hirt gelangte auf die Hörner des Stieres und blieb dort mit durchbohrtem Körper hilflos hängen. Auf die Hilferufe des Hirten eilten von allen Seiten Menschen herbei, doch Niemand getraute sich an den durch die Last auf den Hörnern noch mehr wild gewordenen Stier heran. Man wendete sich nun telephonisch an die Eagy-Becskereker Staatsanwaltschaft, welche den Rath ertheilte, den Stier niederzuschießen. Nun begann eine wahre Treibjagd auf den Stier, doch lange Zeit konnte es nicht gelingen, denselben tödtlich zu treffen. Erst um 4 Uhr wurde das Thier von einer Kugel in den Kopf getroffen und stürzte todt zusammen. Als man nun den Hirten von den Hörnern herabnahm, war er bereits eine Leiche. Der Körper befand sich sieben Stunden auf den Hörnern des Stieres, die zwischen den Rippen durchgedrungen waren.

Kopfhaut-Ausschläge.

Jucken, Schuppen und Krusten mit Haarverlust.

Schnell kurirt mit Cuticura Seife und Ointment,

Wenn alle anderen Mittel und Aerzte nicht helfen können.

Warme Shampoos mit Cuticura Seife und leichte Anwendungen von Cuticura, der großen Haut-Kur, halten sofort den Haarausfall auf, entfernen Krusten, Schuppen und Schinn, heilen entzündete, juckende Hautflächen, zerstören Haarparasiten, stimuliren die Haarwurzeln, stärken die Kopfhaut, geben den Wurzeln Energie und Nahrung und lassen das Haar auf einer guten gesunden und kräftigen Kopfhaut wachsen, wenn Alles sonst fehlschlägt.

Millionen der besten Leute der Welt gebrauchen Cuticura Seife, nachgeholfen mit Cuticura Ointment, der großen Haut-Kur für Präservirung, Reinigung und Verschönerung der Haut, für Reinigung der Kopfhaut von Krusten, Schuppen und Schinn und Aufhalten des Haarausfalls, um rothe, rauhe und wunde Hände weich, weiß und zart zu machen, gegen Hitz-Ausschlag, Jucken, gegen störende Reizungen und Entzündungen oder zu starken oder unangenehmen Schweiß, gegen Geschwüre und viele antiseptische Zwecke, welche sich Einem selbst leicht aufdrängen.

Vollständige Behandlung für jeden Ausschlag, bestehend aus Cuticura Seife, um die Haut zu reinigen, Cuticura Ointment, um die Haut zu heilen, und Cuticura Pillen, um das Blut abzukühlen, kann jetzt für einen Dollar erhalten werden. Ein einziges Sortiment ist oft genügend, die quälendsten, entstellenden, juckenden, brennenden und schuppigen Ausschläge, Eczema, Entzündungen und Neigungen von Jugend bis zum Alter, wenn Alles andere fehlschlägt, zu kuriren.

In der ganzen Welt zu haben. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen mit Chokolade-Ueberzug, 25c. per Flasche von 60). Ointment, 50c., Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer.

Bestellen Sie "How to Cure Every Humour."

SIEGEL COOPER & CO

Es bezahlt sich für Männer, jetzt Kleider zu kaufen, da wir sie gern los sein möchten: Das ist die ganze Geschichte

Es war ein hervorragender Finanzmann, der erklärte, daß das Geheimniß des Erfolges in der Spekulation darin liege, zu kaufen, wenn Andere verkaufen wollen, und zu verkaufen, wenn Andere kaufen wollen. Bei uns ist es nun der Fall, daß wir verkaufen wollen. Es liegt also klar auf der Hand, daß Diejenigen, welche kaufen, Profite erzielen. Die Waaren sind durchgängig tadellos. Wir nennen sie „Kleider von Qualität".

Das Passen und die Arbeit in diesen Anzügen erregen das Erstaunen derjenigen Männer, welche sonst keine fertigen Kleider kaufen. Keine Baumwolle; kein Shoddy; keine Schwitzbuden-Arbeit. Nur die besten Stoffe. Von Schneidern gemacht, die ihr Handwerk verstehen.

Gute Qualität 10.00, 12.50 und 15.00 Männer-Anzüge herabgesetzt. Diese Anzüge sind mittelschwer und können während des ganzen Jahres getragen werden. Sie sind ausgezeichnet geschneidert und in den neuesten Facons.

Importirte fancy Worsted Männeranzüge
Moderne blaue Serge Männer-Anzüge
Blaue u. schwarze Cheviot Männeranzüge
Hübsche schott. Tweed Männer-Anzüge
Hübsche gem. Cassimere Männer-Anzüge
7.00

5.00, 6.00 und 7.00 Männer-Hosen. In diese Partie sin die allerbesten Frühjahrs- und Sommer-Hosen im Hause eingeschlossen. Die Auswahl ist sehr gut.

Import. gestreifte Worsted-Hosen
Hochfeine Cassimere-Hosen
Import. Clay Worsted-Hosen
Extra feine blaue Serge-Hosen
Feinste Qualität Cheviot-Hosen
3.00

Kauft 8.50, 10.00, 12.50 und 15.00 Touristen-Anzüge für Männer. Wir geben Euch die Auswahl von sämmtlichen Touristen-Anzügen im Hause für 5.00. Zu diesem Preis wäre es gut, wenn Ihr einen Anzug für das nächste Jahr kauft.

Moderne Homespun Touristen-Anzüge
Importirte Flanell Touristen-Anzüge
Moderne wollene Crash Touristen-Anzüge
Importirte Cheviot Touristen-Anzüge
Englische Cassimere Touristen-Anzüge
5.00

2.50 und 4.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben. Bringt die Knaben für diese Anzüge. Ihr sowohl wie die Knaben werden befriedigt sein. Viele dieser Anzüge sind mehr wie das Doppelte werth.

Fancy Cheviot Norfolk-Anzüge
Feine blaue Serge Matrosen-Anzüge
Gemischte doppelknöpfige Anzüge
Matrosen Kragen Norfolk-Anzüge
Moderne Cassimere Norfolk-Anzüge
1.48

Verlangt Männer, die morgen diese eleganten Schuhe und Oxfords kaufen wollen

Wir offeriren eine große Quantität von 3.50 Schuhen und 3.50 u. 4.00 Oxfords zu **1.98.** Das Assortiment besteht aus einer großen Sendung, von welcher wir Euch bereits erzählten. Wir erhielten sie zu ungefähr halbem Preise, da der Fabrikant eiligst Geld benöthigte. Er mußte auch seine Oxfords losschlagen. Wir hätten die Oxfords nicht gekauft, hätte er uns die Schuhe nicht zu demselben Preise überlassen.

Wir haben diesem Assortiment alle kleinen Partien u. angebrochenen Größen unseres regulären Lagers hinzugefügt. Eine Sammlung sehr feiner Schuhe.

Dies sind Goodyear Welt Schuhe in Vici Kid, Box Calf u. Velour Calf. Jedes einzelne Paar ist ein regulärer 3.50 Werth. Sie bestehen aus der Partie, die wir zu ungefähr der Hälfte des wirklichen Werthes kauften—darunter befinden sich alle gewünschten Facons, **1.98**

3.00 und 4.00 Oxfords für Männer, **1.98**
2.50 Oxfords für Knaben u. Jünglinge, **98c**

Leset, was wir für Euch geplant haben in Männer-Ausstattungswaaren

Beabsichtigt Ihr Unterzeug, Hemden und Ties zu kaufen? Wenn 1.00 und 1.25 Unterzeug zu **49c**, $1.00 Hemden zu **29c** und 25c Ties zu **8c** offerirt werden, dann ist es Zeit, zu kaufen.

Dies wird das Ereigniß morgen in dem Großen Laden sein. Die Herabsetzungen gelten für Stapel Waaren, deren Werth Euch bekannt ist.

Männer-Unterzeug, **49c**: Gemacht aus einfachem oder Lace Weave mercerized Lisle. Dieses Unterzeug ist von hochfeiner Qualität. Es wurde gemacht um für 1.00 und 1.25 verkauft zu werden, aber wir haben eine große Quantität davon gekauft und sie für Euch aufbewahrt. Der Preis von 49c ist weit unter den regulären Wholesale-Preisen für diese Art von Waaren. Die Ersparniß ist wirklich zu bedeutend, um unbeachtet zu bleiben. **49c**

Shield Bow Ties, 25c in jedem Haberdashery-Store, hier zu **8c**

1.00 Lion Brand Negligee Hemden, Größen 14 bis $15\frac{1}{2}$, zu **29c**

Ihr könnt einen neuen 3.50 Herbst Stetson Hut hier für 2.50 kaufen

Stetson's Hüte sind weltberühmt als die allerbesten ihrer Art. Ihr könnt sie gewöhnlich nicht für weniger als 3.50 kaufen. Händler stehen gewöhnlich unter Kontrakt, sie zu diesem Preise zu verkaufen.

Wir haben die mit recht berühmten „Warren" in dies. Verkauf von neuen Herbst-Facons zu **2.50** eingeschlossen. Sowohl weiche wie steife Hüte sind in dieser Partie. Facons sind die allerbesten. Eine Offerte von zwei solchen berühmten Marken wie Stetson und Warren in einem Verkauf sollte Euch interessiren. Sollen wir Euch morgen ausstatten. **2.50**

Steife und weiche Hüte, die Sorte, welche regulär zu 1.00 und 1.50 verkauft wird, in kleinen, mittleren u. großen Facons, z. **69c**

Diese Rasirmesser werden Euch glatt rasiren

Sie reißen nicht. Habt Ihr je ein Rasirmesser gebraucht, welches es that? Es ist furchtbar ungemüthlich. Man verliert beinahe die Geduld dabei.

Kauft ein Rasirmesser, das seine Schärfe behält. Wir verkaufen Euch morgen ein solches. Es kostet Euch nicht viel.

Zwei gute Rasirmesser, jedes **1.25**: Werden regulär für 2.50 verkauft. Echte Star Safety oder Adolph Kastors voll hohlgeschliffene.

Combination Strop und Hone, **35c**; die Sorte mit 4 Seiten.

Wade & Butcher's hohlgeschliff. Rasirmesser, **48c**

Star Stropping Machine, morgen, **1.68.**

Gute Uhr ist sehr billig, wenn Ihr sie im Großen Laden kauft

Kauft keine Uhr, nur weil sie nicht viel kostet. Ihr könnt gerade so gut das Geld fortwerfen, als eine schlechte Uhr kaufen. Ihr könnt ebenso gut eine gute kaufen. Es kostet Euch hier nicht mehr, eine gute Uhr zu kaufen, wie Ihr in einem ausschließlichen Uhrenladen für eine schlechte bezahlen müßt. Wenn Ihr Euch überzeugen lassen wollt, kommt morgen hierher und seht, was wir Euch bieten können.

Es ist eine Beruhigung, zu wissen, daß der Verkäufer von Uhren selbst Vertrauen in seine Zeitmesser setzt. Dies ist die Art, wie wir unser Zutrauen zu den von uns verkauften Uhren bezeugen. Wenn irgend eine Uhr sich nicht als so zuverlässig erweist, wie wir versprechen, so nehmen wir sie bereitwillig zurück.

15-Jewel Herren-Uhren, **11.00**: Elgin oder Waltham Fabrikat, Nickel-Werke, in 20 Jahr gar. goldgefüllten „Star" Gehäusen, fancy gravirte Hunting oder Open Face.

Nr. 18 Herren-Uhren, **7.50**: Diese Uhren haben goldgefüllte Hunting-Gehäuse, 5. Jahre garnt., mit 11-Jewel Nickel Werken, Patent Regulator.

Herren-Uhren, **5.75**—3-Unz. Silverine Screw Back und Bezel staubdichte Gehäuse, ausgestatt. mit 7-Jewel Nickel Elgin od. Waltham Werken.

Vervollständigt Eure Ausstattung für den Sport im Freien solange die niedrigen Preise noch vorherrschen

Es ist von sehr großem Interesse für Euch, wenn Ihr Eure Sport-Artikel da kauft, wo eine zuverlässige Firma die Waare garantirt. Es ist auch nicht nothwendig, die übertriebenen Preise zu bezahlen, die von ausschließlichen Geschäften verlangt werden. Wir trachten stets darnach, unsere Auswahl in dieser Hinsicht bestmöglich zu vervollständigen. Wir wollen den Großen Laden anerkannt wissen als den besten Platz zum Einkauf von Sportartikeln.

Wir sind dem Ziel sehr nahe. Die Anzahl der Leute, welche sich auf uns verlassen, sie mit Sporting-Sachen zu versehen, mehrt sich fortwährend. Wir verwenden vieles Nachdenken auf dieses Departement. Wir behaupten nicht, unfehlbar zu sein. Wir sind nicht so idealistisch, als daß wir aufhören, praktisch zu sein. Praktisch muß man auch sein auf dem Feld, im Wald oder auf dem Fluß. Wir räumen jetzt mit den durcheinander gerathenen Partien, und jetzt ist die rechte Zeit, um Euren Bedarf zu ergänzen.

Fischerei-Geräthschaften zu Preisen für den Samstag-Verkauf

Casting Reels, **1.50**—Vierfache Multipl., extended Stahl Pivots, verstellbar. Click u. Drag, großer weißer Balance Griff, Kapazität 80 Yards.

Casting Line, **25c**—Dies ist eine echte Cohantic Waterproof seidene Castingline Nr. 3, 25 Yards auf der Karte, 4 zusammen; per 25 Yards, **25c.**

Casting Rods, **2.98** — Regul. 5.00-Werth. Echte Bristol Stahl Casting Rods zu **2.98.**

Casting Line, **10c**—Martin's geflochtene Seidenleine, mit Leinen-Center, 25 Yards auf d. Block, 4 zusammen; per 25 Yards, **10c.**

Casting Spoons, **10c** — Dies sind Skinner neue Casting Spoons, mit Gut, Draht oder Gimp Leder, das Stück **10c.**

Angler-Ausstattung, **15c** —Vollständige Angler-Ausstattung, einschl. Leine, Reel, Haken, Sinker und Schwimmer—jede, **15c.**

Minnow-Eimer, **65c**—Dieses sind 8-Quart Eimer, aus schwerem Blech, Innen-Eimer von Drahtgeflecht, **65c**

1.25 1-Stück Bade-Anzüge für Männer, **25c.**

Lawn-Waaren

10 Fuß Lawn Swings, **3.60.**
Japanische Grassitze, **4c.**
5 Fuß Nursery Swings, **2.45**
1.25 Lawn Settee, **65c.**
Hängematten Spreaders, **5c.**
Starke Hängemattenseile, **5c.**
Canvas Feldstühle, **18c.**
Kinder-Tennis-Rackets, **40c.**
Kempshall Golf-Bälle, Dtzd. **4.70.**

Alle Männer-Badeanzüge im Laden zu 1.25

Bade-Anzüge für Männer, **1.25**—Eure Auswahl v. jedem Männer- oder Knaben-Bade-Anzug im Laden, einschl. 2.00, 3.00 und 4.00 Sorten zu diesem Preis.

Gute Zigarren: Leset jeden Artikel: Ersparniß ist groß

Ihr wünscht nur gute Zigarren und Tabak. Ihr erhaltet es hier. Wir haben nur Platz für gute Sachen. Es bezahlt sich nicht, schlechte Waaren zu halten. Hier ist eine wirklich gute Neuigkeit. Hört:

Kein Raucher braucht ausschließliche Zigarrenladen-Preise in dem Großen Laden zu bezahlen. Was ist das Ergebniß? Eure Zigarren- und Tabak-Rechnungen sind bedeutend niedriger. Holt Eure Favoriten bei diesem Verkauf morgen. Haupt-Floor, Südende.

Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf diese beiden Marken —Key West Special und No Trust. Es sind 5c-Zigarren. Wenn Ihr sie morgen bei der Kiste kauft, erhaltet Ihr 50 für **70c.** Das ist ist nach der Rate von **1 2-5c** das Stück für 5c-Zigarren. Sie sind handgemacht. Sie sind gut. **70c**

Havana Zigarren, Kiste von 50, **2.00** — W. E. Parsons' „La Belle Cubana", Key West, Hand-Fabrikat, 3 für 25c-Größe. Wir haben etwa 200 Kisten von diesen wohlbekannten Zigarren, um den morgigen Verkauf lebhaft zu gestalten.

Echte Havana Seconds, Kiste von 50, **1.75**; 7 für **25c**—Verkauften 60,000 in 3 Wochen. Kauften sie von einem prominenten New Yorker Geschäft zu ⅓ weniger als dem Kostenpreis. 2.50 ist der reguläre Preis für 50.

Havana Brevas Zigarren, Kiste von 50, **2.25**; jede, **5c**— Erhielten soeben 35,000 davon von Josephson Bros., New York, welche unsere Offerte von 50c am Dollar akzeptirten. Große Size, Handfabrikat 10c-Zigarre. Sie werden verkauft zu 4.50 für 50.

Club House 5c-Zigarren, Kiste von 50, **1.00**; 2 für **5c**— Ihr kennt die Marke, handgemachte, lange Filler. Wir verkaufen sie zur Hälfte des Kleinhändlers Preis.

„Western Lassie" Zigarren, Kiste von 50, **2.00**— Volle Havana Filler, Sumatra Deckblatt, handgemachte Perfectos. Ihr könnt Waare wie diese für nicht weniger wie 4.00 für 50 in exklusiven Läden kaufen.

Raucher lieben diese 5c Zigarren

Cremo, eine Kiste von 25 morgen für	70c
Red Mill, Kiste von 50, für	1.40
George W. Childs, Kiste von 50 für	1.60
Pete Dailey, eine Kiste von 50 morgen	1.48
Rhymers, nehmt eine Kiste von 50 für	1.30
Old Master, eine Kiste von 50 kostet	1.40

Bester Kau-Tabak

Battle Axe, Pfd.,	29c	Piper Heidsiek,	58c
Star, per Pfund,	39c	Standard Navy,	30c
Horse Shoe, Pfd,	38c	Kismet, 1 Pfund,	38c

Populärer Rauch-Tabak

Giant, 3-Unz., 8 Packete kosten	28c
Duke's Mixture, 1½-Unzen, 12 Packete,	44c
Sweet Tip Top, 1½-Unzen, 12 Packete,	45c
Backer, 2½-Unzen, 8 Packete für	30c
Bull Durham, 1-Unze, 16 Packete für	55c
May Queen, zwölf 5c-Packete für	41c
Fashion, zwölf 5c-Packete für	45c

Beliebte Musik: Ausgewählte Stücke, die Ihr gerne habt

Würdet Ihr **25c** bezahlen, für 44 schöne Stücke? Sie bestehen aus Chas. K. Harris' Tanz-Album. Einige der Stücke, die es enthält sind: Hello, Central; Mobile Prance; Comedy King; My Water Lou; Honey, Will You Miß Me; Star and the Flower. **25c**

17c:
Anona, neues Intermezzo
Little Street in Heaven Called Broadway
I Knew at First Sight That I Loved You
My Honeysuckle Girl

15c:
Hiawatha, Vokal oder Instrumental
In Sunny Africa
The Sweet Bye and Bye
Down Where Wurzburger Flows
The Gondoliers
Willie
Contrary Mary
Sun Dance
Tildy
Our Director March
Fare Thee Well, Mollie Darling
Violets, by Roma
My Heart Is Yours (gesungen von Jessie Bartlett Davis)

Weine und Flaschen-Getränke Leset die Liste

Ihr wißt, was Ihr regulär für diese Waaren bezahlen müßt, und es ist leicht für Euch, die Ersparnisse auszurechnen.

Jedes Packet ist garantirt, daß es ist wie repräsentirt. Der Große Laden gibt sich nicht mit Fälschungen ab.

Malt Marrow, Dutzend, **1.08**—Gebraut von der McAvoy Co. (Rabatt am Dtzd. leeren Flaschen 25c).

C. & C. Ginger Ale, Dutzend, **1.20**— Cantrell & Cochrane's, direkt von Belfast.

Pepsin Ginger Ale, Dtzd. Quarts, **1.12**— (Rabatt am Dtzd. leeren Flaschen 25c).

Baß Ale, per Dutzend, **1.92** — Dog's Head Marke, von Read Bros. auf Flaschen gezogen.

Monogram Rye, 9 Jahre alt, Flasche, **90c.**
Canadian Club, Hiram Walker & Sons, **95c.**
John Dewar's schott. Whisky, Flasche, **93c.**
Old Crow Bourbon, Frühjahr 1893, Flasche, **91c.**
Shannondale import. Irish Whisky, **1.05.**
Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, Flasche, **98c.**
Getreide-Kümmel, J. A. Gilka, Flasche, **1.10.**
Bowmore reiner alter schott. Whisky, Fl., **98c.**
Walden's 3-Star Brandy, 8 Jahre alt, Fl., **89c**
Port oder Sherry, 6 Jahre alt, Gall., **1.18.**
St. Julien Claret, extra Qualität, Gall., **63c.**

Frisches Fleisch: Geflügel: Das Beste ist hier zu haben

Laßt den Pure Food Markt Euch unterstützen im Zubereiten Eures Sonntag-Mittagmahls. Die Hauptsache ist frisches Fleisch und Geflügel zu erhalten. Wir möchten die Verantwortung dafür übernehmen. Telephone Private Exchange 5.

Yearling Lamb

Vorderviertel, per Pfd. Samstag, für **8c.**
Hinterviertel, per Pfd. Samstag, **10½c.**
Kurze Keule od. Lende, Pfd., Samst., **12½c.**

1903 Spring Lamb

Vorderviertel, Samstag, jedes, **50c.**
Hinterviertel, Samstag, jedes, **85c.**
Chops auf Order, Pfd., **20c**, **14c** und **12½c.**

Frisch geschlachtetes Geflügel

Kleine fette Spring Enten, Pfd., **15c.**
Schöne Hennen, Pfd., Samstag, **12½c.**
Rosting Hühner, Pfd., Samstag, **15c.**
Frisch gereinigte Broilers, Pfd., **15c.**

Prima Native Veal

Ganze Lende, Pfd.,	12½c	Veal Stew, p. Pfd.,	8c
Ganze Keule, Pfd.,	12½	Kalbsbrust, Pfd.,	10c
Kurze Keule, Pfd.,	14c	Schulter Roast,	12c
Kurze Lende, Pfd.,	14c	Chops, Pfd.,	16c u. 14c

Prima Native Beef

6. und 7. Rippen Roast, zu, per Pfd., **12c.**
3. und 5. Rippen Roast, per Pfd., **18c.**
1. und 2. Rippen Roast, per Pfd., **16c.**
Rolled Roast, innerer Schnitt, per Pfd., **11½c.**
Rolled Roast, äußerer Schnitt, per Pfd., **10c.**

Boiling Beef, Pfd.,	8c.	Schulter-Steak, Pfd.,	10c
Boiling Beef, Pfd.,	6c.	Round Steak, Pfd.,	12c
Pot Roast, Pfd.,	8c.	Sirloin-Steak, Pfd.,	17c
Pot Roast, Pfd.,	10c.	Sirloin-Steak, Pfd.,	18c

Beste Pork Loins

White Loin, Pfd.,	10½c	Pork Roast, Pfd.,	12½c
Halbe Lende, Pfd.,	12½c	Pork Chops, Pfd.,	14c

Groceries

Frische Butter, 1-Pfd. Print, **24c**— Hazel Extra Qualität Jersey Creamery, 5-Pfd. Nettogewicht in Topf, **1.20.**

Guadarali Kaffee, Pfd., **36c**—Eine Probe unseres besten Java und Mocha; 3½-Pfd., **1.00.**

Patent-Mehl, ⅛-Faß-Sack, **1.15**— Hazel Premium, kein besseres gemahlen; ¼-Faß-Sack, **2.25.**

Chicago Family Seife, 10 Stücke, **45c**— Gut für Haushaltzwecke.

Früchte und Gemüse

Pfirsiche, Michigan Freestones, Korb, **30c.**
Zitronen, saftige Frucht, per Dtzd., **18c.**
Gem Melonen, großer Korb für **50c.**
Bartlett Birnen, groß und reif, Dtzd., **20c.**
Süßkartoffeln, 3 Pfd., Samstag, **10c.**

10 Prozent herunter an drei der besten Cameras

Machen es vortheilhaft für Euch, wenn Ihr jetzt Eure Kamera kauft. Drei Standard-Fabrikate, jedes derselben perfekt in seiner Konstruktion. Es sind die Gundlach-, Pemo- und Pocco-Kameras.

Wir haben viele davon, neu und korrekt in jeder Beziehung. Wir garantiren jede einzelne, aber der Preis, den wir bezahlten, berechtigt uns nicht den vollen Preis zu verlangen, darum geben wir Euch den liberalen Rabatt von 10 Prozent.

Eastman Kodaks sind weit und breit bekannt. Sie haben sich durch jahrelangen Gebrauch beliebt gemacht. Wir haben die No. 2, Größe 3½ bei 3½, vollständig mit einer Ausstattung, die alles Nöthige enthält, um ein Bild zu machen, u. der Preis ist 6.30. **6.30**

Concord Trockenplatten—2½ bei 2½, **10c**; 3½ bei 3½, **12c**; 3½ bei 4½, **20c**; 4 bei 5, **28c**; 5 bei 7, **53c**; 6½ bei 8½, **85c**; 8 bei 10, **1.15.**

Toning Pulver, **7c**—Diese Pulver geben 8 Unzen Lösung.

2 Dutzend Entwicklungspulver, **25c.**
6 Ideal Entwicklungspulver, **15c.**
Druckrahmen bis zu 4 bei 5, **7c.**
Messing Cut-Out-Formen, **12c.**

Album zum Einkleben v. Prints, **90c.**
Tube Paste zum Aufkleben, **3c.**
Carb. of Soda Krystalle, Pfd. **8c.**
Sulph. of Soda Krystalle, Pfd. **8c.**
Scherings Pyro Acid — Unze, **23c.**
Walsh Masken, alle Größen, **8c.**
Squeegee Ferrotypeplatten, **12c.**
Dunkelzimmer-Oellampen, **85c.**
M. & O. Tubes, jetzt zwei für **5c.**
15c Concord Acid Hypo, **5c.**

Gas Fixtures und elektrisches Zubehör

Selbstverständlich werden sie vom Großen Laden verkauft. Sie sind gut. Wir trafen die Auswahl mit Sorgfalt. Ihr braucht keinen Zweifel zu hegen über irgend einen Artikel.

Kommt morgen. Legt Euch einen Vorrath ein. Ihr werdet dabei sehr profitiren. Hier sind die besten Sachen:

Gas-Licht, vollständig, **29c** — Einschl. Shade, Brenner und Zylinder.

Zwei-Flammen Gas Fixture, **1.45**—Reicher Gilt-Finish, Länge bis 10 Fuß.

Drei-Flammen Gas-Fixture, **1.75**—Reicher Gilt-Finish, Länge bis 10 Fuß.

Gute Lektüre, die Euch gefallen wird

5,000 Copyright Novellen, in Tuch-Einband, enthaltend: A Fair Barbarian, Mrs. Burnett; Driven Back to Eden, E. P. Roe; Rudder Grangers Abroad, Frank R. Stockton; Tekla, Robert Barr; Dr. Pascal, Zola; Blix, Frank Harris; Ashes of Empire, Chambers; Simon Dale, Anthony Hope, — das Stück zu **12½c.**

Wir haben eine Partie gut eingebundener populärer Novellen v. d. $1.50 Ausgaben. Morgen kosten sie nur **35c.** Auswahl von Janice Meredith; Truth Dexter; The Manxman; Fables of the Elite; In Spite of All, Edna Lyall; The Firebrand, Crockett; Girl at the Half Way House. **35c**

Paper Fiction, 8c; reg. Preis ist 25c; Tausende von Copies

Alexander Dumas
Andree de Taverney.
Ange Pitou.
Chevalier de Maison Rouge.
Corsican Brothers, The.
Count of Monte Cristo.
Counteß de Charny.
Man in the Iron Mask.
Queen's Necklace.
Royal Life Guard, The
Son of Monte Cristo.

Chas. Garvice
Earl's Heir, The
Her Heart's Desire.
Her Ransom.
His Guardian Angel.
Leola Dale's Fortune.
Love's Dilemma.
Marquis, The

Bertha M. Clay
Adrift Upon the World
Another Womans Lover
Beyond Pardon.
Broken Wedding Ring.
Claribels Love Story.
Duke's Secret, The
Foiled by Loving.
From Out the Gloom.
Golden Heart, A
Her Martyrdom.
Her Only Sin.

A. Conan Doyle.
Beyond the City.
Firm of Girdlestone.
Micah Clarke.
Sign of The Four, The
Study in Scarlet.

Mrs. Southwort
Bridal Eve, The
Bride's Fate, The
Broken Engagement.
Changed Brides, The
Cruel as the Grave.
Curse of Clifton.
Deserted Wife, The
Discarded Daughter.
Doom of Deville, The

Edna Lyall
Hardy Norseman.
Knight Errant.
We two.
Won by Waiting.

Marie Corelli
Ardath.
Romance of Two Worlds.
Thelma.
Vendetta.
Wormwood.

Rosa N. Carey
Lover or Friend.
Queenie's Whim.
Wooed and Married.

Mary J. Holmes
Cousin Maude.
English Orphans.
Homestead on the Hillside, The
Lena Rivers.
Meadowbrook Farm.
Tempest and Sunshine.

Hall Caine
Bondman, The
Deemster, The
The Shadow of a Crime.